

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2015/4



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen vierteljährlich
69. Jahrgang – Nr. 27
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de

Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

(Lk 2, 10)

Zusammen mit unserem emeritierten Visitator, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, mit allen ermländischen Geistlichen und mit den Verantwortlichen des „Ermlandfamilie e.V.“ erbitte ich für Sie und vor allem für alle Kranken und Alleinstehenden den Segen des Gottessohnes Jesus Christus.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2016 wünscht Ihnen allen
Ihr Msgr. Achim Brennecke

Verstorben

Die Ermlandfamilie trauert um den ehemaligen Vorsitzenden des Ermländerrates und langjährigen Mitglied der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., Notar a. D. Georg Herrmann, der stellvertretender Vorsitzender war. Er starb am 26. Oktober im Alter von 89 Jahren in Koblenz. Verstorben ist auch Johannes Nerz. Er war ebenfalls Mitglied der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., mehrere Jahre im Vorstand. Am 10. November ist auch der Apostolische Protonotar Winfried König, Apostolischer Visitator Breslau em., heimgelufen worden.

Beilagen

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe liegt der Überweisungsträger für das „Ermland-Dittchen“ bei. Mit den Spenden für die Ermlandfamilie ermöglichen Sie die Herausgabe der „Ermlandbriefe“ und die Arbeit der Ermlandfamilie. Außerdem liegt eine kommerzielle Beilage „Förderkreis f. d. Schwestern Marias“ bei.

Ich bin die Magd des Herrn ...

Predigt von Erzbischof em. Dr. Edmund Piszcz bei der Wallfahrt der Ermländer in Kvelaer, 18. 10. 2015

Liebe Ermländerinnen und Ermländer,

liebe Schwestern und Brüder, wenn wir die Lauretanische Litanei beten, geben wir der Gottesmutter schöne Titel und nennen sie: Königin, Mutter, Kelch des Geistes, geheimnisvolle Rose, goldenes Haus, Heil der Kranken, Trost der Betrübten und noch viele andere. Und sie hat keinen von ihnen jemals benutzt. Sie hat sich als Magd bezeichnet: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Das Wort Magd hat bei den Menschen keinen guten Klang. Jemand bedeutendes sein - das ja. Eine hohe Stellung in der Gesellschaft bekleiden - das ja. Regieren, anderen vorstehen - das ja. Aber ein Knecht, eine Magd zu sein, das wollen wir eher nicht. Vielleicht deswegen, weil wir den schönen Inhalt des Wortes „dienen“ nicht kennen. Fragen wir also, was denn „dienen“ bedeutet. Meine Antwort lautet, „dienen“ bedeutet: Mitwirken am Wohle eines anderen. Und daran hat Maria gedacht, als sie dem Boten Gottes antwortete: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Vielleicht war es leicht, solch ein Wort zu sagen, aber dann kam das Leben, um es zu prüfen. Allein schon die Geburt brachte Schwierigkeiten, denn: „sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2, 7) Vielleicht kam damals im Herzen Mariens die Frage auf: Warum kann der Sohn Gottes nicht in einer menschlichen Behausung auf die Welt kommen, statt in einem Stall geboren zu werden, in dem Tiere sind? Aber sie hat sich nicht dagegen aufgelehnt, denn sie wusste, was



Mariä Verkündigung
Heinrich Reifferscheid

sie gelobt hatte: „Ich bin die Magd des Herrn...“

Und einige Tage später kam Maria zum Jerusalemer Tempel, um entsprechend der jüdischen Tradition, das erstgeborene Kind Gott zu weihen. Und was hörte sie aus dem Mund des greisen Simeon: „Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird... Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ (Lk 2, 34-35) Wir geben wohl alle zu, dass es einer Mutter nicht leicht fällt, wenn sie am Anfang ihrer Mutterschaft solch eine Weissagung hört und weiß, dass sie sich erfüllen wird. Aber sie hat gelobt: „Ich bin die Magd des Herrn...“ - Und diesem Versprechen ist sie immer treu geblieben.

Jesus hatte die Apostel bei sich, die er ausgewählt hatte und die mit Ihm gingen. Seine Lehre hörten und Seine Wunder sahen. Und auch die Mutter begleitete den Sohn mit einer diskreten Mutterschaft, so wie jede Mutter, die ihr Kind liebt. Und als das Letzte Abendmahl kam, erfolgte darauf der Verrat. Dies geschah durch Judas, der damit zum Beispiel für die traurige Wahrheit wurde, dass ein Feind uns nie verrät. Verraten kann uns nur ein Freund. Nach der Verhaftung Jesu sind alle Apostel geflohen. Aber die Mutter blieb dem Sohn treu. Bestimmt hat sie alles aus der Entfernung beobachtet, denn wir sehen sie doch an der vierten Kreuzwegstation, die uns verkündet: Jesus begegnet seiner Mutter. Jemand könnte jetzt sagen: Na gut, aber sie hat ihm in nichts geholfen. Sie hat Ihm keinen Becher Wasser gereicht, nicht Sein verschwitztes und blutiges Gesicht abgewischt, Ihm nicht geholfen das Kreuz zu tragen. Im Gegenteil, sie hat ihm sehr geholfen, durch ihr Dasein. Denn die kürzeste Definition der Liebe lautet, dass Liebe ganz einfach Gegenwart ist. Wer liebt, der verlangt danach, bei dem anderen zu sein. Als Moses auf dem Berg Sinai mit Gott spricht, bittet er: „Herr, nenne mir Deinen Namen, damit ich ihn meinem Volk sagen kann?“ Der Herr antwortete: „Sag Ihnen: ‚Mein Name lautet: Ich-bin-da!‘“ Nichts mehr. Ich bin da, und das bedeutet eben Liebe als Gegenwart. Das bestätigt später Jesus mit den Worten: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28, 20)

Als der Sohn Gottes am Kreuz starb, war er nicht einsam. Seine

(Fortsetzung nächste Seite)

Mariä Verkündigung

Mutter, einige treue Frauen und der jüngste Apostel Johannes standen bei Ihm. Das war ein Beispiel der schwierigsten Treue und Liebe. Treue gegenüber dem, was sie bei der Verkündigung gesagt hat: „Ich bin die Magd des Herrn...“. Die Tradition überliefert, dass man nach der Abnahme vom Kreuz den toten Leib auf den Schoß der Mutter gelegt hat. Da konnte sich Maria davon überzeugen, welchen Jesus sie der Welt geschenkt hat, und welchen ihr die Welt zurückgab.

Wir sind hier bei dieser Mutter im Wallfahrtsort Kevelaer, dessen Titel aus der Litanei lautet: Trösterin der Betrübten (Consolatrix afflictorum). Und hier drängt sich uns das Ereignis der Hochzeit zu Kana auf. Wir wissen, dass Jesus dort sein erstes Wunder getan hat, als er Wasser in Wein verwandelte. Doch nicht nur das ist Hauptmotiv dieses Ereignisses, auch die von Maria gerettete Freude. Die Hoch-

zeit ist immer ein Synonym für Freude. Die Hochzeitsfeier ist das freudige Erleben der Liebe zweier Menschen, die andere eingeladen haben, um mit ihnen gemeinsam die Freude zu erleben. Die Hochzeit zu Kana war ein Treffen in Freude. Es freuten sich die Gäste, es freute sich bestimmt die Familie, es freute sich das Brautpaar, es freuten sich alle. Aber nur eine Person - die Muttergottes - bemerkte, dass die Freude bedroht ist, dass sie sich in Trauer verwandeln kann. Denn es zeigte sich, dass der Wein ausging, das Grundgetränk in jener Zeit in jenem Land. Wenn der Wein ausgehen würde, wäre es peinlich für die Ausrichter der Hochzeitsfeier. Doch von den Gästen hat das keiner gewusst. Nur die Gottesmutter hat es bemerkt und sich deshalb mit der Bitte an Ihn gewandt: „Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine

(Fortsetzung nächste Seite)

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung 2016

Wahlstichtag: 27. März 2016

Hinweise zur Wahl: Seite 15

Stimmzettel: Seite 15 + 16

Wählen heißt: Ermlandfamilie stärken!

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2016

Termin: von 24. März, Gründonnerstag
bis 28. März, Ostermontag

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Kosten: Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an:
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311
oder über 's Internet

Anfragen, Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau;

Zimmerwünsche: Tel.: 0 61 87 / 2 52 12; eMail: duc.teschner@t-online.de

Frühbucherrabat: 5% bei Anmeldungen bis zum 31. Dezember 2015

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 22. Februar 2016:
50% Stornokosten

Ermland-Wallfahrt 2016

Ermland: 3. bis 10. September

Bitte fordern Sie den Pilgerprospekt an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

26. Januar 2016

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Ich bin die Magd des Herrn ... 1
Erzbischof em. Edmund Piszcz

MAXIMILIAN KALLER
Gebet um Seligsprechung

KATECHISMUSECKE
Don Camillo - den mag ich! 3
Pastor Clemens Bombeck

KIRCHE IM LEBEN
Telefonische Seelsorge 32
Wenn die seelische Not quält

Näher, mein Gott, zu Dir 10
Ein Titel, zwei Liedtexte
Bernd Napolowski

Ermlands Kerzen-Apostolat 28
Für unseren Bischof Kaller
Dorothea Ehlert

Werl-Busse 28; 31
Kurt-Peter Engelberg

Dittchen für den Ermlandbus 6
Kurt-Peter Engelberg

Wir haben unterstützt 4
Missionswerk der Frauen -
Verband Ermland
Renate Perk

Dienende Präsenz ... 4
Erzb. em. Dr. Piszcz in Kevelaer
Martin Grote

Pilgerfahrt ins Ermland 5
In die Heimat meines Mannes
Virginia Schlegel

Ermland - einst und jetzt

Wechsel an der Spitze 7
Eschenau / Klingerswalde
Günther Kather

Jahrestagung Erml. Landvolk 7
Und wieder schwingt die Seele mit
Cecilie Rekowski / Erich Behlau

Friedvolle Begegnung 8
Erste Nachkriegsweihnacht ...
Siegfried F. Weichert

Dank für Gemeinschaft 9
Wuppertaler Ermländer
Gertrud Jeken, geb. Brieskorn

Nach Sibirien verschleppt 9
Erinnerungen an verlorene Zeit
Renate u. Herbert Kluth

Die Gedenkstätte 23
Geschenk für Heimatvertriebene
Sophia Bergandt, geb. Romahn

Kriegerdenkmal Renoviert 23
Schönbrück
Oswald Maßner

EV-Wahl 2016

Zwei Wahlzettel 15; 17
In der Heftmitte

Extra

Afrikanisches Leben ähnlich 23
Mission im Alltag
P. Oskar Wermter SJ

Ermlandfamilie

Charity-SMS „Ermland“ 28

Ihr Online-Einkauf nur über Gooding 8
So helfen Sie der Ermlandfamilie red.

Ermlandkalender 2016 8
Ermland u. Ostpr. aus der Luft
in 12 Monatsbildern

Ermlandfamilie Mitgliedsantrag 16; 18

Termine

EV-Wahl 2016 2

Ostertreffen in Uder 2

Ermlandwallfahrt 2016 2

Erml. Studienfahrt 2016 6

Werl-Wallfahrt 2016

Werl-Busse 28; 31

Fahrten in die Heimat 28

Deutsche Messen im Ermland 30

Gelegentliches Beisammensein 31

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 29

Aus den Orden 31

Unsere Toten 24

Unsere Lebenden 24

Hochzeiten 31

Dies & Das 30

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Service“
Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen.
oder Adressenänderungen sowie Neubestellungen vornehmen.

Beten mit Psalmen**Don Camillo – den mag ich!**

Von Lic. iur. can. Clemens Bombeck, Pastor i. R.

Dieser Tage blätterte ich in einer kirchlich ausgerichteten Zeitung. Plötzlich fiel mir eine Schlagzeile in die Augen: „Don Camillo - den mag ich!“. Wer kennt sie nicht - die Filme mit dem schlagfertigen, manchmal auch recht rauflustigen „Don Camillo“ und dem Bürgermeister „Giuseppe Bottazzi“, genannt „Peppone“? Was soll an dieser uns durch den französischen Schauspieler Fernandel weltweit bekannten Filmfigur des Pfarrers in dem kleinen, abgeschiedenen Dorf Brescello irgendwo in der norditalienischen Provinz (Reggio Emilia), der mit seinem Bürgermeister Giuseppe Bottazzi permanent im Clinche liegt, schon vorbildhaft sein. Zugegeben: Ich mag diese Filme, gerne schaue ich sie mir immer wieder an: den „Kampf“ zwischen zwei so sympathischen Männern, die eigentlich nur eines wollen: das Glück ihrer Leute im Dorf, den „Kampf“ zwischen Don Camillo, dem temperamentvollen Pfarrer mit seinen manchmal recht lockeren Fäusten, und seinem nicht weniger streitbaren Erzfeind „Peppone“, Bürgermeister und Anführer der „Roten“. Mit schlitzohriger Pfriffigkeit kabbelt sich der Pfarrer mit seinem kommunistischen Widersacher, macht aber auch immer wieder gemeinsame Sache mit ihm, wenn es denn sein muss, ohne jedoch vorher - teils zornig,

teils hinterlistig oder auch mal innig - mit dem Gekreuzigten Zwiesprache gehalten zu haben. Und diese Zwiesprache ist es, die es dem Leserbriefschreiber - und auch mir - angetan hat.

Wie oft ist Don Camillo nicht in der Kirche oder steht in seinem Haus bei Jesus, dem gekreuzigten



Don Camillo © bluray-disc.de

Herrn, um ihm sein Leid zu klagen. Ja, alles was ihn bewegt, breitet er vor dem gekreuzigten Herrn aus. In seinem uns wohl eher humorvollen Beten wird jedoch letztlich deutlich, was Gebet im Eigentlichen ist: Zwiesprache mit dem Herrn! Alles, was uns bewegt, alle Freuden und alle Leiden, alles Danken und Bitten, alle Siege und Niederlagen, alle Fragen, Sorgen und Nöte - alles dürfen wir vor

Gott bringen. Darum mag ich diesen Don Camillo, denn er spricht, wie ihm „der Schnabel gewachsen ist“, d.h. er betet in einer Weise zum Herrn, wie es schöner und besser eigentlich nicht sein kann.

Beten ist doch: ganz Mensch sein vor IHM; was ich bin und habe, teile ich mit IHM! In seinem Sohn hört uns Gott, weil ER uns unendlich liebt; ER hat stets und immer ein offenes Ohr für uns. Und: ER gibt uns Antwort - vielleicht nicht gerade so, wie es der mitunter schlitzohrige Don Camillo erfährt, der glaubt, er könne, wenn es denn sein müsste, IHN auch einmal überlisten. Gott kann man nicht überlisten!

Angeregt durch „Don Camillo“, möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, in den kommenden Ausgaben der ERMLANDBRIEFE auf ein Buch in der Heiligen Schrift aufmerksam machen, das uns helfen kann, uns im Gebet Gott anzuvertrauen. Ich meine das Buch der Psalmen. Die Psalmen bilden das Gebet- und Gesangbuch Israels, die die Kirche als Wesensbestandteil ihres Betens entsprechend der Mahnung des Apostels Paulus (Eph 5, 19; Kol 3, 16) übernommen hat. Uns sind die Psalmen vor allem vertraut durch die Liturgie der Kirche. So beten wir sie im Stundengebet (Laudes, Vesper, Komplet) und in der Messfeier als Antwortgesang nach der Lesung. Man-

cher Psalm ist uns auch bekannt als Lied im Gotteslob, z. B. „Mein Hirt ist Gott der Herr“ (s. GL 421: Psalm 23) oder „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“ (s. GL 423: Psalm 90). In den Psalmen kommt alles zur Sprache, was das Leben des Menschen ausmacht: loben, danken, bitten, klagen, verzweifeln, sich ergeben. Der betende Mensch vertraut sich hier Gott an. Eine schöne Bearbeitung des Psalms 139 im „Gotteslob“ (s. GL 428) bete ich gern:

„Du hast geformt mein Wesen / schon in der Mutter Schoß. / Du schaust all meine Blößen, / hast mir bestimmt mein Los. / Und wollt ich zählen, Herr, / und deine Pläne fassen, / ich müsste davon lassen; / sie sind wie Sand am Meer.

Dir will ich Dank bezeugen, / der herrlich mich gemacht, / und mich voll Staunen neigen / vor deiner Werke Pracht. / Du, der mich prüft und kennt, / halt mich in deinem Segen, / leit mich auf ewgen Wegen / bis an mein selig End.“

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich Gott anvertrauen und zu IHM kommen können mit allem, was Sie bewegt. Es muss ja nicht gerade die Art und Weise des „Don Camillo“ sein; aber sein Beten - d. h. alles, was ihn bewegt, mit IHM zu besprechen - ist es, das mir gefällt. Darum mag ich ihn.

gen, weil sie behindert sind, sondern weil sie das Rufen eines Menschen in Not nicht sehen und nicht hören wollen.

Die Hochzeit zu Kana ist das Evangelium von der Notwendigkeit der Freude. Es ist auch ein Beispiel für die Mutter Jesu Christi, die nicht zuließ, dass unter den Menschen Trauer herrschte. Denn Freude ist der Wert, der den Menschen hilft, sich richtig zu entwickeln, richtig den Alltag zu erleben, richtig zu leben. Ohne Freude gibt es eigentlich kein volles Menschsein. Traurig ist nur, dass wir mit unserem Handeln, einem bösen Wort, einem bösen Blick oder einer Geste, die menschliche Freude auslöschen.

Die Hochzeit zu Kana war die Begegnung vieler Menschen mit Jesus und Maria. Und es gibt doch keine gleichgültigen Begegnungen. Jede hinterlässt etwas, eine Spur, eine Erinnerung, entweder gute, oder - leider - schlechte. Wenn wir unter diesem Blickwinkel auf das Evangelium schauen, können wir sagen, dass es ein Buch der immerwährenden Begegnung Jesu mit den Menschen und der Menschen mit Jesus ist. Das Ergebnis dieser Begegnungen war immer gut. So

sollte es auch im Ergebnis unserer Begegnungen sein. Es lohnt sich also, sich jeden Tag zu fragen: Was hinterlasse ich heute Gutes in meinem Nächsten, der Vater, Mutter, Frau, Mann, Sohn, Tochter oder irgendjemand sein kann? Denn in jemandem ein gutes Wort, ein Lächeln, eine gute Tat, irgendetwas, das gut ist zu hinterlassen, ist das gleiche, als ob wir dort etwas von Gott hinterließen. Denn wo das Gute ist, da ist immer auch Gott.

Aber kehren wir am Ende noch einmal unter das Kreuz Jesu zurück. Darunter steht Maria als Magd des Herrn, die bis ans Ende dem gegebenen Versprechen treu geblieben ist: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Aber dort unter dem Kreuz geschah noch ein wichtiger Akt. Jesus sagte zum Apostel Johannes: „Siehe, deine Mutter.“ Wir verstehen diesen Satz als an uns alle gerichtet. Das ist unsere Mutter. Die Mutter von uns allen. Und der nächste Satz lautet: „Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Und das ist die Botschaft, die an uns alle gerichtet ist. Das ist deine Mutter. Und im Namen der Liebe und Treue nimm sie in dein Herz auf. - Amen.

Mariä Verkündigung

Stunde ist noch nicht gekommen.“ (Joh 2, 3-4). Diese etwas seltsame Antwort, könnte man so interpretieren: „Mutter, weißt du, worum du bittest? Wenn ich ein Wunder tue, dann erfahren alle wer ich bin, und dann endet der Friede deines Herzens, und ich werde den Weg gehen müssen, der direkt zum Karfreitag führt. Aber meine Stunde ist noch nicht gekommen. Ich möchte es noch ein wenig verzögern.“

Doch Maria vertraute der Güte und Liebe ihres Sohnes und als man die Krüge mit Wasser füllte hat es Jesus auf wunderbare Weise in guten Wein verwandelt. Doch zu welchem Preis? Zum Preis der Offenbarung, wer er wirklich ist. Davon spricht ganz deutlich der letzte Satz: „So tat Jesus sein erstes Zeichen in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.“ (Joh 2,11)

Dieses Wunder geschah eben Dank der „Trösterin der Betrübten“. Durch sie wurde die bedrohte Freude gerettet. In dieser Haltung Mariens ist ein Detail wichtig, dass ich unterstreichen möchte.



Dr. Edmund Piszcz, Erzbischof von Ermland em., bei der Ermländerwallfahrt in Kevelaer.

Und zwar, dass das Gute nicht nur eine Sache der Hände, sondern hauptsächlich eine Sache der Augen ist. Um Gutes zu tun, muss man erst einmal erkennen können, dass jemand dieses Gute braucht. Denken wir an die Worte Jesu aus dem Evangelium, dass es Menschen gibt, die Augen haben, aber nicht sehen, Ohren haben, aber nicht hören - und das nicht deswe-

Erzbischof von Ermland em. Dr. Piszcz in Kevelaer

Dienende Präsenz als Zeichen der Liebe

Ermländerwallfahrt mit Erzbischof em. Dr. Edmund Piszcz am 18. 10. 2015 in Kevelaer



Das „liturgische Team“ der Ermländerwallfahrt in Kevelaer mit Erzbischof em. Dr. Piszcz. Foto: Manfred Grote

Martin Grote

Der dritte Oktobersonntag, diesmal war es der 18. Oktober, zeigte sich in diesem Jahr herblich mit nur wenig Sonnenschein. Hunderte Ermländer hielt das Wetter nicht ab, zur traditionellen Wallfahrt nach Kevelaer zu pilgern.

Gerade auf dem Kapellenplatz eingetroffen, sah man bereits die ersten bekannten Gesichter: diesmal allerdings nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung, sondern tatsächlich auch aus Allenstein. Mit einem Kleinbus war unter Leitung von Domherr André Schmeier eine Gruppe aus dem Ermland an den Niederrhein aufgebrochen, doch nicht nur diese Pilger kamen aus der alten Heimat. In der Sakristei wartete noch jemand auf die Gläubigen: der emeritierte Erzbischof und Metropolitan von Ermland/Warmia, Dr. Edmund Piszcz. Für viele Teilnehmer war er ein Überraschungsgast, aber ein äußerst gern gesehener, da er von Natur aus Menschenfreundlichkeit und Güte

ausstrahlt und vor allem die Herzen der Vertriebenen zu erreichen weiß, weil er absolut perfekt Deutsch spricht und bewundernswerterweise auch ohne Messbuch die Eucharistie in deutscher Sprache zu zelebrieren weiß.

„Hier in Kevelaer“, erzählte der frühere Metropolitan, „bin ich heute zum allerersten Mal. Wenn man an Marienwallfahrtsorte kommt, findet man diese natürlich immer schön, aber die Atmosphäre von Kevelaer hat mich sofort ganz besonders begeistert.“ Begleitet von den Prälaten Dr. Schlegel und Brennecke sowie von vielen Konzelebranten zog der 86-jährige Allensteiner „Senior“, so wie er sich selbst nennt, mit dem Stab Bischof Kallers an den Altar der Basilika und segnete bzw. entzündete zunächst die von Dorothea Ehlerth verzierte Kerze, die den ersten Vers des 23. Psalms zur Aufschrift hatte: „Der Herr ist mein Hirte“.

Erzbischof Piszcz gilt als ein Mann der sanften Töne: so predigte

er leise und bedächtig, aber äußerst ansprechend und gehaltvoll. Zu Beginn zitierte er einige Titel Mariens aus der Lauretanischen Litanei und wies darauf hin, dass Maria sich selbst jedoch ganz anders bezeichnet hätte, nämlich als Magd. „Knecht oder Magd sein“, so der einstige Oberhirte des Ermlands, „möchte von uns niemand, doch wir sollten uns fragen, was eigentlich die Bedeutung des Dienens ist. Wir sollen mitwirken am Wohl eines anderen. Darauf kommt es an!“ Edmund Piszcz vermutete, Maria habe den Kreuzestod Jesu wahrscheinlich schon sehr früh vorausgesehen. Demzufolge brachte der ermländische Würdenträger konkrete Beispiele für ihr Magd-Sein: Sie hat sich nicht aufgelehnt, als der Sohn Gottes in einem Stall geboren werden musste, und während des Kreuzwegs blieb sie Jesus genauso treu. „Sie hat ihm jedoch nicht tatkräftig geholfen“, so Piszcz, „ihm kein Wasser gereicht, kein Schweiß-tuch, und sie hat das Kreuz auch

nicht mitgetragen. Sie hat einzig und allein geholfen durch ihr Dasein. Liebe, das ist nämlich zunächst Gegenwart!“

Ausführlich thematisierte der Erzbischof die Hochzeit zu Kana, ein Treffen mit Freude, die dadurch bedroht wurde, dass der Wein ausging. Diese Peinlichkeit wollte Maria vermeiden, doch Jesus verwies sie auf einen späteren Zeitpunkt, um sich zu offenbaren, und Maria vertraute darauf. Edmund Piszcz nannte den Text das „Evangelium von der Notwendigkeit der Freude“ und leitete daraus eine Frage an die anwesenden Pilger ab: „Was hinterlasse ich heute Gutes bei meinem Nächsten?“ - „Wo es ein nettes Wort gibt, ein Lächeln oder eine gute Tat“, so der Erzbischof, „da ist immer auch Gott. Unter dem Kreuz Jesu stand Maria ebenfalls als Magd des Herrn. Jesus sprach zu Johannes: ‚Siehe, deine Mutter‘. So verstehen wir sie als Mutter von uns allen. Daher nimm sie in Dein Herz auf!“

Nach dem Pontifikalamt wurde der polnische Festzelebrant von unzähligen Wallfahrern „belagert“: man wünschte ein Foto mit ihm, ein Autogramm oder einen persönlichen Segen, bevor man sich zum Mittagessen begab oder am heimatischen Büchertisch vorbeischaute, den Norbert Polomski vom Ermlandhaus im Priesterhaus betreute.

Was die Kevelaerer Restaurants betrifft, hat inzwischen fast jeder Pilger seine feste Bleibe. „Wir wissen genau, wo es uns schmeckt“, freuten sich drei ältere Damen auf ihr Essen und anschließende Tasse Kaffee mit einem Stück Kuchen.

Um 16.15 Uhr traf man sich zur feierlichen Marienvesper in der Basilika, wiederum mit dem Erzbischof, dem Alt-Visitor, den Konzelebranten und ihren Mitbrüdern. Nur die Predigt fiel diesmal aus, so dass die bedeutsamen, morgendlichen Worte des hohen Gastes aus Allenstein nicht an Gewicht verlieren konnten.

Frauenmissionswerk – Verband Ermland

Wir haben unterstützt

Renate Perk

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländerinnen und Ermländer,

am Ende des Jahres möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie dem Frauenmissionswerk weiterhin die Treue gehalten und dieses durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden zum Ausdruck gebracht haben, sei es durch Überweisungen, sei es durch den Besuch an meinem Stand in Werl oder Unkel.

Der Verband Ermland konnte eine Einrichtung in Tscheljabinsk in Sibirien unterstützen, wo Frauen nach ihrer Haftstrafe mit ihren Kindern eine Bleibe finden, mit Klei-

dung ausgestattet werden, hauswirtschaftliche Fähigkeiten, soziale Kompetenz im Umgang mit ihren im Gefängnis geborenen Kindern und den Umgang mit Behörden erlernen können, bis sie wieder im Alltagsleben Fuß fassen.

Eine Pfarrei in Santa Cruz erhielt vom Verband Ermland durch Vermittlung von Sr. Christa von den Arenberger Dominikanerinnen für ihre Kapelle für die ewige Anbetung ein kleines Ostensorium, ein Pfarrer aus Tschechien für seine Mitbrüder Altar- und Kelchwäsche dank ständiger Unterstützung unseres Mitgliedes Paula Teschner durch ihre Näharbeiten. Aus Be-

ständen einer Koblenzer Pfarrei erhielten wir einen Chormantel und ein Diakonengewand, das hier nicht mehr benötigt wird und das ebenfalls nach Tschechien ging.

Weiterhin unterstützen wir nach wie vor die Witwen in Ruanda durch einen Teil des Erlöses von unserem Adventsbasar in meinem Heimatort. Da unsere Präsidentin regelmäßig in Ruanda Besuche macht, kann sie berichten, wie viel Gutes sich dort in den Pfarreien bei den Witwen entwickelt hat und wie sie nach Überwindung der großen Starre durch den Genozid nach und nach sich dem Leben wieder zuwenden und ihre Probleme selbst oder mit Hilfe der anderen Frauen angehen. Missio hat den Weg auch wieder freigegeben für den Bau weiterer 10 Häuser, an

deren Finanzierung wir uns dann beteiligen. Es ist ein Glück für die Frauen, in einem festen, sicheren Haus wohnen zu können, wenn es auch sehr einfach ist.

In einfacher Behausung ist auch unser Erlöser zur Welt gekommen und hat doch für die Welt die Rettung gebracht. „Christ, der Retter ist da,“ so singen wir am Weihnachtsfest.

Möge viel Gnade und Frieden von der Krippe her in Ihre Häuser und Familien kommen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen, ebenso Gottes reichen Segen für das Neue Jahr.

Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 02620/705

Spendenkonto für das Frauenmissionswerk, Verband Ermland, IBAN: 5105 0015 0450 27 bei der Nassauischen Sparkasse.

In die Heimat meines Mannes

Pilgerfahrt ins Ermland

Virginia Schlegel

Aloys feierte seinen 80. Geburtstag im Juni dieses Jahres und Familie und Freunde haben zu dem wunderbaren Geschenk, einer Pilgerfahrt in seine Heimat, beigetragen. Für mich war es die erste Reise dorthin.

Von London flogen wir nach Berlin und verbrachten zwei Nächte mit unserer Nichte, um Aloys 90-jährige Schwester zu besuchen, die dort in einem Altersheim lebt.

Am Donnerstag, 3. Sept., trafen wir uns an einer Autobahnraststätte außerhalb Berlins mit Bodo und dem Ermland-Pilger-Bus. Wir wurden sehr herzlich von Msgr. Achim Brennecke, Arnold Margenfeld und Josef Sichert und von anderen Pilgern begrüßt. Mit einem Gebet zu St. Rafael, unserem Schutzengel, waren wir auf unserem Weg ins Ermland. Auf der Reise gab es viel Gesang, Gebete und Betrachtungen; es gab viele Gespräche, leise Plaudereien und herzliches Lachen. Gemeinsam nahmen wir teil an Gebeten und Gottesdiensten und staunten über all die schönen Kirchen, Kathedralen und Heiligtümer.

Nach der ersten Nacht in Stettin besuchten wir in Karthaus die Klosterkirche zu einem Gebet. Auf der Weiterfahrt versuchten wir die Namen der anderen Pilger und Pilgerinnen zu lernen, ihre Wohnorte jetzt und die damaligen im Ermland.

Auf dem Weg nach Danzig brauchten wir Geduld, denn unser neuer bequemer Reisebus hatte eine Fehlfunktion in der Elektronik und wir auf einen Ersatzbus warten mussten. Obwohl es dunkel war und es regnete, boten Elizabeth und Bernward Quast freundlicher Weise an, mit Aloys und mir in die Altstadt von Danzig zu gehen und sie uns zu zeigen, da sie dort schon gewesen waren. Der Abend war lebhaft mit vielen jungen Menschen die herumgingen, tanzten und Live-Musik hörten. Es gab Cafés in Freien und viele Stände entlang des Motlau-Flusses. Die Architektur und die Gebäude waren wunderschön.

Nach dem Frühstück reisten wir nach Elbing, wo wir unsere erste Eucharistie mit dem Bischof von Elbing in der Kathedrale St. Nikolas feierten. Hildegard stand würdevoll mit dem Ermland Banner. Eine Pilger Kerze wurde angezündet.

In Frauenburg machten wir Statio vor einem Gedenkstein und beteten. Ein Pilger gab einen sehr ergreifenden Bericht über sein eigenes Überleben auf dem zugefrorenen Haff. Die Flüchtlinge hofften, es sicher überqueren zu können. Vierhundertfünfzigtausend Männer, Frauen und Kinder mit ihren Habseligkeiten und Pferden waren auf der Flucht. Der Treck wurde bombardiert. Das Eis zerbrach. Viele wur-

den von den Geschossen direkt getötet - andere ertranken. Andere Pilger erzählten vom Verlust ihrer geliebten Menschen. Ein Blick auf das Haff: Das Wasser blau und ruhig, stille Erinnerung.

Wir besuchten die Kathedrale zu Frauenburg und zündeten eine Pilger-Kerze an vor der Büste von Bischof Kaller und beteten um seine Seligsprechung. Viele von uns stiegen auf den benachbarten Turm, gedachten des Nikolas Kopernikus und betrachteten die Küste und die Landschaft.

In Braunsberg wurden wir von den Katharinen-schwwestern in ihrem Mutterkloster begrüßt. Wir alle schätzten ihre wunderbare Gastfreundschaft. Aloys erzählte den Schwestern über seine Katharinen-schwwestern, Doloris in Frankfurt und Archangela in Xanten.

Am Samstagabend kamen wir in Allenstein an. Am Sonntag gab es einen feierlichen Jubiläumsgottesdienst in der Jakobikirche. Eine Pilger-Kerze wurde angezündet und Hildegard präsentierte unser Ermland-Banner.

Am Sonntagnachmittag nahmen Aloys und ich ein Taxi von Allenstein von wo aus Aloys vor siebzehn Jahren in einem Güterzug die Heimat verlassen hatte. Wir wurden von Msgr. Eugen (Eugeniusz) Izdepski begleitet, der mehr als zwanzig Jahre in Aloys' alter Pfarrkirche in Heiligenthal gedient hatte. Vor neunzehn Jahren, als Aloys Heiligenthal mit seinen zwei nun verstorbenen Brüdern und seiner nun auch verstorbenen Schwägerin besucht hatte, gewährte Msgr. Eugen ihnen herzliche Gastfreundschaft. Der Taxifahrer, der freundlich und herzlich war, kannte auch eine von Aloys' Schwestern, die Ermland mehrmals besucht hatte.

Auf dem Weg nach Heiligenthal kamen wir an Altgarchen vorbei, der früheren Heimat von zwei Tanten und Großmutter. Die von Bäumen gesäumte Allee mit Teichen auf beiden Seiten brachte uns zu Aloys' alten Bauernhof. Wie erwartet war der Bauernhof in einem sehr heruntergekommenen Zustand. Es schien niemand zu Hause zu sein. Wir gingen zur Rückseite des Hauses wo früher der Garten war zu dem schlichten Grab von Aloys' Mutter unter Bäumen. Wir stellten eine brennende Laterne und Blumen auf das Grab und beteten mit Msgr Eugen. Knieend fühlte ich, als würden wir eine Heilige verehren und als ob ihre Seele über uns im Himmel schweben würde. Ich dankte ihr im Stillen für all ihre Liebe und schützende Fürsprache, ihre Gegenwart in meiner Ehe und Mutterschaft, in stiller Freude.

Martha, Aloys' Mutter, war sanft, freundlich, liebevoll und mutig.

Zum Ende des Zweiten Weltkrieges war sie allein mit den sieben jüngeren Kindern auf dem Hof und wurde oft von russischen Soldaten bedroht. Aloys' Vater und drei ältere Brüder waren bei der Wehrmacht; zwei Schwestern nach Russland verschleppt. Eine andere Schwester war auch in Gefangenschaft in einem Zwischenlager auf dem Weg nach Russland, aus dem sie aber im September flüchten konnte.

Eines Tages im März kamen russische Soldaten auf den Hof und in das Wohnhaus. Sie erschossen zwei Flüchtlingmänner; der eine war krebskrank und der andere taubstumm. Die Soldaten verlangten Uhren und drohten, uns zu erschießen. Martha führte die Soldaten vom Haus weg und die Kinder rannten in verschiedenen Richtungen, um sich zu verstecken. Am nächsten Morgen fühlte Aloys, sich in den Hühnerstall in der Scheune geführt zu werden. Dort fand er seine Mutter von einem Geschoss der Soldaten schwer verletzt auf dem Boden liegend. Die Hühner standen mit ihren geneigten Schnäbeln in Trauer in einem perfekten Kreis um sie herum. Aloys war neun Jahre alt. Nachbarn kamen zu Hilfe. Er lief nach Altgarchen, wo seine Großmütter und zwei Tanten lebten. Vergeblich versuchte er ärztliche Hilfe im Dorf zu finden. In einem anderen Dorf bat er einen Priester, die sterbende Mutter zu besuchen, aber der Priester hatte zu viel Angst vor russischen Soldaten. Am Abend mussten sich alle Kinder von der geliebten Mutter verabschieden. Sie starb in der Nacht am Festtag des heiligen Benedikt, dem 21. März 1945. Sie wurde einfach in ein Tuch gewickelt und am gleichem Tag im Garten begraben.

Die Kinder wurden bei Verwandten versorgt und verließen mit den zwei Tanten und ihren Kindern in November die geliebte Heimat.

Aloys' 16-jähriger Bruder, der mit ein U-Boot nach Dänemark flüchten konnte, war der letzte aus der Familie, der den Vater August in Danzig im März 1945 gesehen hatte. Die Familie weiß bis heute nichts über sein weiteres Schicksal.

Als wir den Hof besuchten, trafen wir einen polnischen Bewohner des alten Wohnhauses. Er war freundlich und lächelte und nahm mich zu einem Obstbaum mit süßen Pflaumen und pflückte einige für uns. Es lag eine Menge Fallobst auf dem Boden: Birnen, Äpfel und Pflaumen. Hohe Sonnenblumen in voller Blüte und andere Blumen und Gemüse wuchsen in der Nähe des Hauses. Aloys erinnert sich an die gepflegten Blumen-, Obst- und Gemüse-Gärten am Wohnhaus. Vor dem Haus ist ein alter Bildstock der heute schräg steht; jetzt ohne Glocke und ohne Statue der heiligen Muttergottes. Der Brunnen ist ungenutzt. Der Hof, die Wiesen und das Acker-

land ist in einem sehr verkommenen Zustand.

Aloys' Vater hatte hart gearbeitet, um die Felder trocken zu legen und zu bepflanzen, und er zog Rasse Schweine, Rinder, Schafe und Pferde auf. Es gab Gänse und Geflügel auf dem Hof und Fische in den Teichen. Aloys' Mutter war beschäftigt mit Organisation des Haushaltes und mit der Kindererziehung. Sie kümmerte sich um alle, die auf dem Hof lebten und arbeiteten und um die Armen im Dorf. Die Arbeiter nahmen ihre Mahlzeiten in einem der Speisezimmer im Haus ein. Im Obergeschoss des Hauses gab es eine Räucherzimmer, um Fleisch und Schinken zu räuchern.

Aloys erinnert sich an den tief religiösen Leben. Die Familie betete zum Beispiel den Rosenkranz. Es gab viel Freude im Haus, und der Vater, obwohl streng, war liebevoll. Er war der Bürgermeister des Dorfes und in einem Zimmer im Erdgeschoss war sein Büro.

Wir fuhren vom Bauernhof zum Dorf Heiligenthal in die Pfarrkirche St. Kosmas und St. Damian und Mariä Himmelfahrt, was auch der Geburtsort von Aloys' Mutter war. Der Grundstein der Kirche wurde 1864 gelegt. Der Küster öffnete uns die Kirche. Wir beteten und standen vor dem alten geschnitzten Taufbecken an dem alle dreizehn Schlegel-Kinder getauft wurden. Wir sahen die Familienkirchenbank. Für Aloys bietet die schöne Kirche viele Erinnerungen: Erstkommunion, seine Firmung, die er von Bischof Kaller empfangen hat. Für Bischof Kaller empfindet er eine tiefe Hingabe, Vertrauen und Dank. Aloys lernte von Bischof Kaller, all die Verluste im Leben und die Leiden in Sühne zu ertragen. Er glaubt, dass der Geist der Sühne und Opfer von lieben Gott im Pontifikat von Benedikt XVI. angenommen wurde. Wir werden weiterhin für die Seligsprechung von Bischof Kaller beten.

Im Wind und Regen setzten wir unsere Pilgerfahrt fort. Entlang einer Allee ging es nach Glottau zu dem alten und schönen Schrein zum kostbaren Blut unseres Herrn. Die Geschichte geht darauf zurück, dass Ochsen in einem Feld niederknieten und man an dieser Stelle dann einen Kelch mit geweihten Hostien fand. So wurde zunächst eine Kapelle später dann eine Kirche an dieser Stelle errichtet. Wir beteten in der Kirche und staunten über die Schönheit der Gemälde und Skulpturen in Gottes friedlicher Gegenwart.

Im „Dom zu Guttstadt“ beteten wir und staunten über die Schönheit des gotischen Gotteshauses mit den wunderbaren mittelalterlichen Gemälden und der Kanzel. Aloys erinnert sich, dass sein Vater am ersten Freitag eines jeden Monats zur Beichte und zur Heiligen Messe in den Dom ging. Es ist traurig, dass

Ermlandwallfahrt

die schöne alte Stadt am Ende des Krieges teilweise zerstört war. Verschont blieben der Dom, die Stiftsgebäude und ein kleiner runder Turm am Rande der Stadt, der Storchenturm.

Rechtzeitig zum Abendessen kehrten wir, die schöne Landschaft genießend, nach Allenstein zurück.

Unser erste Bus war wieder fähig. Am Montag besuchten wir Heiligelinde. Aloys und ich waren gesegnet mit zusätzlicher Zeit, eine heilige Messe mit Orgelmusik und Gesang in der schönen Wallfahrtskirche mitzufeiern, und es war himmlisch.

Später am Nachmittag fanden wir uns auf der Krutinna wieder. Mit Booten stakten wir uns langsam durch das klare Wasser und durch den Wald. Wir erzählten uns noch mehr über unsere Lebensgeschichten und fühlten uns entspannt. Wir besuchten auch die Kreisstadt Heilsberg mit dem imposanten alten Bischofsschloss.

Auf dem Weg zurück zum Hotel hielten wir in Allenstein, um die deutsche Minderheit zu treffen. Es war ein schönes Zusammensein bei Tee, Kaffee und Kuchen. In einem Bericht erfuhren wir, wie die Minderheit versucht die deutsche Sprache, Kultur und Identität zu bewahren und zu fördern. Domherr Schmeier, ein deutscher Priester, der für die Seelsorge verant-

wortlich ist, kam am nächsten Tag nach Dietrichswalde und abends zum sozialen Abschied im Hotel.

So viel von Allenstein wurde im Krieg zerstört. Und wie in anderen ermländischen Orten wurden viele Menschen getötet. Mehr als zwei Millionen Deutsche wurden nach Russland deportiert und viele von ihnen wurden getötet oder starben. Viele ermländische Priester wurden erschossen oder nach Russland verschleppt.

Die älteste Schwester von Aloys arbeitete über vier Jahre lang in einem Kohlenbergwerk in Sibirien unter entsetzlichen und harten Bedingungen. Nur ein kleiner Prozentsatz überlebte das Arbeitslager. Diese tiefen Wunden müssen durch Gebete für Versöhnung und inneren Frieden geheilt werden.

Am Dienstagmorgen gingen wir in Balden die Bischofsallee am Waldrand unter Linden entlang. Findlinge erinnern an die vielen Bischöfe, die Ermland über viele Jahrhunderte bis zur Gegenwart gedient haben.

Später kamen wir nach Dietrichswalde und feierten in der schönen Wallfahrtskirche die heilige Messe mit dem emeritierten Erzbischof und Metropolit von Ermland. Eine weitere Pilgerkerze wurde angezündet und Hildegard hielt das Banner. An diesem Marien-Sanktuarium gibt es eine Gnaden-Quelle, sie bringt Heilung und Segen. Wir hatten nicht viel Zeit, aber ich habe es

geschafft, eine nette Dame zu bitten, mir eine Flasche zu füllen. Ich gab schon das Gnadenwasser einer schwerkranken Freundin in einem Londoner Krankenhaus. Wieder ein Erlebnis der Freude bei den Ermlandpilgern zu sein.

An diesem Abend im Hotel nach dem Essen gab es viele liebe Worte, Gedichte, Humor und Lieder. Msgr. Dr. Lothar Schlegel feierte mit uns. Ich fühlte mich geehrt, Ermländer genannt zu werden.

Wir ließen Allenstein hinter uns und reisten nach Thorn, der Geburtsstadt von Nikolaus Kopernikus, eine alte Stadt die nicht im Krieg zerstört wurde. Wir besuchten die alte Stadt und einige von uns kauften Katharinnchen, eine Leberkuchen-Spezialität. Ich freute mich, dass ich einen Bernsteinring und ein mit kleinen Bernsteinen geschmücktes Brustkreuz kaufen konnte. Christina, unsere Reiseleiterin, bot mir freundlicherweise ein köstliches Brötchen an, da ich keine Zeit zum Mittagessen hatte. Wir redeten miteinander auf dem Weg zum Bus am Weichselufer entlang.

Unsere letzte heilige Messe war im Dom zu Gnesen am Grab des Heiligen Adalbert: Hildegard mit dem Banner, die Orgel von unserem Pilgerpriester Msgr. Josef Sikkart gespielt. Wir sangen und beteten und waren vereint in der Liebe und dem Frieden Christi.

Wir fuhren nach Posen. Dort verbrachten wir unsere letzte Nacht in

einem sehr schönen Hotel an einem Sportsee. Wir genossen ein reichliches Mahl bei freundlicher Unterhaltung.

Donnerstag. Wir waren die ersten, zusammen mit Bodo und Dietrich, die den Bus am Stadtrand von Berlin verließen. Wir verabschiedeten uns in tiefer Zuneigung und dankten allen Pilgern und dem Busfahrer.

Aloys' jüngste Schwester und ihr Mann warteten an der Autobahnraststätte schon auf uns. So verabschiedeten wir uns auch von Bodo und Dietrich.

Es war ein lieber Besuch bei Familie in Berlin Köpenick. Auch Aloys' Nichte gewährte uns liebevolle Gastfreundschaft, schöne Wanderungen am Fluss entlang, Schloss, See und Wald. Und am nächsten Abend flogen wir zurück nach London.

Wir haben so viele Eindrücke und Erinnerungen an die schöne Pilgerfahrt. Besonders in Erinnerung bleiben die schöne Landschaft von Ermland mit den sanften Hügeln, den Wäldern, Seen und Flüssen und reiche und tiefe Geschichte. Wir sind sehr dankbar für die erlebnisreiche Wallfahrt und die wunderbaren Pilger, mit denen wir herzlich in der Liebe Christi vereint waren.

Gesegnet und bereichert, und in Demut danken und loben wir Gott.

Herzliche Grüße
von Virginia und Aloys.

Thüringen und Umgebung

Ermländische Studienfahrt 2016

Vom 23. bis 27. Juli 2016

In die Thüringische Landeshauptstadt Erfurt und ihre weitere Umgebung führt uns die nächste Studienfahrt. Jeder ist willkommen.

Von Samstag, 23. 7., bis Mittwoch, 27. 7. 2016, haben wir unser Quartier im evgl. Augustinerkloster im Zentrum der Altstadt.

Vom 12. bis 16. Jh. brachte der Anbau der Wald-Pflanze enormen Reichtum in die Stadt. Mit dem aus ihr gewonnenen blauen Farbstoff wurden Tücher und Stoffe bedruckt, die ihren Weg in die Metropolen der Welt fanden. Das Handwerk wird wiederbelebt.

1998 entdeckte man bei Bauarbeiten im alten jüdischen Viertel einen kunstvollen Silberschatz. Er wird der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung in der verheerenden Pestzeit um 1350 zugeordnet. Die alte Synagoge ist restauriert, der Silberschatz mit seinem kulturellen Hintergrund steht allen offen.

Imposant die mächtige Baugruppe von Dom und Severikirche. Ihre breite Stufenanlage wird zur Kulisse der Sommerfestspiele. Fast in Sichtweite die mit 32 Häusern be-

baute und bewohnte Krämerbrücke. In blühender Pracht lädt jährlich die Erfurter Gartenbau-Ausstellung ein.

Weimar und Jena liegen in der Nähe, zwei ganz unterschiedliche Städte. Die eine als Stadt der Deutschen Klassik benannt, Goethe und Schiller liegen hier begraben. Die andere ist eine Stadt der Forschung, sogar als „Stadt der Wissenschaft des Jahres 2008“ geehrt. Schon 1942 gelang hier die Herstellung des künstlichen Penicillins. Carl Zeiss und seine Optik sind für Jena ein fester Begriff.

Und dann der Thüringer Wald mit seiner Saale - wir werden nur herauspicken können.

Der Preis liegt zwischen 390 - 420 €. Der Osten erhebt einen Kulturzuschlag.

Unser Bus wird in Cloppenburg eingesetzt. Zustiegemöglichkeiten bestehen entlang der gesamten Fahrstrecke.

Info und Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.: 0 44 71 - 81 394, Fax: 0 44 71 - 70 74 90, E-Mail: erich.behlau@ewetel.net

Werl 2016: Bus aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für den Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2016 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland. Wer hilft mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können?

Die Fahrt aus Allenstein nach Werl findet seit 1997 statt und fand eine rege Beteiligung. Religiös gestaltet wurden die Fahrten von Domherr André Schmeier, dem Seelsorger für die deutsche Minderheit im Ermland. Wegen der weiten Entfernung und den überwiegend älteren Teilnehmern handelt es sich um eine Viertagesfahrt. Für die Teilnehmer aus dem Ermland ist die Wallfahrt ein großes Erlebnis mit den Gottesdiensten in deutscher Sprache, der großen ermländischen Gemeinschaft, den vielen Begegnungen und Gesprächen.

Die Kosten für diese Fahrt betragen 165 € pro Person. Der Fahrpreis ist für viele Teilnehmer we-

gen der niedrigen Renten in Polen nicht bezahlbar. Es wurde deshalb der Eigenanteil für die Wallfahrer auf 40 € bzw. 25 € festgesetzt. Personen ohne oder mit geringem Einkommen haben die Wallfahrt frei. Der restliche Betrag müsste durch Spenden von Ermländern in Deutschland aufgebracht werden.

Die Spenden werden sparsam und gewissenhaft verwaltet. Dem Vorsitzenden des Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., Pastor Thorsten Neudenberger, wird wie in den Vorjahren eine Kostenabrechnung zur Prüfung der Spendeneingänge und der Ausgaben vorgelegt.

Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass die im Ermland verbliebenen Landsleute auch im Jahr 2016 an der Wallfahrt nach Werl teilnehmen können. Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg; IBAN: DE33 2225 0020 0004 0776 60; BIC: NOLA-DE21WHO; Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Eschenau / Klingerswalde**Wechsel an der Spitze****Günther Kather**

Das sechste Treffen des Kirchspiels Eschenau / Klingerswalde fand vom 12. bis 20. September 2015 in Zinnowitz in der Begegnungsstätte „St. Otto“ statt. Für einige von uns wird es wohl das letzte Treffen gewesen sein, weil sie alters- und krankheitsbedingt nicht mehr daran teilnehmen können.

Unser Josef Spill, der viele Jahre den Vorsitz geführt hat, gibt auch altersmäßig auf. Wir danken ihm und seiner Ehefrau Helga für die viele Arbeit in den zurückliegenden Jahren. Mit vielen guten Ideen und viel Initiative haben Sie über Jahre die Arbeit in unserem Heimatkreis geleitet. Liebe Helga und lieber Josef, wir danken Euch ganz herzlich und wünschen Euch für die Zukunft noch viele gemeinsame und glückliche Jahre. Wenn es Eure Gesundheit zulässt, freuen

wir uns auf Eure Besuche bei unseren zukünftigen Treffen. Denn selbstverständlich geht es mit unseren Heimattreffen weiter.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitern dieser Begegnungsstätte liebevoll bedanken. Wir werden hier immer sehr gut umsorgt. Wir wünschen den Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute.

Bedanken möchten wir uns

auch bei Herrn Pfarrer Hubert Tommer, der selbst Gast im Hause war und mit uns traditionell die Vesper betete.

Damit es in der Zukunft auch weiter geht, habe ich, Günther Kather, den Vorsitz des Heimatkreises übernommen. Wer also Anfragen oder Anmeldungen zu unseren Treffen hat, kann sich gerne an mich wenden: Günther Kather, Parkstr. 91, 19322 Wittenberge, Tel.: 0 38 77 - 60 404.

Unsere nächsten Treffen finden vom 10. bis 18. 9. 2016 und vom 9. bis 17. 9. 2017 wieder in „St. Otto“ in

Zinnowitz statt.

Schön war es auch, dass zum 20. Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern am 26. September 2015 neun Teilnehmer aus unserer Zinnowitz-Runde teilnehmen konnten. Diese Landestreffen sind immer sehr gut organisiert und besucht. So waren wir auch in diesem Jahr wieder über 2.000 Teilnehmer. Auch hier geht es weiter. Das 21. Ostpreußentreffen dieses Landesverbandes findet am 8. Oktober 2016 in Neubrandenburg statt. Den Veranstaltern Herrn Schukat und Herrn Schülke gilt unser besonderer Dank für die Vorbereitung und Durchführung dieser schönen Treffen. Beide Organisatoren leisten viel für die Völkerverständigung. So ist es bereits eine gute Tradition, dass Heimatchöre aus Gumbinnen, Heydekrug, Memel, Lötzen und Heilsberg auftreten. Besonders eindrucksvoll ist es auch immer, wenn die Fahnen der 40 Landkreise Ostpreußens in den Saal getragen werden.

Denken Sie an Ihr Dittchen!

Wir sind auf Ihre Spenden angewiesen, wenn das Ermlandhaus-Büro in Münster erhalten bleiben soll. Bitte spenden Sie! Auch Kleinbeträge helfen weiter. Denken Sie an Ihr Dittchen für die Ermlandbriefe.

Kto-Nr.: 045 070 600; BLZ: 400 602 65; DKM - Darlehnskasse Münster oder IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00

Wir im Ermlandhaus-Büro sind für Sie da:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Und wieder schwingt die Seele mit**Gelungene Jahrestagung des Ermländischen Landvolks****Cecilie Rekowski & Erich Behlau**

Ja, sie fahren viele Kilometer, um wieder auf Haus Düsse, dem alten Wasserschloss bei Bad Sassendorf, die Tage vom 8. bis 10. Oktober 2015 zusammen zu erleben. Die weiteste Entfernung legt der vollbesetzte Kleinbus aus dem Ermland zurück. Wie immer sind unsere Landsleute eingeladen und werden mit Freude empfangen.

Das Wiedersehen und der Lichtbilder-Rückblick auf die diesjährige Studienfahrt ins Ruhrgebiet prägen den ersten Abend. Wohldosiert präsentiert Peter Freitag aus Cloppenburg seine gekonnten Schnappschüsse; erfrischende Freude kommt immer wieder auf.

Marion Gräfin Dönhoff

Ein leckeres Frühstück stärkt die Sinne und den Blick auf eine geehrte Ostpreußin: Marion Gräfin Dönhoff. Locker und launig vorgetragen, stellt Claudia Goldau die vier Jahreszeiten aus dem Erleben der Gräfin dar. Die dazu passenden Bilder der ermländischen Landschaft wecken Erinnerungen und manch einer fühlt sich zutiefst berührt.

Ehrenamt kennt kein Alter

Nun hat die Gegenwart das Wort und damit Dr. Hans-Henning Kubusch aus Beverungen an der Weser. Seit Jahren steht er voll im Thema: „Ehrenamt - sich engagieren kennt kein Alter.“ Als Mitglied der „Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüro“ ist er auch Mitherausgeber einer Seniorenzeitung der Weserregion. Ein Regenbogen von gelebtem Engage-



Miteinander eng vertraut: Die Gäste aus dem Ermland mit langjährigen, lieben Freunden des Ermländischen Landvolks.

ment breitet sich vor uns aus. Wertvoll auch die Hinweise auf eine schon zu beziehende Info-Mappe für die Nachkommen zu füllen mit Adressenlisten, Patientenverfügung, evtl. Generalvollmacht, Testament und was sonst persönlich wichtig erscheint. Die Pause danach und das Mittagessen tun gut.

Salzspuren

Bis 1952 wurde im nachbarlichen Bad Sassendorf vor den Toren der Hansestadt Soest aus Sole Salz gewonnen. Im neuen Erlebnis-museum „Salzwelten“ wird uns die Geschichte des „Weißen Goldes“ von der Siedehütte bis zur heutigen Gesundheitsanwendung spannend und lebensnah vorgeführt. Beeindruckend!

Wurzeln die tragen

Erich Behlau spricht in der sich anschließenden Generalversammlung von den heimatlichen Werten, die ihre Wurzeln in den christlichen

Tugenden haben: Treue, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Gottvertrauen. „Wir dürfen uns auf unsere Wurzeln stützen. Wer seine Wurzeln nicht achtet, der kann auch keine Zukunft bauen.“ Weiter wurde auf Anordnung des Finanzamtes die geänderte Satzung beschlossen. Einen Einblick in die wirtschaftliche Situation ihrer Betriebe im Ermland gaben Josef Golc, Edmund Czarnecki und Paul Gollan. Ihnen wurde herzlich gedankt.

Studienreise 2016

Reiseorganisatorin Gabi Wirxel tourte gerade durch Litauen, deshalb nur die wichtigsten Daten für das nächste Jahr: Erfurt, die Landeshauptstadt von Thüringen mit dem weiteren Umfeld wird unser Ziel sein. Von Samstag, 23. 7., - Mittwoch, 27. 7. 2016, wohnt die Gruppe im evgl. Augustinerkloster direkt in der Innenstadt. Leider ist die Strecke bis Dresden mit 210 km für einen Abstecher zu weit. Zum Vergleich: Von Er-

furt bis Hannover sind es 214 km.

Der Preis liegt noch nicht fest, es sollte mit 390 - 420 € gerechnet werden, der Osten erhebt einen Kulturaufschlag.

Tanzabend - ein Genuss

Man macht sich fein. Eine emsige Gruppe sorgt bestens für den Tischschmuck. Erstaunlich, wer alles zum Gelingen des Abends beiträgt. Die fetzige Musik trumpft richtig auf, es wird geschwoft bis Mitternacht. Und wieder schwingt die Seele mit im großen Abschlusskreis mit Kerzen auf dem Fußboden in der Mitte. Untergehakt singen alle ihre alten Lieder - kaum ein Auge bleibt trocken. Das gibt es nur bei uns.

Vielfalt der Religionen

Natürlich beginnt der Sonntag mit einer hl. Messe und ermländischen Liedern. Mrs. Prof. Dr. Konrad Schmidt, ehem. Leiter der Landvolkshochschule Hardehausen und damit vielen Ermländern wohl bekannt, leitet schon im Gottesdienst über zum anschließenden Thema: „Vielfalt der Religionen - aktuelle Herausforderungen für unsere Zeit“. Als Christ ist jeder dein Nächster, egal welcher Rasse oder Nationalität er angehört. Er ist auch nicht anders, sondern fühlt wie du - auch wenn er an etwas anderes glaubt als du. Haben wir die geistige Kraft, das zu ertragen und wertzuschätzen.

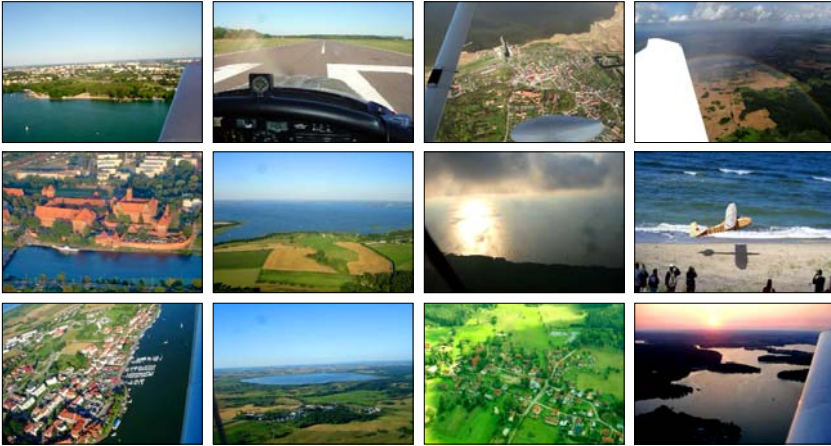
Bereichert und voller neuer Eindrücke schließt nach dem Mittagessen diese 64. Jahrestagung des Ermländischen Landvolks.



ERMLANDKALENDER 2016

Ermland und Ostpreußen aus der Luft, 25 €

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 0251 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de



Jan.: Landeanflug auf Allenstein über Okullsee
 Febr.: Startbahn in Allenstein-Deuthen
 Mrz.: Frauenburger Dom und Frisches Haff
 Apr.: Unterwegs nach Rastenburg
 Mai: Marienburg in der Abendsonne im Tiefflug
 Juni: Richtung Osten - Spirdingsee voraus

Juli: Frisches Haff (Frauenburg) in der Abendsonne
 Aug.: Rossitten, erster Start nach 67 Jahren
 Sept.: Nikolaiken
 Okt.: Masurische Seenplatte, Lucknainer-See
 Nov.: Alt Schöneberg, Ermland
 Dez.: Sonnenuntergang über dem Ermland

So helfen Sie der Ermlandfamilie

Online-Einkauf über Gooding

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte Shop wie Amazon, Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionsweitergaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre Da-

ten angeben. Auf dieser Internetseite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop aussucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unterstützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben.

Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für die Nutzer nur ein wenig aufwändiger.

Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de

gooding

Erste Nachkriegs-Weihnacht fern der Heimat Friedvolle Begegnung

Siegfried F. Wiechert

Sie saß andächtig neben mir auf der vollbesetzten Kirchenbank am Weihnachtsabend 1945. Ein schwächliches altes Mütterchen, ihr Haar bedeckte ein geblühtes Schauer Tuch, wie es Frauen oft bei der Landarbeit im Osten trugen. Ihre dünnen und knochigen Finger hielten ein abgegriffenes Gesangsbuch. Während des Weihnachtsliedes „O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit“, hörte ich ihre helle Stimme heraus, sie klang fröhlich und hoffnungsvoll. Als das letzte Gebet gesprochen wurde und der Pfarrer der Gemeinde den Segen erteilte, begleitete den Heimweg der Gottesdienstbesucher der melodische Dreiklang der Glocken.

Sie ging vor mir in Stiefeln. Ihr langer Mantel, aus grauen Wehrmachtsdecken zusammengenäht, berührte die verhasste Schneedecke, die die Kopfsteinpflaster der Straße bedeckte. Der Stoff ihres Mantels war an einigen Stellen ziemlich abgenutzt und an den Nähten aufgegangen. Ich erahnte ihren beschwerlichen Fluchtweg. Im Gehen fragte ich sie, ob ich ihr einen sicheren Halt bieten könnte, denn ich sah, wie unsicher und tastend sie ihre kurzen Schritte auf die gefrorene Schneedecke setzte. Ein bitterkalter schneidender Wind blies uns die Schneeflocken ins Gesicht. Es wird ihr fest um den Kopf gebundenes Kopftuch gewesen sein und der ständig heulende Wind, der meine fragenden Worte nicht in ihr Ohr dringen ließ. Nun blieb sie stehen, und ich bot ihr nochmals meine Hilfe an. Sie

schaute mir ein paar Sekunden lang freundlich in die Augen, als wenn sie dieses Entgegenkommen in der Fremde nicht erwartet hätte. Aus ihrem blassen faltigen Gesicht und aus ihren gütigen blauen Augen las ich ein inneres Abwägen des Angebotes eines Unbekannten. Dann ergriff sie wortlos und vertrauensvoll meinen Arm, und wir gingen schweigend durch die fremde Stadt bis zu ihrem Heim.

Ihren kurzen Schritten passte ich mich an. Wir kamen nun miteinander ins Gespräch. Ihre Stimme konnte ich bei diesem wütenden Heulen des Windes kaum hören, denn sie sprach leise und langsam, ich musste schon meine Ohren spitzen. Dort, wo die Flüsse Memel und Ruß in das Kurische Haff mündeten, sei sie vor der Roten Armee mit ihren anrollenden Panzern und der Überzahl ihrer Krieger geflohen. Ich habe den Namen ihres Heimatortes vergessen. Erinnerunglich blieb mir ihre Dankbarkeit, von der ihr Herz so erfüllt war, dass sie darüber einfach sprechen musste. Dankbarkeit darüber, dass sie nach langer und zermürender

Irrfahrt, nach Verlust ihres im Krieg gefallenen Mannes und ihrer beiden Söhne, ihrer Heimat, ihres Hofes und der Tiere hier wieder einen gesicherten Platz im Altenheim fand und zur Ruhe gekommen ist. Ihr Leben habe noch einmal eine solche glückliche Wende genommen, und es gab Menschen, die es gut mit ihr meinten. Sie sprach mit mir wie eine Mutter mit ihrem Sohn. Manchmal ergriff sie meine Hand und schaute mir liebevoll ins Gesicht. Von ihrer Verwandtschaft lebte niemand mehr.

An einem klaren sonnigen Morgen Anfang 1945, bei klirrendem Frost, der die Zähne klappern ließ und die Finger in den Handschuhen und die Zehe in den Schuhen gefühllos werden ließ, haben sie fluchtartig ihre Heimat verlassen. Der Kanonendonner aus dem Osten kam immer näher. Mit ihren Nachbarn kauerte sie in doppelten Kleidern und in Decken gewickelt auf der mit Stroh ausgelegten Ladefläche ihres Leiterwagens unter einer Zeltplane. So seien sie durch die letzte Öffnung der Frontlinie über das brüchige Eis des Frischen Haffes vor der Roten Armee aus Ostpreußen geflüchtet. Die mit Ästen streckenweise abgesteckte Fahrbahn auf der Eisdecke riss

plötzlich. Eine großflächige Eisscholle senkte sich vom Gewicht der Pferde und des Wagens in die Tiefe des Frischen Haffes. Die Pferde wieherten, bevor ihr Gespann von der Eisscholle langsam ins eiskalte Wasser rutschte. Der Nachtfrost konnte die Bruchstelle im Eis vom Vortag nicht genügend tragfähig verbinden. Dies sei ihnen zum Verhängnis geworden. Von ihrem Platz hinten im Wagen rief sie um Erbarmung. Ein starker Arm einer Flüchtlingsfrau, die neben ihren Pferden des nachfolgenden Treckwagens schritt, lief zu ihr, ergriff sie, zog sie vom Wagen kurz bevor die Räder ihres Treckwagens in die Tiefe auf den Grund des Frischen Haffes sanken. Sie sei dem HERRN so dankbar, dass er ihr die ausgestreckte Hand eines Engels schickte. Sie kenne den 91. Psalm und die Worte: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Diese Hoffnung begleitete sie durchs Leben.

Trotz allem Schicksal, das sie erlebte, strahlte sie eine warme Gelassenheit aus, als sei sie versöhnt mit allem. Ich führte sie am Arm bis zur Tür des Altenheims. Im Flur leuchteten die Kerzen am geschmückten Weihnachtsbaum, und ich empfand den Geruch von würzigen Katharinen und gebrannten Mandeln. Sie umarmte mich, mit drei Fingern berührte sie meine Stirn, meine Brust, die rechte, dann die linke Schulter, bedankte sich für meine Begleitung und wünschte mir Frieden und ein gesegnetes Christfest. - Eine Begegnung, die mir im zeitlichen Abstand von 70 Jahren bis heute in Erinnerung blieb.

Sie sind Ermländer?

Sie tragen das Ermland im Herzen?
 Sie singen gerne die ermländischen Lieder?
 Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

Dann stärken Sie die Ermlandfamilie!

Wählen Sie Ihre
 Ermländervertretung



Die Wahlzettel finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Treffen der Wuppertaler Ermländer**Dank für die Gemeinschaft****Von Gertrud Jeken, geb. Brieskorn**

Zum Erntedank-Sonntag, 4. Oktober 2015, hatten die Wuppertaler Ermländer rund um Siegfried Hoppe zum alljährlichen gemeinsamen Nachmittag eingeladen. Begonnen wurde das Treffen mit der vertrauten und traditionellen Vesper, die Pfarrer Theodor Surrey zelebrierte. Auch wenn die Schar der Gäste mittlerweile recht überschaubar ist, war der Gesang der Vesper erstaunlich kräftig. Das wurde vor allem auch durch die gute Orgelmusik und den her-

vorragenden Gesang der Organistin begleitet.

In der Predigt stellte Pfarrer Surrey die Wichtigkeit der Gemeinschaft im Allgemeinen und besonders in der Familie heraus. Im Bezug zu Erntedank sprach er davon, dass im Ermland die Frauen und Mütter mit großer Umsicht die Erntegaben für den Winter haltbar machten und so die Vorsorge für die Familie für die lange und harte Zeit trafen.

An die Vesper schloss sich das gemütliche Beisammensein im

Pfarrsaal der Gemeinde St. Michael bei Kaffee und mitgebrachtem, sehr leckeren Kuchen an. Hier hatten wir Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und neue Ereignisse zu erfahren. So berichtete ein Sohn von August Dittrich, der leider schon verstorben ist, sich aber in den vielen Jahren sehr intensiv um das Ermland und den Erhalt der Erinnerungen eingesetzt hat, von seinen Erlebnissen einer Reise nach Wernegitten. Dort konnte er die Würdigung des Engagements seines Vaters miterleben, als aus diesem Anlass eine Ehrentafel in der Wernegitter Pfarrkirche aufgehängt wurde.

Mit dem gemeinsam gesunge-

nen Ermlandlied, dem Ostpreußenlied und einem Herbstlied wurde die gemütliche Runde unterstrichen. Paul Tolksdorf begleitete die Lieder mit der Gitarre.

Seit sechzig Jahren kommen nun schon Ermländer, Freunde und Bekannte aus Wuppertal und der näheren und weiteren Umgebung zu solchen Treffen. Hier besinnt man sich gerne auf Vergangenes und tauscht Erinnerungen und Erlebnisse aus. Ein ganz großes herzliches Dankeschön sei allen denen gesagt, die sich immer wieder mit Hingabe bei der Organisation und der Durchführung einsetzen, und diese Treffen ermöglichen.

Erinnerungen an verlorene Jugendzeit**Nach Sibirien verschleppt****Renate und Herbert Kluth**

Angesichts der großen Flüchtlingsströme in unseren Tagen und der Hoffnung, dass die Menschen durch Anteilnahme, Mitgefühl und Hilfen wieder ein Stück Heimat finden können, erinnern wir an die schrecklichen, noch gar nicht so lange zurückliegenden Zeiten, in denen unsere Vorfahren und 14 Millionen Ostdeutsche heimatlos ins Ungewisse irren. In den Aufzeichnungen unserer Tanten Josefa und Luzia, geb. Koll, fanden wir erschütternde Erinnerungen aus jener Zeit. Damals wie heute haben die Flüchtlinge vielfach keinerlei Schuld an ihrem unmenschlichen Schicksal. Gibt es Hoffnung, dass heute die Menschlichkeit siegt?

*Februar 1945:***Flucht über das brüchige Eis des Frischen Haffs**

Viel zu spät kommt der Räumungsbefehl für die Bewohner Ostpreußens. Da Ostpreußen bereits vom russischen Militär eingekesselt ist, flieht die Bevölkerung über das Eis des Frischen Haffs. Der Treck der Flüchtlinge wird vom russischen Militär beschossen und schließlich eingenommen.

Wie der Familie Koll aus Mertensdorf, Kr. Braunsberg, erging es vielen anderen. Die als arbeitsfähig erachteten 17 und 18-jährigen Töchter Luzia und Josefa wurden in vierwöchiger Fracht unter unsäglichen Entbehrungen in Waggons nach Sibirien verschleppt. Die jüngste Tochter Maria wurde mit den Eltern Martha und Oskar Koll nach Hause geschickt. Beide Eltern sind ihrem Schicksal im Laufe des nächsten Jahres durch Misshandlungen und Hunger auf ihrem großen Bauernhof erlegen. Die 13-jährige Maria musste Siechtum und Tod

ihrer Eltern erleiden. Die älteste Tochter Monika entging der Verschleppung, weil sie sich im Moment des Einfalls des russischen Militärs auf der Frischen Nehrung befand, um Kaffee zu kochen. Sie suchte ihre Familie vergebens und wurde vom deutschen Militär Richtung Westen geschickt. Nach zwei Jahren Trennung konnte sie ihre jüngste Schwester Maria wieder in ihre Arme schließen.

Erinnerungen der Schwestern Josefa Kluth, geb. Koll, und Luzia Mollner, geb. Koll, aus Mertensdorf, Kr. Braunsberg, an eine verlorene Jugendzeit*Sibirien 1945 - 1949***Aufzeichnungen von Josefa Kluth, geb. Koll, vom Leben im Arbeitslager**

„Wie furchtbar war der Winter 1946 in Kemerowo. Wie war es so bitterkalt in unseren baufälligen Baracken. Draußen war klirrender Frost, minus 40 Grad und zwei Meter hoher Schnee. Manchmal war Appell und wir mussten lange Zeit im Schnee stehen. Wir hatten nur noch zerschlossene Lumpen am Körper. Die Toiletten waren 50 m von unserer Behausung entfernt. Es waren primitive Holzhäuschen, der Wind zog durch alle Ritzen und man konnte sie nur im Stehen benutzen.“

Tagelang gab es nur Wassersuppe. Unsere Brotrationen hatten die Herren Offiziere oft verkauft und sich dafür Alkohol besorgt und mit Frauen am Wochenende gefeiert. Vergewaltigungen kamen immer wieder vor. Jeden zweiten Tag mussten wir vor unserer Hütte antreten, alle abzählen und der Herr Leutnant schritt die Reihen ab. Er äußerte, dass wir deutschen Gefangenen nur ekliges Gekwimm seien, nicht wert, auf der Er-

de zu leben. Ein Brigadier knallte voller Hass mit der Peitsche und sagte, wir seien keine Menschen, sondern verwilderte Hunde und Bestien. Wir sollten alle elendig verhungern, erfrieren und langsam zugrunde gehen.

Die Angst war unser ständiger Begleiter. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass so viele schwer erkrankten und den Lebensmut verloren. Jeden Tag gab es Tote. Sie wurden entkleidet und in den Bunker geworfen. Sobald ein Lastauto voll war, wurden die Leichen in den Wald gefahren, mit Schnee bedeckt und den Wölfen überlassen. - Mein aufrichtiges Mitgefühl und Bedauern möchte ich euch Lieben versichern. Ihr liegt zerstreut in sibirischer Erde und konntet die geliebte Heimat nicht wiedersehen. Aber seid versichert, unser lieber Herrgott hat euch ganz gewiss nach diesen leidvollen Jahren der Gefangenschaft ganz fest in seine Arme genommen und euch einen liebevollen Platz in seiner Herrlichkeit bereitet.“

*Heimfahrt***Aufzeichnungen von Luzia Mollner, geb. Koll, verstorben am 15. 2. 2015**

Aufgrund einer schweren Tuberkulose wird Luzia, die jüngere Schwester, nach 2½ Jahren aus dem Arbeitslager entlassen. Josefa muss noch zwei weitere Jahre in Sibirien ausharren.

*Luzia schreibt:**6. 7. 1947*

„Um 3 Uhr nachmittags sind wir verladen worden. 52 Personen in unserem Waggon. Wir singen Dankeslieder zu Gott, der uns so glücklich aus dieser furchtbaren Verbannung erlöst hat.“

„*Entronnen dem Elend, entronnen dem Graus*

Parole heißt Heimat, wir fahr'n jetzt nach Haus!“

Noch einmal lasse ich den Blick durch das Fenster über die mir so fremd anmutende Stadt im fernen

Feindesland schweifen. Es ist Kemerowo, wo ich zwei Jahre lang gelebt habe. Eine schreckliche Erinnerung habe ich an die grausamen Gewaltherrscher, die mich schikanierten und immer ihre furchtbare Wut an mir ausließen. Kemerowo, ich will dich nie mehr wiedersehen! Ich habe in dir nur Hunger und Elend erlebt.“

8. 7. 1947

„Was wird wohl heute mein liebes Schwesterchen machen? Traurigen Herzens wird sie in der Zeche ihre schwere Arbeit verrichten. Wie gerne wäre auch sie mitgefahren. Doch das Schicksal hat uns auseinander gerissen. Sie wird sich, hoffe ich, auch alleine durchschlagen; und eine Sorge hat sie nun weniger: die um mich, ihre lungenkranke Schwester.“

14. 7. 1947

„Sibirien, du Mörder meiner Jugend, auf ewig will ich dich verlassen. Ich will das Schlechte vergessen und einer besseren Zukunft entgegengehen“

Sehr viele der Verschleppten haben die unmenschlichen Lagerbedingungen nicht überlebt. Trost und Hoffnung im Glauben waren es, die für den Willen zum Überleben ausschlaggebend waren. Ein Gedicht von Luzia Mollner aus jenen Tagen der Verbannung:

Ein Trostwort

Du darfst ja nicht klagen - trotz aller Not

Du darfst nicht verzagen, es gibt einen Gott.

Er wohnt da droben am Himmelszelt.

Wir wollen ihn loben, er regieret die Welt.

Kontaktadressen:

Renate und Herbert Kluth, Im Flürchen 19, 54311 Trierweiler, Tel.: 0651 - 99 80 299, E-Mail: invest-wind@t-online.de

Maria Koll, Berliner Str.8, 65760 Eschborn, Tel.: 0 61 96 - 41 577

Ein Titel, zwei Liedtexte

Näher, mein Gott, zu Dir

Bernd Napolowski

„Näher, mein Gott, zu Dir“ gehört nun zum Kanon des neuen Gotteslobs. Die Melodie schuf 1859 der amerikanische Komponist und Musikpädagoge Lowell Mason (1792-1872) zu dem Gedicht „Nearer, my God, to thee, das die englische Literatin Sarah Flower Adams (1805-1848) um das Jahr 1848 für eine Anthologie verfasst hat. Die deutsche Text-Fassung stammt von dem in Thüringen geborenen Erhardt Friedrich Wunderlich (1830-1895), der in Nordamerika missionarisch gewirkt hat. Diesen Text hat man für das neue Gesangbuch gewählt, wohl weil er über größeren Bekanntheitsgrad verfügt als die ermländische Fassung von Otto Miller aus dem Jahr 1937.

Wunderlichs Text ist endzeitlich ausgerichtet. Das als Losung verstandene „Näher, mein Gott, zu Dir“ hat das Jenseits im Blick. Deutlich wird dies am dichterischen Umgang mit der biblischen Erzählung von Jakobs Traum. Der steile Aufstieg, ein Bild für das von Kummer, Drohung, Kreuz und Pein

bedrängte Leben, wird aufopferungsfroh angenommen, weil als Lohn der Himmel winkt, veranschaulicht durch die schönen und lichten Engel. Das Irdische interessiert nicht, daher wird die Landverheißung an Jakob verschwiegen. Der endzeitliche Blickwinkel verdichtet sich im Liedschluss, wo es heißt: „Schließt dann mein Pilgerlauf, schwing ich mich freudig auf, näher, mein Gott, zu dir.“ Folgerichtig findet man im Gotteslob das Lied in der Rubrik Tod und Vollendung (Nr. 502).

Otto Miller verstand seinen Text keineswegs als Sterbelied. Sein Kommunionlied „Heiliges Gastmahl“ in der Vollaussgabe von „Lobet den Herren“, Nr. 61, enthält die Anmerkung, dass auch „Näher, mein Gott, zu Dir“ zur Kommunion gesungen werden kann. Gedeutet im Licht seiner eigenen Wertmaßstäbe für katholische Dichtung, die Miller bereits 1922 entworfen hat (vgl. Ernst Laws in: Wenn der Durst nach Gott uns quält, S. 102 f.), ergibt sich folgender Befund für sein Lied: Er spricht aus der Fülle

des Glaubens, „dass man spürt: hier ist seliger Besitz“. Seine Verse spiegeln breites Wissen über Gott und tiefe Verankerung in kirchlicher Tradition wider. „Ruhelos mein Herz“ ist an ein Wort aus den Bekenntnissen des heiligen Augustinus angelehnt. Innerlich bewegt lässt er „die ewigen Denkbilder in heiligen Sinnbildern erglänzen“, wenn er Gott lobpreist als Leben, Licht und Ruh, darum wissend, dass seine Sehnsucht („die selige Ungeduld“) einstweilen schon hier – eucharistisch wohl – gestillt wird. Im Weiteren entfaltet er steigernd die Spannung zwischen Sehnsucht und Erfüllung: näher zu dir, bis hin zu dir, ganz nah zu Dir, bis Gott die Todesnacht durchbricht und als ewiges Morgenrot scheinen wird.

Im Ziel treffen sich somit beide Texte, doch die Wege dahin unterscheiden sich erheblich. Weil in Wunderlichs Lied Glaube nicht Haben und Besitz ist, sondern Ringen und Suchen, hätte Miller es nicht als Dichtung aus dem Glauben, sondern über den Glauben gewertet. In seiner ökumenischen Gestalt bewegt heute sich der kirchliche Glaube zwischen diesen beiden Polen. Daher würde man Otto Millers Fassung einen breiteren Bekanntheitsgrad wünschen. Dazu

beitragen würde ein Einlegeblatt ins Gotteslob, das Ermländer Freunden und Bekannten verschenken könnten. Beide Liedfassungen zu kennen, dient der Glaubensreifeung.

„Näher, mein Gott, zu Dir“ lässt sich auch als politisches Gedicht lesen. Es kommt stiller und verhaltener daher als Millers kirchliche Kampflieder. Die Metaphern große Leere, gehetzter Hirsch und dunkle Nacht bilden einerseits die innere Verfasstheit des Dichters ab, andererseits verweisen sie auf die Bedrängnis um ihn herum, d.h. im Nazi-Deutschland der dreißiger Jahre. Diese Sicht erschließt sich m. E. aus dem Lokaladverb „hier“ in der 2. Strophe. Da Leere ein innerer Zustand ist, hätte es heißen müssen: in mir. (Der Dichter hätte ja die Verse etwa so bilden können: „Die große Leere in mir, du füllst sie aus mit Dir“ oder besser.) Wenn er aber einen schwachen Reim wagt, will er wohl über das Innere hinaus auf die Zustände außerhalb seiner hinweisen, auf das „hier“, auf Deutschland. Das 2. „hier“ in der 4. Strophe bestätigt dies. Da auch heute Menschen vielerorts in politisch vergleichbarer Bedrängnis leben müssen, behält auch diese Liedaussage ihre Gültigkeit.

T: O. Miller 1937 W: a. d. englisch. Kirchengesang

224

Näher, mein Gott, zu dir
GL 502 ö

2. Wie der gehetzte Hirsch lechzt nach dem Trunk, schmachtet mein Geist nach Dir, Du Sättigung. Die große Leere hier, Du füllst sie aus in mir! Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir.

3. Wie zu dem Strand das Meer wogt mit Begier, so flutet ruhelos mein Herz zu Dir. Sehnsücht'ge Seele du, wall deinem Ufer zu: bis hin, mein Gott, zu Dir, bis hin zu Dir!

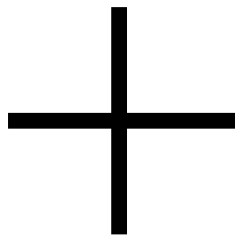
4. O dunkle Nacht um mich, wann weichst du hier? O ewiges Morgenrot, wann scheinst du mir? Wenn strahlend einst Dein Licht die Todesnacht durchbricht, dann zieh mich, Gott, zu Dir – ganz nah zu Dir!

4. Ist dann die Nacht vorbei, / leuchtet die Sonn, / weih ich mich dir aufs Neu / vor deinem Thron, / baue mein Bet-El dir / und jauchz mit Freuden hier: / Näher, mein Gott, zu dir, / näher zu dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt / dein Weg allhier, / wird nur mein Wunsch erfüllt: / Näher zu dir! / Schließt dann mein Pilgerlauf, / schwing ich mich freudig auf: / Näher, mein Gott, zu dir, / näher zu dir!

T: Erhardt Friedrich Wunderlich 1875 nach Sarah F. Adams: »Nearer, my God, to thee«, London 1841, M: Lowell Mason 1859

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Weihnachten
2015

Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 61
Nr. 2

Siebzig Jahre danach: Nachforschen, Nachdenken, Gedenken

Von Hans Poschmann

Zum 70. Jahrestag der Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 hielt zum ersten Mal ein Historiker die Gedenkrede im Bundestag. Professor Heinrich August Winkler knüpfte dabei an die Rede des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker an, der den 8. Mai als das Ende eines deutschen Irrwegs und als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus bezeichnet hatte. Als Historiker sieht er diesen Irrweg bereits in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg begründet und als politisch denkender Mensch fordert er auch von den später Geborenen und selbst von denen, die Deutsche werden wollen, sich den Verpflichtungen zu stellen, die aus den Verbrechen des Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs erwachsen sind. Als gebürtiger Königsberger ist H. A. Winkler bewusst, dass es den Flüchtlingen und Heimatvertriebenen besonders schwer fiel, ihr Leid und den Verlust der Heimat als Folge des deutschen Irrwegs anzunehmen.

Hier soll von Jungen zwischen 13 und 17 Jahren die Rede sein, die im März/April 1945 im Kreis Heilsberg bei einer Razzia in die Fänge des NKWD gerieten. Ihr Weg und Schicksal lässt sich auch nach 70 Jahren nur punktuell fassen. Für sie bedeutete die Eroberung Ostpreußens erst einmal jahrelange Gefangenschaft. Diese Spurensuche ist denjenigen gewidmet, die die Freiheit nicht mehr erlebt haben.

Die Kirche in Wernegitten war vollgestellt mit Möbeln, Klavieren und Betten, aber Pfarrer Teschner konnte die Ostermesse am 1. April 1945 im Dachgeschoss des Pfarrhauses feiern. Auch Alois Rehaag nahm daran teil. Wieder zu Hause erreichte die Familie die Warnung eines Mädchens: „Die Russen

kommen. Sie nehmen die Jungen mit.“ Schon erschienen mehrere Soldaten mit vier Jungen, darunter Alfred Reski und Andreas Hoppe. Frau Rehaag konnte ihrem Sohn gerade noch etwas zu essen in seinen Schultornister packen, dann musste er sich der Kolonne auf dem Weg nach Stolzhausen anschließen, wo die Jungen in einem Keller eingesperrt wurden. Zuvor hatten sich allerdings die Bewacher über den Essensvorrat hergemacht.

Einige Tage vorher hatte schon in Süßenberg eine Razzia auf Jungen stattgefunden. Auf dem Hof von Graw war eine „Viehwirtschaft“ eingerichtet worden, auf der die Kühe zum Abtransport nach Russland versorgt wurden, eine Aufgabe für die Frauen und ihre Kinder in der Nachbarschaft. Da erschien plötzlich die Miliz, holte die 12- und 13-jährigen Jungen zusammen und unterzog sie einem schrecklichen Verhör. Die Mütter mussten hilflos mitanhören, wie ihre Kinder geschlagen wurden. Schließlich gaben die Soldaten die Kinder frei. Franz Neumann (14 Jahre) und Sepp Grimm (17 Jahre), die gerade eine Herde Kühe ins Nachbardorf getrieben hatten, liefen ihnen über den Weg und wurden zum Verhör nach Stolzhausen mitgenommen. Frau Grimm ahnte wohl, dass sie nun auch ihren jüngsten Sohn verlieren würde; zwei Söhne waren gefallen, und ihr Mann war von den Russen verschleppt worden. Ihr Schrei verhallte erbarmungslos. Bei dem Verhör in Stolzhausen wurde Sepp Grimm derart misshandelt, dass er bewusstlos liegen blieb und infolge der Schläge auf die Nieren im Sammelager in Heilsberg verstarb.

Ernst Poschmann (13 Jahre) war in Begleitung eines russischen Postens im Dorf unterwegs, um Futter

für die Viehwirtschaft auf dem elterlichen Hof zu besorgen, als er von Soldaten aufgegriffen wurde. Erst zwei Tage später kam er nach Hause zurück und musste den Teich nach Gewehren absuchen. Auch er war furchtbar geschlagen worden. Die Mutter konnte ihm gerade noch etwas Proviant und einen Mantel mitgeben, dann wurde er wieder abgeführt. Ein weiterer Verschleppter aus Süßenberg war Georg Lemke (14 Jahre).

So wie diesen ist es offenbar vielen Jungen ergangen. Alois Rehaag erinnert sich an Leidensgefährten aus Benern, Blankensee, Kiwitten, Liewenberg, Peterswalde, Pomehren, Rehagen, Stolzhausen, Süßenberg, Wernegitten, Wosseden und Zechern. Die Jungen waren in das Visier des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes NKWD geraten, der nach dem Durchzug der Front die Herrschaft im besetzten Ostpreußen übernommen hatte. In Wernegitten errichtete er am 12. Februar eine Kommandantur. Die erste Aufgabe war die Registrierung der arbeitsfähigen Bevölkerung, um damit die Lager im Gulag aufzufüllen. Eine weitere Aufgabe bestand darin, das lebende und tote Inventar der Bauernhöfe und Häuser zu sammeln und nach Russland zu transportieren. Ganz allgemein bestand die Aufgabe des NKWD darin, das eroberte Gebiet von „feindlichen Elementen“ zu säubern. Dazu zählten: Spione, Saboteure, Terroristen, Mitglieder feindlicher Organisationen, Banden, Kapitalisten, Großgrundbesitzer, Nazis, Angehörige von NS-Organisationen, Männer des Volkssturms, Mitglieder der HJ. Was aber war Ziel und Zweck dieser Razzia auf 13-, 14- oder 15-Jährige? Hätten die Jungen den letzten deutschen Widerstand bei der Kesselschlacht von Heiligenbeil oder

in der Festung Königsberg verstärken können? Sollten die Festgenommenen für die HJ-Soldaten büßen, die in den letzten Kriegsmonaten an der Front eingesetzt worden waren? Vielleicht war die Razzia nur eine Konsequenz des von Stalin und Berija eingerichteten Terrorsystems, um Angst und Schrecken zu verbreiten.

Im Keller von Stolzhausen warteten die Jungen auf das Verhör. Dabei wurden immer wieder die gleichen Fragen gestellt, genauer gesagt waren es keine Fragen, sondern Beschuldigungen, die sie zugeben sollten: Aktionen als Werwolf, Brunnen vergiftet, Brücken gesprengt, Mitglied der HJ, mit der Panzerfaust russische Panzer zerstört, auf russische Soldaten geschossen. Wirkliche Fragen bezogen sich auf Maschinen und Geräte, die als Kriegsbeute geeignet waren. Die Vernehmungsoffiziere bestimmten das Alter, die feindliche Aktivität und die Strafe, es fehlte nur noch die bestätigende Unterschrift des Beschuldigten. Wer nicht unterschreiben wollte, wurde mit der Peitsche, einer Gerte oder einem Gummischlauch geschlagen und misshandelt, bis er unterschrieb. Zum Beweis der feindlichen Tätigkeiten mussten die Jungen auf Feldern - wie Alois Rehaag - und in den Hofteichen - wie Franz Neumann und Ernst Poschmann - nach Gewehren suchen.

Von Stolzhausen wurde dann die Gruppe von etwa zehn Jungen, einigen älteren Mädchen und zwei oder drei Männern in ein Sammelager nach Heilsberg geführt. Dort wurden sie erneut verhört.

Vorläufiges Ziel war das Gefängnis in Bartenstein, das sie in einem Tagesmarsch am 15. April erreich-

Fortsetzung auf Seite VI

Fortsetzung von Seite V

ten. Hier wurden sie zunächst in der Gefängniskirche untergebracht, weil die Zellen mit Kriegsgefangenen belegt waren. Nach deren Abzug kamen je sieben bis acht Jungen in eine Zelle. Zweimal am Tag wurde Brot und Suppe in die Zelle gebracht. Zellenweise ging es zur Toilette. Abwechslung bot das Kartoffelschälen oder die Trinkwasserversorgung. Wer unter diesen Umständen eine Chance zum Überleben haben wollte, musste trotz Hunger und Durst auf äußerste Disziplin bedacht sein und durfte sich nicht entmutigen lassen. Bei einer der zahlreichen Kontrollen war Ernst Poschmann der lange blaue Wintermantel abgenommen worden. Einige Zeit später sah er auf dem Gefängnishof einen Offizier mit einer neuen Hose, stieß seinen Kameraden Alois Rehaag an und sagte zu ihm: „Guck' mal, da kommt mein Mantel!“ Zwei Wernegitter starben in Bartenstein: Siegfried Nieswandt und Andreas Hoppe.

Das Kriegsende bekamen die gefangenen Jugendlichen durch Gewehrsalven und Freudenrufe der Wachen mit. Was würde aus ihnen werden? Gerüchte sprachen davon, dass man sie nach Russland oder auf die Krim schaffen wollte. Mitte Oktober 1945 wurde Ostpreußen zwischen Polen und Russland aufgeteilt, was für die Gefangenen zur Folge hatte, dass sie in mehreren Tagesmärschen ins Gefängnis nach Tapiaw verlegt wurden. Zuvor

waren die Insassen durch eine reichhaltigere Ernährung auf den Marsch vorbereitet worden.

In der alten Ordensburg Tapiaw lernte Alois Rehaag Körbe flechten. Der Verkauf sollte dem Gefängnis eine zusätzliche Einnahme verschaffen. Offenbar gab es nicht viel zu tun, denn Franz Neumann erzählte, dass sie mit Zivilgefangenen in großen Sälen saßen und es an Bewegung mangelte, so dass die Jungen sich in der Mitte in Bewegung hielten, um für den nächsten Marsch fit zu sein. Tatsächlich wurden sie nach Weihnachten 1946 in das große Lager für Zivil- und Kriegsgefangene nach Preussisch-Eylau verlegt. Hier gab es ein Kultur-Zentrum mit Theatervorstellungen und deutschen Zeitungen, vermutlich vom Komitee Freies Deutschland, das im Lager für den Antifaschismus und ein neues Deutschland warb.

Nachdem die Jungen eineinhalb Jahre in Gefängnissen verbracht hatten, wurden sie 1947 im weiten Königsberger Gebiet verstreut. Franz Neumann befand sich mit Kameraden im Samland, wo kein Feld bestellt war, sodass sie nur in Königsberg ein Überleben für möglich hielten. Sie hielten einen Militär-LKW an, der sie nach Königsberg brachte. Der Fahrer ließ Franz bei sich übernachten und beschäftigte ihn mit dem Verladen von Büchern aus einer Bibliothek, die nach Russland transportiert werden sollten. In Königsberg konnte Franz wegen seiner Tuberkulose ein Krankenhaus aufsu-

chen. Katharinenschwestern kümmerten sich um ihn, so dass er geheilt wurde und im Krankenhaus als Helfer einen Platz fand; er übernahm das Rasieren von Patienten vor einer Operation. Im Frühjahr 1948 kam er frei.

Georg Lemke wurde von Preussisch-Eylau nach Georgenburg, dem ehemaligen Landesgestüt für Pferdezucht, verlegt und im Juli 1947 entlassen. Ernst Poschmann erkrankte in Preussisch-Eylau an Tuberkulose und kam in ein Lazarett. Er ist im Juni 1947 im Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg gestorben. Das bezeugte Gerhard Tolksdorf, der als 15-Jähriger verschleppt worden war und erst 1951 als erwachsener Mann aus Litauen zurückkam. Alois Rehaag fand als Kutscher Arbeit auf dem ehemaligen Gut Rossitten in der Nähe von Preussisch-Eylau, wo er bis zur Kartoffel- und Kohlernte blieb. Der Zufall bescherte ihm seine letzte Aufgabe 1948. Auf einer Verteilerstelle für Arbeit in Königsberg wartete ein LKW noch auf den letzten Mann einer Gruppe von 30 Leuten, die zur Arbeit im Wald bei Gumbinnen bestimmt waren. Alois kletterte auf den LKW und arbeitete in einer Brigade, die Baumholz auf Loren sammelte. Er bekam für diese Arbeit die gleiche Bezahlung wie die russischen Arbeiter, war bei einer russischen Familie untergebracht und teilte deren ärmliches Leben. Im September 1948 wurde Alois Rehaag ausgewiesen wie auch Alfred Reski, der mit ihm in Wernegitten verschleppt worden

war und zuletzt auf einer Kolchose in der Nähe von Preussisch-Eylau gearbeitet hatte.

Die Heimkehrer brachten sehr unterschiedliche Erlebnisse mit, und nicht jeder konnte oder wollte darüber sprechen. Alois Rehaag fasst heute seine Erfahrungen aus vier Jahren russischer Gefangenschaft in dem Satz zusammen: „Ich bin keinem Russen böse.“

Während die Bilder von 1945 noch gegenwärtig sind, suchen Hunderttausende von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten in Deutschland Zuflucht. Sie erinnern an die eigene Not vor 70 Jahren, aber auch an die Hilfe von staatlicher und kirchlicher Seite, von Einzelnen, aus dem In- und Ausland, ohne die die Integration der Flüchtlinge nicht möglich gewesen wäre. Wir Ermländer denken besonders an die „Königsteiner Kirchenväter“, den Vertriebenenbischof Maximilian Kaller, den Gründer der Königsteiner Schule und Hochschule, Prälat Adolf Kindermann, und den Speckpater Werenfried von Straaten, den Gründer der Kirche in Not. Dankbar erwähnt seien auch Pfarrer Dr. Gerhard Fittkau mit seinen Bettelreisen in die Schweiz und durch die Vereinigten Staaten von Amerika und Pfarrer Dr. Paulus Tillmann, der mit seinen Schülerheimen vielen Jungen den Weg in einen Beruf oder ein Studium ermöglichte.

Hoffentlich finden auch die Flüchtlinge des Jahres 2015 hilfsbereite Hände, die ihnen ein neues, gesichertes Leben ermöglichen.

Unsere Ermländische Heimat 1955-1994

Eine Inhaltsübersicht nach Verfassern*

Baß, Johannes
Der 6. Mai des Jahres 1863 in Bredinken. 30 (1984), 1-3, 7-8

Behrendt, Alfred W.
Alte Flurnamen im Ermland: Dambo / Domp / Domm. 37 (1991) 8

Bönigk, Aloys
Geschichte der Neustädtischen Pfarrgemeinde zu Braunsberg (1937-1945). 13 (1967) 3

Brachvogel, Eugen
Der Astronom Nikolaus Kopernikus auf seiner Sternwarte in Frauenburg. 4 (1958) 5-7
Das älteste Denkmal für Bischof Joseph von Hohenzollern. 9 (1963) 16
Die Bibliotheken der geistlichen Residenzen des Ermlandes. 37 (1991), S. 13-15

Buchholz, Franz
Ermländische Erinnerungen und Gestalten. 2 (1956) 6-8

Der Braunsberger Seminardirektor Arendt. 8 (1962) 16; 9 (1963) 2-4

Cimenti, Alfred
Ermländische Kirchenbücher. 34 (1988) 13; 35 (1989) 9-10; 38 (1992) 7

Dahm, Christoph
Die Tragödie von Mayerling im Spiegel der Ermländischen Zeitung. 35 (1989) 1-3
Ermländische Gedenktage 1991. 37 (1991) 3-4
Ermländische Gedenktage 1992. 38 (1992) 1-2
Ermländische Gedenktage 1993. 39 (1993) 1-2
Ermländische Gedenktage 1994. 40 (1994) 2-3, 6-7

Dirkmann, Anna Antonia
Professor Alois Bludau. 31 (1985) 9-10
Hermann Eberhard Aloysius Gruchot, Direktor am Braunsberger Gymnasium (1883-1897). 33 (1987) 9-10

Dittrich, Franz
Ausbau der Verkehrswege im Ermland um die Jahrhundertwende. 19 (1973) 9

Federau, Ernst
Ende des Lehrerseminars in Braunsberg. 32 (1986) 6-7
Anmerkungen zum Braunsberger Lehrerseminar und seinen Lehrern und Direktoren. 37 (1991) 5-7

Fischer, Ernst
Erich Hippler. 16 (1970) 5-6

Fox, Ulrich
Aus der Geschichte von Alt-Wartenburg. 31 (1985) 6-7
Aus der Geschichte der Kirche und Pfarrei St. Josephi in Allenstein / Olsztyn bis 1976. 39 (1993) 10-11

Fox, Ursula
Polnische Bau- und Kunstdenkmalpflege im Ermland. 13 (1967) 9-10
Neue Beurteilung des Ritterordens bei den Polen? 16 (1970) 1

Gause, Fritz
Der Grundbesitz der Familie Saturgus in Königsberg. 2 (1959) 9-10, 15

Gehrmann, Eduard
Das Missionshaus St. Adalbert bei Mehlsack. 6 (1960) 17-20

Gerlach, Oberlehrer
Für Freiheit und Vaterland! Abschiedsrede an die Kriegsfreiwilligen des Braunsberger Gymnasiums vom 14.3.1813 (Kommentare: Preuschhoff). 36 (1990) 13-15

Gladkowska, Ewa
Das Bildnis der Schutzmantelmadonna in der Wormditter Pfarrkirche St. Johannes. 38 (1992) 13-14

Grimme, Geo
Flüchtlinge in Dänemark 1945-1949. 16 (1970) 8

Grimme, Hans
Der Wallfahrtsort Glottau. 39 (1993) 2-3

Hanke, Horst
Der Kampf um die Stadt Wormditt im Jahre 1945. 33 (1987) 10-11

Fortsetzung auf Seite VII

* 6 (1960) 12-14 bedeutet: 6. Jahrgang, erschienen 1960, Seiten 12 bis 14 des Mitteilungsblatts



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2015

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Hanna-Lena Fork
J.-Kindshoven-Str. 5, 96052 Bamberg
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Gabriel Teschner
Saalburgstraße 15
61130 Nidderau
bundessprecher@junges-ermland.de

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

Liebe Ermis, viele Menschen sind unterwegs, Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer, mit Rucksack und Taschen; eng zusammengepfertcht auf einem viel zu kleinen Boot, in langen Reihen auf staubigen Straßen. Sie kommen aus den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde und sind in Richtung Europa unterwegs, auf anstrengenden und strapaziösen, viel zu häufig auf lebensgefährlichen und tödlichen Wegen. Ohne Alternative verlassen sie ihre angestammte Heimat, gehen große Risiken ein, setzen sich tödlichen Gefahren aus: Das sind Bilder dieses Sommers, gesehen in vielen Sondersendungen unseres Fernsehens, Bilder, die sich aus unzähligen Berichten im Radio und in der Zeitung in uns gebildet haben. Starke, eindringliche Bilder, die doch nur schwach das zeigen, was Tausende Menschen, die wir „Flüchtlinge“ nennen, an ihrem Leib und in ihrer Seele zu tragen und zu ertragen haben.

Bilder dieses Herbstes: Menschen erreichen ihr großes Ziel, werden freudig und fröhlich willkommen geheißen, werden versorgt, können ausruhen und

durchatmen und verschnaufen. Sie werden gesehen, sie sind im Blick, so gut es eben geht wird ihnen geholfen. Sie werden aufgenommen, begleitet, es wird sich um sie gekümmert. Viele Helferinnen und Helfer melden sich und stehen persönlich bereit. Viele Spenden fließen, finanzielle und materielle, und sie lindern unsagbare Not. Und die Menschen aus den fernen Ländern beginnen sich zu orientieren, werden ein Stück sesshaft, fühlen, dass sich ein neues Zuhause bildet.

Es ist eine Freude für mich, dass auch das Dach unserer Kirche ihnen Geborgenheit schenkt. Deutlich wird es mir immer dann, wenn ich zur sonntäglichen Eucharistiefeier an den Altar unserer Kirche St. Elisabeth in Bergkamen ziehe: Hier sind Menschen aus vielen Nationen zum Lob Gottes versammelt. Menschen, die in unserer Stadt neue Heimat gesucht haben und suchen. Sie kommen aus Polen und Vietnam, aus Sri Lanka und Westafrika, und neu aus Eritrea und Syrien. Gemeinsam mit Menschen, die schon immer in Deutschland sind, hören sie das Evangelium, die Frohe Botschaft

von unserem lebendigen Gott, der der Vater und Schöpfer aller Menschen ist. Gemeinsam empfangen alle in der heiligen Kommunion das Brot des Lebens, das stärkt und kräftigt für den Weg. Und gemeinsam empfangen sie den Segen, die Zusage und Verheißung unseres Gottes, die Wege schützend zu begleiten, da zu sein und für uns da zu sein.

Kinder aus sogenannten „Flüchtlingsfamilien“ in unserem Kindergarten St. Elisabeth, der mit Hilfe und Unterstützung unseres Erzbischofs in Paderborn das Projekt „Multireligiöse Erziehung im sozialen Brennpunkt“ umsetzt, viele internationale Kundinnen und Kunden in unserem Caritasladen Carriert, deren Mitarbeiterinnen auch für sie waschen, Frauen der Moscheegemeinde Bergkamen, die am Pfarrfest „Elisabeth a la carte“ mit einem Stand teilnehmen.

Das alles und noch viel mehr das alte Bild unseres Weihnachts-evangeliums - Jesus, Maria und Josef in der Krippe von Bethlehem - malt hoffnungsvolle Bilder eines neuen Frühlings in unseren Herzen und in unseren Seelen. Bilder, die uns helfen, auch schwierige Situationen und manche Herausforderung zu meistern. Ein Bild wird wirklich: Jesus, das Kind in der Krippe, der menschgewordene Sohn Gottes, bewirkt ein großes und gutes Miteinander und Zusammen in Einheit und im Frieden. So heißt es auch in einem unserer eucharistischen Hochgebete von seinem Wirken: Du sammelst die Menschen aller Völker, aller Nationen und aller Sprachen zum Mahl der Versöhnung, der Liebe und des Friedens.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen!“
Allen wünsche ich gesegnete Weihnachten!

Thorsten Neudenberger

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres ethische Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Der Engel, er spricht: „O fürchtet euch nicht!

Ihr waret verloren, heut ist euch geboren der Heiland, der allen das Leben verspricht!“

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

**Einsendeschluss:
26. Januar 2016**

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Olivia Block, B.-Asendorpf-Straße 18, 99438 Bad Berka (oder)

Katja Gumbiowski, Hunsrückstraße 74, 44805 Bochum

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Einladung zur Silvesterparty

Es darf wieder gefeiert werden!

Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu und das nächste Jahr steht ins Haus.

Um den Jahreswechsel gebührend zu feiern, treffen wir uns wie gewohnt im schönen Hardehausen - liebevoll auch Hardcorehausen genannt -, um es ordentlich krachen zu lassen (auch wenn Raketen und sonstige Silversterböller zuhause bleiben müssen).

Noch tarnt sich das Motto der Party im Dunkeln, doch in nicht allzu ferner Zukunft wird es aus dem Finsteren hervortreten und auf der GJE-Homepage veröffentlicht.

Auch wenn Du nicht dem Führungskreis angehörst und die letzten Tage des Jahres nicht mit Arbeit verbringst, würden wir uns sehr freuen, Dich bei der Silvesterparty begrüßen zu dürfen. Und wenn Du nicht alleine kommen möchtest, dann bring' doch einfach Freund oder Freundin mit.

Wir erwarten Dich und sonstigen Anhang am 31. Dezember ab 16 Uhr in Hardehausen.

Melde dich bei Interesse dafür bis zum 24. Dezember beim Vorstand: vorstanddergje@junges-ermland.de

Wir freuen uns auf dich!

GJE Programm 2015 / 2016

Berlin-Tagung

Termin: 20. - 22. 11. 2015

Ort: Berlin-Wedding

Thema: Stadt der Zukunft

Leitung: Adriana Jakowicka & Patrick Dankowski

Anmeldung: bis 24. 12. 2015 beim

Vorstand: vorstanddergje@junges-ermland.de

Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 19. - 23. 3. 2016

(Näheres in der nächsten Ausgabe)

Ostertagung

Termin: 23. - 29. 3. 2016

Ort: Warendorf-Freckenhorst

Thema: Macht

Leitung: GJE-Vorstand

Silvesterparty

Termin: 31. 12. 2015

Ort: Hardehausen

Thema: Feiern (Verabschiedung des auslaufenden und Begrüßung des neuen Jahres)

Du singst gerne unsere Lieder?
Du kommst gerne zu unseren Treffen?
Du bist mit ganzem Herzen bei der GJE?
Die GJE ist ein Teil der Ermlandfamilie.

Dann stärke Du die Ermlandfamilie!

Wähle Deine
Ermländervertretung



Du findest den Wahlzettel in der Mitte dieser Augabe!

Großstadtlyrik

Wenn Pappelflaum im Juli fällt,
die Matruschka durch die Straßen schnell,
ist eines klar: Wir sind in Tomsk.
Puch topoly in Eichhörnchenform
im Sanatorium gilt die Hackschnitzelnorm
kotlet mielony – *haraschó, haraschó*.
Auf geht's weiter – zimno im gorod
dib dib dib di dab di dob.
Wo geht's lang? Prospekt Lenina?
Na lewo, proze – danke! *Spasiba!*
Tschechow wird nass – doch der hat nen Schirm:
singin' in the rain:
lai lu le lai, lu le lu le lu le lai
lu le lu le lu le lai!

Matthias Melcher

Jugend im Zeichen der Barmherzigkeit

31. Weltjugendtag der Katholischen Kirche -
26. bis 31. Juli 2016 - in Krakau

Hunderttausende junge Gläubige aus aller Welt werden beim 31. Weltjugendtag der katholischen Kirche erwartet, der vom 26. bis 31. Juli 2016 in der Kulturmetropole Krakau (Kraków) stattfinden wird. Das Motto lautet „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“. Die Veranstaltung steht ganz im Zeichen von Papst Johannes Paul II., der diese Begegnungen vor über 30 Jahren ins Leben rief und dessen Todestag sich 2015 zum zehnten Mal jährt. Erwartet wird zu dem Treffen auch dessen Nachfolger, Papst Franziskus.

Der Weltjugendtag 2016 soll eine Verneigung vor der Lebensleistung des im vergangenen Jahr heiliggesprochenen polnischen Papstes darstellen. Das 1920 als Karol Wojtyła im südwestlich von Krakau gelegenen Wadowice geborene Kirchenoberhaupt verbrachte lange Jahre als polnischer Primas in der alten Königsstadt an der Weichsel. Zu seinen großen Themen zählten die Seelsorge und die Jugendarbeit. Auf sein Betreiben fand am Palmsonntag 1986 der erste offizielle Weltjugendtag in Rom statt. Johannes Paul II. ist ein Wallfahrtsort im Krakauer Stadtteil Heidersdorf (Lagiewniki) gewidmet, das auch während des Weltjugendtages eine herausragende Rolle spielen soll. Um das Heiligtum herum entstehen ein Museum mit Konferenzzentrum, ein Pilgerhaus, ein

Exerzitien- und Rehabilitationshaus sowie ein Hotel.

Ein erster Höhepunkt ist die Eröffnungsmesse, die der Krakauer Erzbischof und frühere Papst-Sekretär Stanislaw Dziwisz am Nachmittag des 26. Juli halten wird, und bei der er die Jugend der Welt begrüßen wird. Am 28. Juli wird Papst Franziskus zur Begrüßungszeremonie in Krakau erwartet. Höhepunkt am 29. Juli ist der Kreuzweg, eine gemeinsame Prozession der Teilnehmer. Am 30. Juli steht das gemeinsame Gebet mit Papst Franziskus im Mittelpunkt des Treffens. Gemeinsam mit dem Papst feiern die jungen Gläubigen am 31. Juli den Abschluss des Treffens. Franziskus wird dabei auch den Ort des nächsten Weltjugendtreffens verkünden.

Beim letzten Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro begrüßte Papst Franziskus rund 3,2 Millionen Besucher. Der sechste Weltjugendtag 1991 in Tschenstochau (Czestochowa) zählte 1,6 Millionen Teilnehmer aus aller Welt. In ähnlichen Dimensionen dürfte sich auch das Treffen in Krakau bewegen. Zur Vorbereitung wurde ein Organisationskomitee aus Geistlichen und Laien gebildet, das unter Leitung des Krakauer Erzbischofs und früheren Papst-Sekretärs Stanislaw Dziwisz steht.

Informationen rund um den Weltjugendtag gibt es unter www.krakow2016.com

Mein Leben nach der GJE

Eigentlich fühle ich mich noch gar nicht so weit von der GJE entfernt, aber objektiv betrachtet stimmt es natürlich, dass mein Leben nach der GJE schon stattfindet - für das Osterwochenende noch mal in Freckenhorst gewesen zu sein, war aber trotzdem schön.

Eigentlich hat sich nicht viel verändert, meine Wochenenden sind immer noch verplant und ich bin viel unterwegs. Zeit und Herzblut teile ich auf hauptsächlich drei Bereiche in meinem Leben auf:

Mein Job: Ich darf mit ca. 30 Kolleginnen und Kollegen eine Schule aufbauen, das erfordert Kraft und Geduld, aber es macht unglaublich viel Spaß und erfüllt mich total.

Social Life: Viele meiner Freunde wohnen leider nicht in meiner unmittelbaren Nähe - dazu gehört übrigens auch der eine oder andere Kontakt, der durch die GJE ent-

standen ist. Es gibt immer mal einen Anlass zu feiern oder man trifft sich einfach nur weil's gerade passt und auch wenn wir uns nicht oft sehen, ist es immer schön und unkompliziert.

Aktion West-Ost: Von der GJE ging's für mich in den Vorstand unseres Dachverbandes und auch die Kinderfreizeiten habe ich in den letzten drei Sommern mitgeteamt.

Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum ich mich noch sehr GJE-nah fühle: Die GJE-Freunde bleiben in meinem Leben - egal, wie oft wir uns sehen, und über die Aktion West-Ost sehe ich einige von den Aktiven selten, aber regelmäßig ;-)

Ich bin guter Dinge, dass sich das nicht so schnell ändert und sich mein Leben nach der GJE eigentlich immer noch ein bisschen nah dran anfühlen wird.

Kadda (Kellmann)

Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2016

Wahlstichtag: 27. März 2016

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!

Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Aachen



Schulz, Adelheid
59, Krankenschwester
Eltern: Bludau/Benern
41066 Mönchengladbach
GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wuppertal; Ostertreffen Uder; Spätlese



Eichstätt



Bombeck, Clemens, Pfr. i.R.
65, Priester, Bistum Essen
Diözesanrichter Eichstätt
92318 Neumarkt
Erml. Bruderschaft „St. Andreas“
Autor: Katechismusecke



Essen



Monkowski, Herbert
82, Rentner
Allenstein und Jomendorf
58540 Meinerzhagen
Kirchspielvertr. Gr. Bertung; Gründer u. Red. Jomen-Post; Mitbegründer Jomendorf-Treffen; HVE; Borussia, AGDM



Bamberg



Fork, Hanna-Lena
24, Studentin: Lehramt
Grundschule
96052 Bamberg
GJE, Bundessprecherin



Erfurt



Block, Norbert
51, Journalist
99438 Bad Berka
EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES,
Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Uder, Mit-organisator Ermländische Klunker, Spätlese



Hahn, Elisabeth
geb. Boschmann
73, Sozialarbeiterin i.R.
Marienburg, Westpr.
99091 Erfurt
Ermlandwoche in Uder



Hamburg



Neumann, Armin
61, Dipl.-Ing. Elektrotechnik
18273 Güstrow
Ermländervertretung
Org. Ermländertreffen in Güstrow



Schirmacher, Martin
50, Betriebswirt
22523 Hamburg
GJE: FK; Klunker-Treffen; Spätlese;
Ostertreffen Uder; EV



Berlin



Kretschmann, Dietrich
77, Lehrer i.R.
Heilsberg
14059 Berlin
EV, ER, AkVO, ErmFam. Frankfurt,
Org. Glaubenskundgebung Königstein, Leutesdorfer Kreis, Schriftleiter Ermlandbuch



Ermland / Warmia



Anielski-Kolpa, Maria,
geb. Anielski
85, Mgr. Pharm. a.D.
Schönfelde, Kr. Allenstein
PL 10-823 Olsztyn, Polen
EV seit 2004; Büro deutsche Seelsorge im Erzbistum Ermland in Allenstein



Kamińska, Monika
35, Biologin
Allenstein
PL Olsztyn
Ermisi, Aktion-West-Ost, AGDM-Allenstein



Hildesheim



Behrendt, Johannes
25, Student: Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau
38102 Bad Fallingbostel
GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher



Behrendt, Kerstin
53, Studienrätin
29683 Bad Fallingbostel
GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Ermländervertretung



Dresden-Meißen



Block, Olivia
20, Studentin: Geschichte
04103 Leipzig
EV, GJE: FK,
Vorstand Aktion-West-Ost



Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2016 oder per Briefwahl

Die **Wahl zur Ermländervertretung** erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 27. März 2016**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **23. März 2016** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2016 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 27. März 2016, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____


PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____


Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster



Lutze, Gudrun,
75, Oberstudienrätin
Königsberg / Memel
28759 Bremen
GJE 1957-1972, FK, FR, EV, ER,
Leutesd. Kreis, Uder, HVE




Perk, Sonja
45, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin

Paderborn




Baumgart, Lothar
79, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorst. Erml. Landvolk; HVE,
Wallfahrtsvorbereitung Werl; Treffen
Paderborn; Begegnungstage

Köln




Gossing, Aky
(**Adalbert Stephan**)
64, Tischlermeister
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004,
Organisation Kluner-Treffen


Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
51, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
53, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford




Herrmann, Monika,
55, Angestellte
Pulheim
ER, EV, Stv. Vorsitzende ErmILV,
GJE 1978 - 1990


Mainz




Rätz, Beate
50, Pharm. Techn. Assist.
55263 Wackernheim
GJE (1981-1992): FK;
Ermlandkreis Helle; Organisations-
team Ostertagung Uder




Stobbe, Franz-Josef
50, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Spätlese, Stammbaum-Projekt




Herrmann, Dr. Peter
49, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Klunker, Ostertagung Uder, HVE



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
58, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
GJE, BSpr.; seit 1987 Leitung Spät-
lese; Klunker-Treffen; Ermlandkreis
Helle, Ostertagung Uder; EV, ER




Stoll, Vera-Maria
74, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder




Hoppe, Siegfried
80, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperföhrth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE

Rottenburg-Stuttgart




Kellmann, Christoph
55, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml. Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese



Thimm, Michael
44, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat

Münster




Brause, Jutta, geb. Lingk
74, Hausfrau
Guttstadt
48165 Münster i.W.
EV, Leutesdorfer-Kreis, HVE, Org.
Ermländertreffen in Münster

Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
43, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-BSpr., ER, EV,
Vors. Aktion West-Ost (1996-2002);
Ostertagung Uder, Warmisi

Limburg




Perk, Renate
74, Rentnerin
Marienwerder/Westpr.
56335 Neuhäusel
Päpstl. FrauenMissWerk - Verb. Erml.



Dormann, Margret
73, Rentnerin
Tolkemit
47475 Kamp-Lintfort
GJE, Organisatorin Leutesdorfer
Kreis seit 1997; EV

Trier



Görgen, Julia, geb. Kluth
38, Lehrerin für Pflegeberufe
Großeltern: Mertensdorf, Kr.
Braunsberg; Bogen Kr. Heilsberg
54294 Trier
GJE; FK; Ostertagung Uder; Warmisi



Polomski, Norbert
57, u.a. Redakteur
Flammberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Redakteur und Layouter
Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.

*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e) im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 - Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V. *
 - Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Wahlzettel















für die Wahl der Ermländervertretung 2016

Wahlstichtag: 27. März 2016

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!

Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Aachen  Schulz, Adelheid 59, Krankenschwester Eltern: Bludau/Benern 41066 Mönchengladbach GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wuppertal; Ostertreffen Uder; Spätlese	Eichstätt  Bombeck, Clemens, Pfr. i.R. 65, Priester, Bistum Essen Diözesanrichter Eichstätt 92318 Neumarkt Erml. Bruderschaft „St. Andreas“ Autor: Katechismusecke	Essen  Monkowski, Herbert 82, Rentner Allenstein und Jomendorf 58540 Meinerzhagen Kirchspielvertr. Gr. Bertung; Gründer u. Red. Jomen-Post; Mitbegründer Jomendorf-Treffen; HVE; Borussia, AGDM
Bamberg  Fork, Hanna-Lena 24, Studentin: Lehramt Grundschule 96052 Bamberg GJE, Bundessprecherin	Erfurt  Block, Norbert 51, Journalist 99438 Bad Berka EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES, Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Uder, Mit-organisator Ermländische Klunker, Spätlese	Hamburg  Neumann, Armin 61, Dipl.-Ing. Elektrotechnik 18273 Güstrow Ermländervertretung Org. Ermländertreffen in Güstrow
Berlin  Kretschmann, Dietrich 77, Lehrer i.R. Heilsberg 14059 Berlin EV, ER, AkVO, ErmFam. Frankfurt, Org. Glaubenskundgebung Königstein, Leutesdorfer Kreis, Schriftleiter Ermlandbuch	 Hahn, Elisabeth geb. Boschmann 73, Sozialarbeiterin i.R. Marienburg, Westpr. 99091 Erfurt Ermlandwoche in Uder	 Schirmacher, Martin 50, Betriebswirt 22523 Hamburg GJE: FK; Klunker-Treffen; Spätlese; Ostertreffen Uder; EV
Dresden-Meißen  Block, Olivia 20, Studentin: Geschichte 04103 Leipzig EV, GJE: FK, Vorstand Aktion-West-Ost	Ermland / Warmia  Anielski-Kolpa, Maria, geb. Anielski 85, Mgr. Pharm. a.D. Schönfelde, Kr. Allenstein PL 10-823 Olsztyn, Polen EV seit 2004; Büro deutsche Seelsorge im Erzbistum Ermland in Allenstein	Hildesheim  Behrendt, Johannes 25, Student: Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau 38102 Bad Fallingbostel GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher
	 Kamińska, Monika 35, Biologin Allenstein PL Olsztyn Ermisi, Aktion-West-Ost, AGDM-Allenstein	 Behrendt, Kerstin 53, Studienrätin 29683 Bad Fallingbostel GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Ermländervertretung

Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2016 oder per Briefwahl

Die Wahl zur Ermländervertretung erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 27. März 2016**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **23. März 2016** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2016 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 27. März 2016, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____


PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____


Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster



Lutze, Gudrun,
75, Oberstudienrätin
Königsberg / Memel
28759 Bremen
GJE 1957-1972, FK, FR, EV, ER,
Leutesd. Kreis, Uder, HVE




Perk, Sonja
45, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin

Paderborn




Baumgart, Lothar
79, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorst. Erml. Landvolk; HVE,
Wallfahrtsvorbereitung Werl; Treffen
Paderborn; Begegnungstage

Köln




Gossing, Aky
(Adalbert Stephan)
64, Tischlermeister
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004,
Organisation Kluner-Treffen

Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
51, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
53, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford




Herrmann, Monika,
55, Angestellte
Pulheim
ER, EV, Stv. Vorsitzende ErmILV,
GJE 1978 - 1990


Mainz




Rätz, Beate
50, Pharm. Techn. Assist.
55263 Wackernheim
GJE (1981-1992): FK;
Ermlandkreis Helle; Organisations-
team Ostertagung Uder




Stobbe, Franz-Josef
50, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Spätlese, Stammbaum-Projekt




Herrmann, Dr. Peter
49, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Klunker, Ostertagung Uder, HVE



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
58, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
GJE, BSpr.; seit 1987 Leitung Spät-
lese; Klunker-Treffen; Ermlandkreis
Helle, Ostertagung Uder; EV, ER




Stoll, Vera-Maria
74, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder




Hoppe, Siegfried
80, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperföhrth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE

Münster




Brause, Jutta, geb. Lingk
74, Hausfrau
Guttstadt
48165 Münster i.W.
EV, Leutesdorfer-Kreis, HVE, Org.
Ermländertreffen in Münster

Rottenburg-Stuttgart



Kellmann, Christoph
55, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese




Thimm, Michael
44, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat



Dormann, Margret
73, Rentnerin
Tolkemit
47475 Kamp-Lintfort
GJE, Organisatorin Leutesdorfer
Kreis seit 1997; EV

Swidnica / Schweidnitz




Kretschmann, Dominik
43, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-BSpr., ER, EV,
Vors. Aktion West-Ost (1996-2002);
Ostertagung Uder, Warmisi

Limburg




Perk, Renate
74, Rentnerin
Marienwerder/Westpr.
56335 Neuhäusel
Päpstl. FrauenMissWerk - Verb. Erml.



Polomski, Norbert
57, u.a. Redakteur
Flammberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Redakteur und Layouter
Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.

Trier



Görgen, Julia, geb. Kluth
38, Lehrerin für Pflegeberufe
Großeltern: Mertensdorf, Kr.
Braunsberg; Bogen Kr. Heilsberg
54294 Trier
GJE; FK; Ostertagung Uder; Warmisi

*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 - Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V. *
 - Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Eine ganz besondere Reise – eine kleine Erinnerungsskizze

Nasskalte Füße, Pfützen auf den Straßen, Hackschnitzel, nichtfahrt-üchtige Autos und Ampeln auf denen die Zeit angezeigt wird, wie lange noch rot beziehungsweise grün ist. Das ist für mich Sibirien! So habe ich es zehn Tage lang erlebt während der deutsch-polnisch-russischen Jugendbegegnung der Aktion West-Ost.

Nachdem es schon im Juli jeweils ein dreitägiges Treffen in den nationalen Gruppen gab, begaben wir uns - je zehn Teilnehmer aus Deutschland und Polen - am 10. September auf den Weg nach Tomsk, eine 500.000 Einwohner zählende Stadt im Westen Sibiriens. Mit dem Flugzeug ging es von Berlin und Warschau aus nach Moskau. Auf dieser zweieinhalbstündigen Flugstrecke durfte ich auch das erste Mal in den Genuss des Fliegens kommen. Wie mir später berichtet wurde, war ich nach gefühlten zehn Minuten weggenickt, was aber kein schlechtes Zeichen sein kann. Sicher wieder gelandet, konnten wir ein paar Stunden lang den Moskauer Flughafen erkunden. Dann ging es wieder ins Flugzeug und weiter nach Tomsk der Sonne entgegen, diesmal für vier Stunden. Dieser Flug stellte dann den längsten meines bisherigen Lebens dar, und ich hatte sogar einen Fensterplatz ergattert. Als wir auch hier (es war ca. 7 Uhr Ortszeit) wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten und unsere Koffer wieder am Mann waren, wurden wir mit Taxis in unsere erste Unterkunft, ein etwas außerhalb gelegenes Sanatorium namens „Blauer Fels“, gebracht. Die Taxifahrt verlief sehr rasant und eine eigentlich zweispurige Straße wurde zur vierspurigen Rennstrecke, was ich allerdings schon aus Polen kannte.

Nach einer gesunden Portion Schlaf bekamen wir unsere erste Mahlzeit, ein Hackschnitzel. Der erste Tag war komplett der Anreise gewidmet, sodass wir es ruhig angehen ließen und bei 27°C nur noch einen Spaziergang zum Fluss Tom und zu einem nahgelegenen Dörfchen unternahmen. Dann kam unsere zweite Mahlzeit, es gab Hackschnitzel.

Am Abend wurden wir von Asia in ihre Suite eingeladen und durften uns im „biggest Zimmer ever“ versammeln. Nach einer ruhigen Nacht wurde uns beim Frühstück unser allzeit geliebtes Hackschnitzel serviert. An diesem Samstag kamen die russischen Teilnehmer zu unserer Gruppe dazu und am Nachmittag begann unser Programm zum Thema „Stadt - Miasto - Gorod“. Beim sogenannten „MiniBarCamp“ konnte am Sonntag jeder Teilnehmer eine Diskussionsrunde zu einem beliebigen



Und was ist Sibirien für dich. 29 junge Erwachsene konnten sich in Tomsk selbst ein Bild von Sibirien machen. Hier besuchen sie das Gelände der Staatlichen Universität Tom

Thema anbieten. Dies ist besonders gut bei allen Anwesenden angekommen und bis heute erinnere ich mich oft an die hitzigen Diskussionen zum Thema „Tauben in der Stadt“ und „Religiöse Zeichen und Symbole in der Öffentlichkeit“ zurück.

Im Gedächtnis werden mir auch die grimmigen Omas und der Securitymann bleiben, die uns in

Taxifahrt, durften das Stadion des FK TomTomsk besichtigen und wurden in die tiefen Geheimnisse des Monoflossensports eingeweiht, welches noch nachhaltig Eindruck hinterließ. An dem Tag waren meine Assoziationen zu Tomsk: Holz, Stolz, zu spät, Universität. Die Stadt besteht fast ausschließlich aus Universitäten – sechs an der Zahl – und es gibt



Tschechow wird nass – doch der hat nen Schirm. Eine Kleingruppe am Tschchowdenkmal in Tomsk.

der Nacht die verschlossenen Türen öffnen mussten, da wir auf mehrere Häuser aufgeteilt waren. Außerdem werde ich den Kulturabend, an dem alle Teilnehmer ihr Heimatland vorstellen sollten in Erinnerung halten. Vergessen werde ich insbesondere aber die Hackschnitzel nicht, die es zu jeder Mahlzeit gab. Das Sanatorium „Blauer Fels“ ist ein Ort, an dem die wenigsten gesund werden.

Nach den ersten vier Tagen verließen wir diese Unterkunft und gelangten mit einem Bus direkt in die Stadt Tomsk. An diesem Tag sahen wir schon den ersten Schneeregen und sangen Weihnachtslieder. Auch im Hostel, unserer zweiten Unterkunft, hatten wir eine Aufseherin, die uns beim Schuhe ausziehen auf die Finger schaute.

Am Montag erlebten einige Teilnehmer ein Date während einer

zahlreiche Holzhäuser. Meine Kleingruppe war den ganzen Tag verspätet was allen stolzen Russen negativ auffiel. Am Montagabend gab es als Highlights eine Präsentation von einem Gründer der Marke Tommy Gifts, die Souvenirs für die Stadt herstellt. Wir durften erfahren, dass es in Tomsk keine Touristen gibt, dies aber die Gründer der Marke Tommy Gifts nicht stört.

Dienstag wurden wir durch eine Holzhaussiedlung geführt und hatten anschließend noch eine Wasserturmführung, in der uns zu Beginn von Utop wichtige Fakten vorgetragen wurden (zur Buchung einer solchen hochinteressanten und hochinformativen Führung wenden sich Interessenten bitte an den GJE-Vorstand! ;)).

Tag ein Tag aus füllten sich die Straßen, auf denen leider nichts abfließen konnte, mit Regen, so

Sibirienreise:

Ort: Tomsk (Russland)

Termin: 10.09. – 20.09.2015

Thema: Stadt-Miasto-Gorod

Leitung: Aktion West-Ost

Teilnehmer: 29

dass meine Stoffschuhe leider komplett durchnässten. Ich wünschte mir keinen Platz an der Sonne, sondern nur einen Platz an der Heizung. Dieser Wunsch blieb leider unerhört, denn zu diesem Zeitpunkt war das zentralgesteuerte Heizungssystem in Russland noch nicht aktiviert.

Am Mittwoch investierte ich endlich in neue sibirische Schuhe mit denen ich anschließend jede Pfütze mitnehmen konnte. An jeder Straßenecke sah man Zeit zerrinnen, denn die Ampeln zeigten die verbleibenden Sekunden einer Rot-beziehungsweise Grünphase an. Man kann sich darüber streiten, ob dies positiv oder negativ ist.

Bei einem Abend im Puppentheater durften wir das kreative Potenzial unserer Gruppe beim Singen, Instrumentspielen und Gedichtrezitieren erleben.

In den Bussen bezahlte man erst beim Aussteigen, wir wurden mit menschlichen Kassenautomaten überrascht und jeder konnte sich freuen, wenn er eine Bus- oder Straßenbahnhaltestelle an einer Menschentraube entdeckte, denn ansonsten waren diese kaum bis gar nicht gekennzeichnet. Lenkräder konnten bei Autos auf der rechten oder linken Seite sein.

Am Donnerstag besuchten wir eine orthodoxe Kirche, eine Moschee, eine katholische Kirche sowie eine Synagoge unter dem Oberthema „Religion in der Stadt“. In den Abendstunden entdeckten wir Nacht für Nacht eine neue Bar der 500.000 Einwohnerstadt.

Höhepunkt war sicherlich die Abschiedsparty in einem Georgischen Restaurant, bei der wir an einem wie zur Hochzeit geschmücktem Tisch Platz nahmen durften. Wer an dem Abend das glückliche Paar war, ist bis heute ungeklärt. ;) Am 20. September reisten die meisten von uns wieder ab, ein paar Teilnehmer konnten sich noch sechs weitere Tage einen Eindruck vom sibirischen Leben verschaffen und mit der transsibirischen Eisenbahn fahren.

Ich kann nur sagen: Sibirien ist besonders! Ein Besuch lohnt sich definitiv! Dies ist eine kleine Skizze meiner im 5.000 Kilometer entfernten Tomsk gesammelten Eindrücke. Und was ist Sibirien für dich?

Olivia Block

Und was ist Sibirien für dich? – Eine Antwort

Für mich ist Sibirien endlose Weite. Ich denke, an keinem anderen Ort (zumindest habe ich noch keinen bereist) konnte man so weit in die Ferne schauen wie dort.

Gleich am ersten Tag, als wir vom Sanatorium „Blauer Fels“ einen Spaziergang zum Fluss Tom unternommen haben, wurde mir dies bewusst. Man konnte in eine endlose Ferne blicken, ohne irgendwo eine Stadt oder auch nur ein weiteres Dorf zu erkennen. So habe ich mir Sibirien vorgestellt. Als wir später vom orthodoxen Pfarrer in seine kleine Kirche eingeladen wurden und als Höhepunkt seiner Führung den Kirchturm erklimmen durften, wurde einem ein wunderschönes Panorama geboten. Man schaute auf der einen Seite über ein kleines Dorf mit vielen bunten alten Holzhäusern und auf der anderen Seite auf den Fluss Tom. Auch wenn man in der Stadt ans Ufer des Flusses geht, erlebt man eine ähnlich schöne Aussicht auf die sibirische Natur.

Die „Aussicht“ in der Stadt bot einem den Blick auf den Mix aus avantgardistischer und sozialistisch-klassizistischer Architektur. Auf mich wirkte alles irgendwie farblos. Wenn es Farben gab, dann waren sie von einem grauen Schleier überzogen. Was Tomsk wirklich auszeichnet, ist die Holzhausarchitektur. Manche der Häuser sind sehr gut erhalten und auch restauriert worden, andere jedoch zerfallen beinahe und die Menschen sind wegen fehlender Dämmung im Winter der eisigen Kälte ausgesetzt. Gerade in der tatarischen Holzsiedlung, welche wir unter der Führung einer Journalistin besuchen durften, wurde uns vor Augen geführt, dass es schwierig ist, für die Bürger der Stadt die Holzhäuser zu erhalten. Zudem wird ihnen die Arbeit noch durch Investoren erschwert, welche große Mietshäuser bauen wollen, um neuen Wohnraum zu schaffen. Trotzdem hat Tomsk sei-

nen ganz eigenen Charme, gerade durch diesen architektonischen Mix. Ich könnte nicht behaupten, dass es mir nicht auf eine gewisse Art und Weise gefallen hat.

Die Kälte Sibiriens allerdings bekamen wir auch schon ein wenig zu spüren. Während wir im Gemeinschaftsraum im Sanatorium arbeiteten, fing es plötzlich an zu schneien, und auch in der Stadt war es viel kälter und regnerischer als Zuhause in Deutschland. Zum Glück waren die meisten mit warmer und wetterfester Kleidung ausgestattet und wer dies nicht war, half einfach mit einem Shoppingtrip in Tomsk nach.

Was das russische Essen angeht, werde ich mich vor allem immer an den russischen Brei „Kascha“ erinnern. Rückblickend habe ich das Gefühl, wir sind bestimmt jeden Tag, mindestens einmal, in den Genuss gekommen Kascha zu essen. Generell scheint in Russland eine Vorliebe für Brei-

Gerichte zu bestehen, denn auch Kartoffelbrei bekamen wir oft zum geliebten Hackschnitzel serviert. Was allerdings keinen großen Stellenwert im Speiseplan der Russen zu haben scheint, ist Gemüse. Und auch Vegetarier scheinen nicht allzu weit verbreitet, denn oft waren die Restaurants darüber erstaunt, dass noch nicht einmal Fisch gegessen wurde. Im Sanatorium bekamen sie einfach das gleiche Essen, wie die Anderen, allerdings war an der Stelle, wo bei uns Fleisch war, bei ihnen gährende Leere.

Vor allem war Sibirien für mich eine unvergessliche Reise mit vielen interessanten Informationen und Austausch über den urbanen Wandel, ganz vielen netten Menschen und noch mehr Spaß.

Russland beziehungsweise Sibirien waren auf jeden Fall einen Besuch wert und diese Reise würde ich immer wieder machen!

Laura Block

Herbsttagung – Ermländische Begegnungstage

Was verbindet uns? Wo liegen Gemeinsamkeiten von Jung und Alt? Oft wird von einer Kluft zwischen den Generationen gesprochen. Bei den diesjährigen Ermländischen Begegnungstagen konnten wir jedoch das Gegenteil erleben und viele Gemeinsamkeiten finden. Das Thema lautete „Das, was uns verbindet“ und beschäftigte uns drei Tage lang vom 30. 10. bis 1. 11. 2015 im kleinen Ort Niddatal-Illbenstadt. Die GJE war bei dem Treffen mit kurzzeitlichen sogar neunzehn Teilnehmern gut vertreten. Die meisten waren gleich mit ihrer Familie angereist. In von Teilnehmern gestalteten Arbeitskreisen konnte das Thema vielseitig beleuchtet werden. Beispielsweise wurden die Themen „der gemeinsame Stammbaum“, „Freundschaft“ und „die gemeinsame Biographie“ näher besprochen. Die Kleingruppen waren vom Alter her immer gut durchmischt und dies gefiel den Teilnehmern besonders gut. In der „Stammbaum“-Gruppe wurde nach möglichen gemeinsamen Urahnen geforscht.

Im Arbeitskreis „Freundschaft“ haben wir uns über den Wert von Freundschaften ausgetauscht. Was benötigt eine gute Freundschaft? Was macht sie aus? Was sind Rechte und Pflichten innerhalb dieser? Wie sehen unsere eigenen Freunde aus und würden sie untereinander zusammen passen? Diese und weitere Fragen konnten nicht abschließend geklärt werden, aber wir konnten einen Einblick in das Denken der Anderen gewinnen und unsere eigenen Freundschaften etwas reflektieren.



Oben: Ein paar GJEler genießen während der Mittagspause die strahlende Sonne

Unten: Alt und Jung überlegen, was sie und die Ermlandfamilie verbindet



Auch traditionelle Programmpunkte wie die Ermländische Vesper am Samstagnachmittag durften nicht fehlen. Zwischen gemeinsa-

men Gebeten und den schon erwähnten thematischen Einheiten blieb noch genug Zeit, sich persönlich auszutauschen und einfach

Herbsttagung – Ermländische Begegnungstage

Ort: Niddatal-Illbenstadt
Termin: 30. 10. – 1. 11. 2015
Thema: Das, was uns verbindet
Leiter: Veronika Lange & Johannes Behrendt
Teilnehmer: 16 (GJE)
Gewählt für FK: Barbara Teschner

Zeit miteinander zu verbringen.

Höhepunkt war sicherlich der „Bunte Abend“ am Samstag, bei dem nach ein paar unterhaltsamen Einlagen, wie beispielsweise eine Tanzeinlage mit Besuch aus Afrika oder ein Auftritt einer Newcomerband, erst getanzt und später kräftig bis in die tiefe Nacht bei Klavier und Gitarre gesungen wurde. Bis tief in die Nacht blieben größtenteils nur die GJEler, aber auch ein paar Alt-GJEler fanden nicht so schnell den Weg ins Bett.

Am Sonntagvormittag gab es noch eine schön gestaltete Messfeier. Anschließend wurde bei der „Stunde der Gemeinschaft“ auf die vergangenen zwei Tage zurückgeblickt, gesungen und ein letztes Spiel angeleitet.

Nach dem Mittagessen breitete sich so langsam Aufbruchsstimmung aus und erste Autos wurden zur Heimfahrt beladen. Beim Verabschieden äußerten die meisten Teilnehmer die Hoffnung, sich recht bald mit Jung und Alt wiederzutreffen. Dann hieß es Abfahrt, wobei der eine oder andere Teilnehmer noch ein paar sonnige Stunden in Niddatal verbrachte und sich erst dann auf den Weg Richtung Zuhause machte.

Olivia Block

Fortsetzung von Seite VI

Henschel, P. Johannes CSSp

Bei den „Wilden in den Wäldern“, Stabigotten um 1830. 37 (1991) 7
Vom Ermland nach Ostafrika, Bruder Aristide / Josef Milkau. 39 (1993) 3-4

Herholz, Georg

Schöppenmeister Andreas Skirde in Allenstein (1744-1785). 2 (1956) 15
Eine heimatliche Erinnerung in Florenz. (Grabdenkmal des Michael von Skotnicki). 3 (1957) 1-2

Hipler, Franz

Das altermländische Brevier in seiner ersten Druckausgabe. 18 (1972) 11
Eine Tabelle zur Bestimmung des Anfangs der kirchlichen Vesperzeit in Ermland von Nicolaus Copernicus. 18 (1972) 11

Historischer Verein

Bundesverdienstkreuz für Herbert Monkowski. 38 (1992) 2
Aufruf an den Klerus, die Lehrer und die territoriale Selbstverwaltung von Ermland und Masuren (Wochenzeitung Tygodnik Powszechny), 37 (1991) 15-16

Hornstein, Ferdinand von

Das Rathaus von Wormditt im Jahr 1917. 37 (1991) 12

Jacobsen, Jacob

Das Verhältnis Arzt - Patient in Braunsberg und Umgebung während des 19. Jahrhunderts. 39 (1993) 12

Juhnke, Leo

Die Ritterorden im christlichen Abendland. 3 (1957) 9-10
Der bedeutendste Ermländer – ein Unbekannter. (Georg Stobbe). 10 (1964) 2, 6-7
Das Ermland in zwei Weltkriegen. 12 (1966) 9-12
Nachruf auf einen Freund (Hans Schmauch). 12 (1966) 16
Denk ich an Ostpreußen. Erinnerungen aus neun Jahrzehnten. 15 (1969) 14-16
Die Karriere des Heilsberger Kreisphysikus Carl Theodor von Siebold (1804-1885). 16 (1970) 3-4
Eine Ermländerin, die Lenbach und Feuerbach malten (Antonie von Siebold). 16 (1970) 4
Ein bayerischer Ermländer - Pater Eugen Dost 31 (1985) 9-12
Ermländische Kleriker in der Altpreußischen Biographie. 36 (1990) 7-8
Zwanzig Jahre Neudruck der ZGAE. 37 (1991) 16; 38 (1992) 4, 8

Karp, Hans Jürgen

Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V. Bonn. 11 (1965) 1-2
Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte 1965-1969 und 1970-1972. 15 (1969) 3-4; 18 (1972) 12
Dum scribo vivo. Zum Tode von H. Preuschoff. 35 (1985) 13
Kulturgemeinschaft „Borussia“. 38 (1992) 4
Werner Thimm †. 39 (1993) 5
Anneliese Triller zum 90. Geburtstag. 39 (1993) 6
750-Jahr-Feier der Diözese Pomesanien im Dom zu Marienwerder. 39 (1993) 8
Abschied von Werner Thimm. 39 (1993) 9-10
750 Jahre Geschichte Ermlands / Wissenschaftliche Tagung in Allenstein. 40 (1994) 3

Klein, Christine

Braunsberg oder Frauenburg als Mittelpunkt der Diözese Ermland. 9 (1963) 6

Klempert, Alfons

Bischofstein im 19. Jahrhundert. 9 (1963) 7-8, 14-15
Bischofstein um die Jahrhundertwende. 9 (1963) 9-12, 14

Klinger, Eduard

Schullehrer Johann Kiendziersky aus Gr. Bartelsdorf. 33 (1987) 12

Knoll, Renate

Johann Georg Hamann als Zeuge christlichen Glaubens. 35 (1989) 11-12

Kopiczko, Andrzej / Fox, Ulrich

Der heilige Johannes von Nepomuk und die Johannesbrücke in Allenstein. 40 (1994) 9-10

Koß, Siegfried

„De Uhl schluch mit de Flochten“ im Elbinger Theater. 33 (1987) 3-4
Ein Schreiben Friedrichs d. Gr. von 1783 im Lichte handelspolitischer Rivalitäten zwischen Elbing und Danzig. 33 (1987) 5-6
Die Geschichtsdidaktik des Braunsberger Gymnasialdirektors Hermann Gruchot. 34 (1988) 1-2
Bischof Philippus Krementz über das Ermland. 34 (1988) 14
Das Lamm Gottes als heraldische Figur. 34 (1988) 15-16
Der Hochmeister-Abt Marian Tumler OT. 35 (1989) 4
Ermländer im Kartellverband katholischer Studentenvereine. 35 (1989) 9
Ein Bildnis Kardinal Krementz' in der Nikolauskirche zu Aachen. 36 (1990) 2
Ermland in der Antarktis. Über Franz Preuschoff (1906-1987), 37 (1991) 1-2
Verzeichnis der Schriften H. Preuschoffs von 1946 bis 1991. 38 (1992) 3, 8
Divisionspfarrer Franz Justus Rarkowski bei der Einweihung des Tannenbergs-Denkmal 1927. Beiträge und Leserbriefe. 38 (1992) 7, 10, 15-16

Kostka, Rudolf

Die Pfarrkirche St. Matthias zu Bischofstein. 31 (1985) 5

Knercer, Wiktor (Olsztyn/Allenstein):

Historische Landschaft im Ermland (Übersetzung U. Fox). 40 (1994) 13-14

Kunigk, Helmut

Wo endet die ermländische Geschichte? 11 (1965) 15-16
Das Ermländische Kirchenblatt. 34 (1988) 5
Joseph Fisahn, ein Globetrotter wider Willen. 38 (1992) 9-10

Langkau, Albert Georg

Ein Spaziergang durch Alt-Braunsberg. 35 (1989) 14-15; 36 (1990) 3-4

Marquart, Aloysius

Das Missionshaus St. Adalbert bei Mehlsack. 6 (1960) 17-20
Erinnerungen an Frauenburg/Ostpreußen. 18 (1972) 9-10

Matern, Georg

Die Ehre im alten Handwerk. 10 (1964) 10-12
Ausländer im Ermland. 40 (1994) 7-8, 11-12

Merten, Walter

Vornamen bei ermländischen Familien in früheren Zeiten. 7 (1961) 13-14

Mielcarczyk, Georg

Beiträge zur Geschichte der Dörfer Alt- und Neu-Passarge. 10 (1964) 1, 5-6
Die Braunsberger Bürgermeister im 20. Jahrhundert. 12 (1966) 7

Mühlpfordt, Herbert Meinhard

Christian Benjamin Schulz – ein Heilsberger Bildschnitzer der Klassizistik. 13 (1967) 2

Neumann, Hans

Eichendorff nach 100 Jahren. 3 (1957) 13-14

Pollakowski, Godehard

Zusammenhänge und Begebenheiten aus den ermländischen Bildungsanstalten für Organisten, Kantoren und Schullehrer in Heiligelinde und Braunsberg. 37 (1991) 9-12

Poschmann, Adolf

Heinrich Schmülling zum Gedenken. 1 (1955) 1-3
Zwei katholische Kommerzienräte in Königsberg (Saturgus). 1 (1955) 7-11
Vom Wein im alten Ermland. 2 (1956) 13-15
Rößel als Garnisonstadt. 3 (1957) 6-7
74 Jahre Ermländischer Bauernverein. 3 (1957) 14-16
Die gute alte Zeit in Heilsberg. 3 (1957) 6-8, 11-12, 16; 4 (1958) 3-4, 8-12; 5 (1959) 8, 11-12; 6 (1960) 7-8, 14-15; 7 (1961) 2-3
Wie das Ermland preußisch wurde. 7 (1961) 13-15; 8 (1962) 1-3, 5-8, 9-11, 13-15
Ermländer im Kohlenpott. 10 (1964) 15
Patrizierfamilie Schorn in Braunsberg. 12 (1966) 5-7
Professor Dr. Hans Schmauch zum Gedächtnis. 12 (1966) 13-14
Die Kirche in Heinerikau und die Schulen des Kirchspiels. 16 (1970) 9-11; 17 (1971) 1-2, 6-7, 9-11, 14-16; 18 (1972) 2-3

Poschmann, Brigitte

Die ermländischen Dorf- und Kirchenspielschichten und das historische Ortslexikon des Ermlands. 3 (1967) 7-8
Gedanken zur Problematik der deutschen Ostforschung. 15 (1969) 5-7
Das Copernicus-Jahr in der polnischen Wissenschaft. 19 (1973) 1-2
Ermländische Gedenktage 1984. 30 (1984) 1-2
Ermländische Gedenktage 1985. 31 (1985) 1-3
Ermländische Gedenktage 1986. 32 (1986) 2-3
Ermländische Gedenktage 1987. 33 (1987) 1-2
Ermländische Gedenktage 1988. 34 (1988) 2-3
Ermländische Gedenktage 1989. 35 (1989) 4
Alfons Triller - 80 Jahre. 30 (1984) 5
Dr. Hans Preuschoff zum 80. Geburtstag. 30 (1984) 13-14
Der Massenrausch von Grieslienen. 38 (1992) 16
750 Jahre Bistum Ermland. 39 (1993) 5-7
Ulrich Tolksdorf †. 40 (1994) 9-10
Das Erzbistum Ermland. 40 (1994) 14-15

Preuschoff, Hans

Erinnerungen an und um Hans Schmauch. 12 (1966) 14-15

Reifferscheid, Gerhard

725 Jahre Bistum Ermland. 14 (1968) 13-14
Zum Tode von Alfons Triller. 32 (1986) 9

Riediger, Bruno

Feldpropst Namszanowski und die katholische Militärseelsorge in Preußen. 35 (1989) 5-6

Neusiedlung im Ermland während der Zwischenkriegszeit. 35 (1989) 15-16
Ermlands Anteil an den Freiheitskriegen 1813-1815. 36 (1990) 11-12
Der Kreis Heilsberg im 19. Jahrhundert 38 (1992) 5-6, 11-12
Einleitung des Seligsprechungsprozesses für Kardinal Hlond. 38 (1992) 12
Päpstliches Ehrenzeichen für Alfons Steffen. 39 (1993) 5
Leo Juhnke †. 40 (1994) 1-2

Riemann, Erhard

Das preußische Wörterbuch. 11 (1965) 7
Die fremden Herren. 30 (1984) 3-4
Er wollte Napoleons Stiefsohn fangen. 30 (1984) 5-6, 9-12
Vom Passargestrand zum Oderstrand. 31 (1985) 3-4, 6-8
Die Katastrophe im Osten 1944/45. 32 (1986) 2-4
Fürstbischof Joseph von Hohenzollern und Joseph von Eichendorff. 32 (1986) 13-16
Die Flüchtlingsbischöfe. 33 (1987) 5-8
So hat es angefangen. 34 (1988) 6-12
Das Nordkap der Kirche. 35 (1989) 3-4
Im Auftrage des Papstes. 35 (1989) 6-8

Rosenberg, Bernhard Maria

Das Zeitungswesen in der ermländischen Heimat. 3 (1957) 2-4
Ermländische Garnisonstädte. 3 (1957) 5-6
Von Ermlands „Hohen Schulen“. 3 (1957) 14-16
Von alten und neuen ermländischen Kirchenliedern. 4 (1958) 1-2
Hugo Laemmer (1835-1918). 4 (1958) 13-16
Ermländische Gedenktage im Jahre 1959. 5 (1959) 1-3
Vom Niederrhein ans Frische Haff – Aus der Lebensgeschichte des ermländischen Domherrn Adam Steinhallen (1556-1613). 5 (1959) 5-7
Ermländische Gedenktage im Jahre 1960. 6 (1960) 3-5
„Jung-Ermland“ zur Biedermeierzeit. 6 (1960) 9-10
Die Braunsberger Gymnasialkirche. 7 (1961) 5-7
Was es im Jahre 1861 Neues aus Wormditt zu berichten gab. 7 (1961) 10-12
Ermländische Gedenktage im Jahre 1962. 8 (1962) 2-4
Ermland vor 100 Jahren. 8 (1962) 15-16
Ermländische Gedenktage im Jahre 1963. 9 (1963) 3
Von den Sankt-Georg-Brüdern in Braunsberg. 9 (1963) 4
Staatsminister a.D. Johannes Ernst, ein gebürtiger Ermländer, wurde am 30. Oktober d. J. 75 Jahre alt. 9 (1963) 15
„Braunsberg II“. 9 (1963) 16
Heiligelinde. 10 (1964) 11
Ermländische Gedenktage im Jahre 1964. 10 (1964) 2
Ermländische Stadtschullehrer vor 150 Jahren. 10 (1964) 15-16
Ermländische Konzilsteilnehmer in früheren Zeiten. 10 (1964) 16
Ermländische Gedenktage im Jahre 1965. 11 (1965) 2
Ermländische Kardinäle. 11 (1965) 7-8
Haushaltungsschule St. Anna in Wormditt. 11 (1965) 12
Ermländische Gedenktage im Jahre 1966. 12 (1966) 3
Ermländische Gedenktage im Jahre 1967. 13 (1967) 1
Ermländische Gedenktage im Jahre 1968. 14 (1968) 3
Staatsminister Johannes Ernst. 15 (1969) 8
Eine Seeburger Petition aus dem Jahre 1848. 16 (1970) 11-12

Fortsetzung von Seite VII

22 ermländische Reichstagsabgeordnete in 66 Jahren. 17 (1971) 5-6
Anneliese Triller 70 Jahre. 19 (1973) 5

Rothe, Alfred

Br. Johannes Hansen SJ – Goldsucher und Alaskamissionar. 4 (1958) 15-16
Das alte Holzkreuz in der Kirche von Heiligelinde. 5 (1959) 4
Volksmissionen vor 100 Jahren in Ost- und Westpreußen. 6 (1960) 5-7

Samulski, Robert

Bundesverdienstkreuz für Professor Schmauch. 9 (1963) 11
In memoriam Prof. Dr. Hans Schmauch. 13 (1967) 5-6

Schacht, Heinz

Eine Dorfgeschichte als Gemeinschaftsarbeit. 33 (1987) 1-3

Schimmelpfennig, Walter

Otto Miller als politischer Publizist 1918/19. 15 (1969) 13

Schmauch, Hans

Historischer Verein für Ermland. 1 (1955) 1-2
Johann Stuhmann, ein fast vergessener Ermländer. 1 (1955) 4
Die Pfarrer der Königsberger Propsteikirche. 1 (1955) 5-7
Die Propsteikirche in Königsberg. 1 (1955) 5-8
Ein Königsberger Theologieprofessor, der später im katholischen Ingolstadt wirkte (Friedrich Staphylus). 1 (1955) 8
Ein Königsberger im Breslauer Domkapitel um 1600 (Sebastian Hartmann). 1 (1955) 8
Nikolaus Kopernikus und das Ermland. 1 (1955) 11-14
Hausinschriften in Braunsberg. 2 (1956) 8
Geschichte der Studentenverbindung Tuisconia Königsberg, jetzt Bonn. 2 (1956) 12
Hundertjahrfeier des Historischen Vereins für Ermland. 2 (1956) 13-15
Ermländer auf dem Pfarrgymnasium zu Neißa im 16. Jahrhundert. 1 (1955) 3-4
Nikolaus Kopernikus in Heilsberg. 4 (1958) 5-6
Die Frauenburger Domherren zu Lebzeiten des Kopernikus. 4 (1958) 12
Minister (Johannes) Ernst – Ehrenmitglied des Historischen Vereins. 4 (1958) 13-14
Ehrenmitglieder des Historischen Vereins für Ermland. 5 (1959) 1
Kirchendiebstahl in Heilsberg. 5 (1959) 2-4
Klöster in Altpreußen während des Mittelalters. 5 (1959) 4
Franz Buchholz – Zu seinem 10jährigen Todestag. 5 (1959) 9-10
Dr. Adolf Poschmann – 75 Jahre alt. 5 (1959) 10
Ein Ermländischer Domdechant liegt in Rom begraben (Bernhard Sculteti). 5 (1959) 12
Zur Geschichte des Kirchspiels in Gr. Rautenberg. 6 (1960) 1-4
Goldenes Doktorjubiläum von Adolf Poschmann. 6 (1960) 1-3
Dr. Paul Fleischer †. 6 (1960) 7
Das Antoniterkloster in Frauenburg. 6 (1960) 12, 20
Die freie Prälatur Schneidemühl. 6 (1960) 13-14, 19
Heilsberg in polnischer Schau. 6 (1960) 16

Bundesverdienstkreuz I. Klasse für Dr. Adolf Poschmann. 6 (1960) 17
Die Grabstätte für Regina Prothmann. 7 (1961) 7-8
Die Ermländer bei der Huldigungsfeier in Königsberg im Jahre 1840. 8 (1962) 1-2
Eine Sensation, die keine ist – War Nikolaus Copernicus Priester? 8 (1962) 10-11
Vor 80 Jahren Gründung des Ermländischen Bauernvereins. 8 (1962) 13-15
Otto Miller im Urteil der Gegenwart. 9 (1963) 1, 5
Franziskaner im Preußenlande. 9 (1963) 1-2, 5, 9, 13-14; 10 (1964) 7-9, 13-15
Zum Gedenken an Nikolaus Copernikus. 9 (1963) 6
Die Landräte des Kreises Braunsberg ab 1910. 10 (1964) 7
Die Grundsteinlegung der katholischen Kirche zu Königsberg 1614 und deren 100-Jahr-Feier 1714. 10 (1964) 8
Deutscher Katholikentag 1891 in Danzig. 10 (1964) 12
Papiermühlen im Ermland. 10 (1964) 12
Dr. Adolf Poschmann 80 Jahre alt. 10 (1964) 13

Schmauch, Jochen

Eugen Brachvogel als Taubstummen-seelsorger. 30 (1984) 13-15
Briefgedichte von Paul Klingenberg. 31 (1985) 1-2
Die Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, und die ermländischen Schwestern, genannt die „Katharinen“ 35 (1989) 10-11

Simons, Berthold

Nikolaus von Preußen, ein Benediktinermönch, als Heiliger verehrt. 5 (1959) 5-6

Sommerfeld, Aloys

Die Blutat in der Reichskristallnacht vom 9.10. November 1938 in Heilsberg. 40 (1994) 4
Einweihung einer Gedächtnisstätte für die ostdeutschen Juden in Israel. 40 (1994) 10-11

Sowitzki, Leo

Das Dorf Prohlen im Kreis Allenstein. 39 (1993) 10-11

Stachnik, Richard

Über den Stand des Kanonisationsprozesses der seligen Dorothea von Montau. 2 (1956) 1-3
Das Ermland und das Brigittinenkloster in Danzig im Anfang des 17. Jahrhunderts – Ein Beitrag zur Reformarbeit in Danzig. 5 (1959) 9-10
Der alte Heiligsprechungsprozeß der seligen Dorothea von Montau rechtshistorisch gesehen. 6 (1960) 46, 9-10

Stephan, Carl

August / September 1914 - Russen im Ermland. 40 (1994) 16

Strambowski, Anton

Die letzten Braunsberger Seminaristen. 32 (1986) 7-8

Teichert, Robert

Zur Geschichte des Kirchspiels Regerteln. 7 (1961) 7-12, 16
Aus der Chronik von Regerteln. 8 (1962) 4, 11-12, 15-16; 9 (1963) 8
Die Separation in Beiswalde (1845). 9 (1963) 12

Thimm, Werner

Die Kirche in Sauerbaum. 13 (1967) 3-4
Altpreußische Biographie. Index biographicus Warmiensis. 14 (1968) 6-8, 12

Franz Justus Rarkowski (1873-1950). 15 (1969) 9-11, 13
Die Landesordnungen der Lande Preußen. 17 (1971) 4
Zur Namensform des großen Astronomen Nicolaus Copernicus. 18 (1972) 8
Das Copernicus-Jahr 1973 in der Bundesrepublik Deutschland. 18 (1972) 9-11
600 Jahre Bischofstein. 32 (1986) 1-2, 5; 8
Leo Juhnke - 80 Jahre. 32 (1986) 9-11
Robert Samulski - 80 Jahre. 34 (1988) 9-10
Zum 70. Geburtstag von Helmut Kunigk. 36 (1990) 9
Robert Samulski †. 36 (1990) 16

Tiedmann, Artur Andreas

Walter Merten, ein später Nachruf. 32 (1986) 10-11
Fabian von Knobelsdorff auf Sauerbaum C. 34 (1988) 13-15

Tolkdorf, Ulrich

Die Mundarten des Ermlands. 11 (1965) 5-7

Traba, Robert

Am Scheidewege, Eugen Buchholz 1865-1928 (Übersetzung von B. Riediger). 36 (1990) 5-6

Triller, Alfons

Zwischen Schlesien und Ermland am Vorabend des Hitler-Überfalls auf Polen. 16 (1970) 5-7
Bernhard Maria Rosenberg feierte seinen 70. Geburtstag. 19 (1973) 9-10

Triller, Anneliese

Wie sieht es heute in Frauenburg aus? 1 (1955) 3-4
Benefiziat Bernhard Graw (1767-1848). 1 (1955) 10-13; 2 (1956) 2-3
Ignaz Krasicki, der widerspruchsvolle Rokokofürst auf dem ermländischen Bischofsthron. 1 (1955) 14-16
Die ermländischen Bischöfe polnischer Herkunft und das ermländische Volk im 17. und 18. Jahrhundert. 2 (1956) 3-4
Die „Dargel-Sekte“ und ihr Auszug nach Triest. 2 (1956) 9-11, 16
Ermländische Zeugen im Heiligsprechungsprozeß der Dorothea von Montau. 3 (1957) 1-2
Ein scherzhaftes Gedicht über das Ermländische Domkapitel aus der Feder von Bischof Ignatius Krasicki. 3 (1957) 7-8
Pfarrbuch von Rössel (1442-1614). 3 (1957) 13-14
Das Bänkelsängerlied vom Kühnappel. 4 (1958) 2-3, 8, 11-12
Frauendorf – ein zwölfter ermländischer Wallfahrtsort. 4 (1958) 6-8
Das Philipponen-Klösterchen in Ostpreußen. 4 (1958) 10-11
Fabian Quadrantinus, Konvertit, ermländischer Priester und Jesuit (1546-1605). 5 (1959) 6-7
Hexenglauben in Ostpreußen. 6 (1960) 10-12
Ermländische Städte – heute. 6 (1960) 20; 7 (1961) 3-4
Die Wiedereinrichtung des Guttstädter Kollegiatstiftes. 7 (1961) 1
Ostpreußische Städte – heute. 7 (1961) 6-7
„Heilsberg“ auf dem Arc de Triomphe in Paris. 10 (1964) 14
Wallfahrt und Jahrmarkt in Heiligelinde im Jahre 1814. 11 (1965) 11-12
Die Entstehung des Wallfahrtsortes Schönwiese bei Guttstadt. 11 (1965) 15-16
Der polnische Dialekt im südlichen Ermland. 12 (1966) 11

Durch gemeinsame Arbeit verbunden (Hans Schmauch). 12 (1966) 15
Die Statusberichte der ermländischen Bischöfe des 17. und 18. Jahrhunderts. 13 (1967) 6-7
Das „Buch der Berufungen zur Gesellschaft Jesu“ – oder: Wie kamen die ersten Braunsberger Jesuiten zu ihrem Beruf? 14 (1968) 14-16
Ostpreußen und das Ermland mit sowjetischen Augen gesehen. Zu Ilja Ehrenburgs Memoiren. 15 (1969) 1-3
Reformation und Gegenreformation in Ostmitteleuropa. Tagungsbericht. 16 (1970) 2-3
Neuentdeckte Fresken in der Heilsberger Orangerie. 16 (1970) 7-8
Dr. Aloys Marquardt. 18 (1972) 9
Gerhard Reifferscheid 60 Jahre. 19 (1973) 3-4
Robert Samulski 65 Jahre alt. 19 (1973) 4
Historiker des Ermlands - Zum Tode von Bischof Jan Oblak. 35 (1989) 1-2

Wermter, Ernst Manfred

Ermland und Köln. 1 (1955) 9-10
Kardinal Hosius und Herzog Albrecht von Preußen. Ihre Einstellung zum Konzil von Trient. 2 (1959) 10-12
Eine Auswahl neuerer deutscher und polnischer Literatur zur Geschichte des Ermlandes und zur altpreußischen Kirchengeschichte. 11 (1965) 3-4
Über das Ermland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 11 (1965) 8
Wallfahrt und Jahrmarkt in Heiligenlinde im Jahre 1814. 11 (1965) 11-12
Das Ermland um 1800 in Ludwig von Baczkos „Reise durch einen Teil Preussens“. 14 (1968) 2
Gedanken über Reformation, Gegenreformation und katholische Reform im Bistum Ermland. 14 (1968) 2
Das Preußenland in der Sicht des ermländischen Bischofs Martin Kromer † 1589. 14 (1968) 9-12
Dr. Adolf Poschmann zum 85. Geburtstag. 15 (1969) 13

Werner, Paul

Neu-Passarge. Flucht und Vertreibung. 35 (1989) 9

Wolf, Gerhard

Ermländische Gedenktage 1990. 36 (1990) 1-2, 10

Ohne Verfasser

„Die Schlacht von Heilsberg“ – Ein zeitgenössischer Bericht über den Kirchenkampf im Ermland. 12 (1966) 1-2
Der Wallfahrtsort Dietrichswalde in der Kulturkampfszeit. 14 (1968) 1-2
Tagungen des Historischen Vereins für Ermland. 16 (1970) 9; 17 (1971) 13; 19 (1973) 6-7
Die Denkmalpflege im südlichen Ostpreußen 1961-1967. 17 (1971) 2-4, 8-9, 11-12
Ein Brief der Bischöfe von Berlin und Ermland an den Kontrollrat. 17 (1971) 13-14
Satzungen des historischen Vereins für Ermland. 18 (1972) 4
Ausstellung über die Volksabstimmung im Ermland und in Masuren. 18 (1972) 1
Friedrich der Große und das Ermland. 18 (1972) 5-8
Nicolaus Copernicus 1473-1973. Berichte von den Jubiläumsveranstaltungen. 19 (1973) 1-4, 7, 8, 11
Nachdruck der Drei-Werder-Karte von Endersch. 19 (1973) 6, 11
Ermländische Kirchenbuchabschriften in der Bibliothek des Historischen Vereins für Ermland in Münster. 19 (1973) 5-6

Geschenk für alle Hinterbliebenen**Die Gedenkstätte****Sophia Bergandt, geb. Romahn, Rößel**

1945 lebte ich als Sechsjährige zusammen mit meinen drei Geschwistern und meiner Mutter im Flüchtlingslager Kronsberg bei Laage in Mecklenburg. Dies war der Ort, wohin uns nach der Vertreibung aus Ostpreußen der Güterzug mit vielen Unterbrechungen über Berlin führte. Mein Vater war bei uns. Ich höre ihn noch singen: »Ade, du mein lieb Heimatland...«

Aber seine Verletzungen, die ihm in diesen kriegerischen Geschehen zugefügt wurden, bereiteten ihm große Schmerzen. Im Lagerbereich gab es eine Krankenstation, und meine Mutter sorgte sich sehr um unseren Vater und brachte ihn zur Station. Ein Besuch ist nicht möglich, wurde ihr gesagt. Nach drei Tagen hielt sie es nicht mehr aus und kletterte heimlich über den Zaun.

Es gab ihn nicht mehr, diesen Mann, der in der Nacht nach seinen Kindern und seiner Frau rief. Im Massengrab war sein Ruheplatz. Mit der Mutter standen wir vor diesem gewaltigen Erdhügel. Ja, vor diesem Massengrab standen wir alle starr und fassungslos. Ein Bild, das sich tief in die Seele eingegraben hat. Auch einen Wagen mit vielen Leichen haben meine Kinderaugen gesehen.

2003 besuchten wir, mein Mann und ich, diesen Ort, wo mein Vater gestorben war. Ein Grab gab es nicht. Wir begegneten Herrn Abs, der als Lehrling das Geschehen dort erlebt hatte. Auch seine Jugendseele konnte diese Ereignisse nicht vergraben. Nach der Wende bemühte er sich, mit der Stadtverwaltung eine Gedenkstätte zu errichten. Und nun, im Jahr 2003, standen wir vor der Gedenkstätte. Tief bewegt, aber mit einer inneren Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Schönbrück**Kriegerdenkmal renoviert****Oswald Maßner**

Am 2. August 2015 fand die Einweihung des neu renovierten Kriegerdenkmals in Schönbrück statt. Nach dem deutsch-polnischen Gottesdienst in der Kirche, ging eine Prozession zum Denkmal. Der örtliche Pfarrer und Domherr André Schmeier aus Allenstein vollzogen die Einweihungszeremonie. Blumengestecke in den Nationalfarben wurden vom Bürgermeister von Dietrichswalde und von mir niedergelegt. Die Gefallen beider Weltkriege aus Schönbrück wurden sowohl auf dem Kriegerdenkmal als auch in den kurzen Ansprachen gewürdigt. - Danach ging es

zum Tanz mit Musik und Festessen in den Dorfsaal.

Die Renovierung des Kriegerdenkmals konnte nur aus Spenden erfolgen. Beteiligt an der Finanzierung waren die Kreisgemeinschaft Alleinstein-Land, Freundschafts- und Hilfswerk Ost und andere Sponsoren. Es gab auch einige Privatsponsoren: Siegfried Klimek aus Nattern, Otto Bux aus Prauskenwalde (Sensburg) und viele andere mehr.

Für die Organisation in Schönbrück war Josef Greifenberg zuständig, und ich für die Spendensammlung. Allen Sponsoren: Vergelt's Gott.

Von Herrn Abs erfuhren wir, dass von August 1945 bis Februar 1946 über 2.000 Flüchtlinge verstorben waren. Mein Vater war am 20. November 1945 dabei. Und ein damals Jugendlicher hat die Erlebnisse nach vielen Jah-

ren mit innerem Drängen und vielen Mühen zu seinem Ziel »einer Gedenkstätte« gebracht. Ein Geschenk für alle Hinterbliebenen. Mit Glauben, Zuversicht und Hoffnung hat er diese Tat vollbracht.

Mission im Alltag**Afrikanisches Leben unserem ähnlich****P. Oskar Wermter SJ**

Die Gesellschaft Jesu organisiert sich um. Mozambique und Zimbabwe sind jetzt eine Ordensprovinz. Wir haben also Zugang zur See. Im August habe ich in Beira am Indischen Ozean Ferien gemacht. Dort bin ich mal angekommen bei meiner ersten Ausreise nach Afrika, im September 1966, mit einem Schiff aus Venedig. Am Strand habe ich den Fischern in ihren alten Kähnen zugeschaut, wie sie am Abend ihre Fische ans Land bringen, die die Frauen dann auf dem Markt verkaufen – eine fast biblische Szene, wie am See Genezareth.

Unser Gemeindezentrum St. Johann Baptist liegt an einer sehr belebten Hauptstraße. Die Häuserzeilen sind noch aus kolonialer Zeit, waren mal schön, sind aber jetzt grau-schmutzig. Ein paar Schritte davon entfernt fangen die Slums an. Dort hausen die Straßenhändler und Kleinhandwerker. Die Arbeitslosigkeit ist auch hier groß. Mozambique lieferte „Gastarbeiter“ an die Farmen und Bergwerke in Rhodesien, heute Zimbabwe. Migration gibt es hier seit langem. Fernando Chamunorwa und seine Frau, beide heute so um die Siebzig, habe ich mal vor 40 Jahren in meiner ersten Gemeinde, Mhangura, getraut. Er war damals Bergarbeiter und grub nach Kupfer. Ein Sohn lebt in Leipzig mit einer Deutschen verheiratet. (Das sozialistische Mozambique schickte früher

junge Leute zur Ausbildung in die DDR.) Wir freuen uns über das Wiedersehen. Er ist so eifrig in der Gemeinde wie eh und je.

In unserer Gemeinde in Beira wird am Sonntag die Heilige Messe in Chindau (unserem Shona verwandt), Chisena, Portugiesisch und Englisch (für Gastarbeiter aus Nigeria) gefeiert. Die Kirche hier ist 500 Jahre alt. Franz Xaver hat in Mozambique 1541/42 Station gemacht auf dem Weg nach Indien. Brasilien und Portugal war oft für die Kirche hier näher als Südafrika oder Zimbabwe, wo die Kirche ein Kind des 19. Jahrhunderts ist und von englischer Sprache und Kultur geprägt ist.

Aber das afrikanische Leben ist ähnlich. Wir haben vieles gemeinsam. Zum Beispiel die Probleme von Ehe und Familie, über die gerade in Rom verhandelt wird. Wir müssen gemeinsam lernen, Ehe und Familie nicht nur als Sache des Rechtes, kirchlich und zivil, zu sehen, sondern als Bund der Liebe, der nur möglich ist in der Bindung an die Liebe Christ. Christliche Ehe kann nur im Glauben gelebt werden. Es kann keine sakramentale, d.h. eine an Christus gebundene Ehe geben, ohne Glauben und Hingabe an Christus. Wir brauchen eine neue Ehe-Katechese und ein „zweites Katechumenat“ für Ehepartner, die „getaufte Heiden“ sind (Ratzinger). Das geht alle in der IMBISA-Region an. Darüber müssen wir uns aber verständ-

igen können. Zur Zeit bemühe ich mich um Geldmittel für ein Team von Übersetzern.

Papst Franziskus hat dieser Tage von „Dezentralisation“ gesprochen. Die Synode hat gezeigt, dass die Weltkirche nicht gleichförmig ist. Die Liebe von Mann und Frau in der Ehe ist einzig, aber der Weg dahin ist vielfältig.

Wenn es in der allumfassenden (katholischen) Kirche ein Zentrum als auch eine bunte, vielfältige Peripherie geben soll, dann hat eine regionale Bischofskonferenz wie IMBISA (für das südliche Afrika) durchaus Sinn. Für große Aufgaben sind wir aber noch nicht gerüstet. Wir müssen noch unsere eigene Stimme finden. Das westliche Monopol vor und bei der Synode war für Afrika unverständlich.

Wo schlecht regiert wird, laufen die Leute davon. Die politische Klasse hier hat keine Ahnung, wie Staat und Wirtschaft aufzubauen sind. Sie vergeudet ihre Zeit mit internen Machtkämpfen. Ich wurde von Juristen gebeten, mal darzustellen, was die Kirche in diesem jungen Land für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie getan hat. Darüber sollte man eigentlich ein umfangreiches Buch schreiben, denn die Kirchen haben dazu oft Stellung genommen. Nur wie effektiv waren sie? Dazu hat der Publizist einiges kritisch anzumerken.

Der große Kariba-Staudamm (175 km lang) am Zambezi hat nicht mehr genug Wasser und erzeugt

nicht genug Strom. In Zambia und Zimbabwe gehen die Lichter aus. Unser Wasser ist verseucht. Selbst Tiefbrunnen können kein sauberes Wasser garantieren. Abfall wird nicht wegeschafft. Uns droht wieder eine Cholera-Seuche. Papst Franziskus hat recht: die Reichen können sich schützen, es trifft die Armen, die große Mehrheit. Gestern Abend wurde das von unserer „Justitia et Pax“-Gruppe diskutiert. Die ganze Gemeinde braucht Aufklärung.

Dies soll ein Weihnachtsbrief werden. Was wünsche ich mir zu Weihnachten? Ziemlich viel. Wie wäre es mit einer Kirche für unsere Neubausiedlung, wo wir die Hl. Messe in einem alten Schuppen feiern, wobei die Hälfte der Leute draußen sitzen (und der Regen kommt bald)? Freunde sagen: wir würden Euch ja gerne eine hier überflüssige Kirche geben, aber leider geht das nicht... Oder doch? Wie wäre es, wenn eine Gemeinde in Europa, die eine Kirche verkauft, uns den Erlös gäbe? Dann würden wir damit hier eine neue Kirche bauen, in der Eure alte dann fortbestehen könnte. Ein Traum? Vielleicht. Aber warum soll man nicht einmal darüber nachdenken?

Ganz herzlichen Dank für alles Interesse und alle Hilfe. Ich wünsche Euch ein Gesegnetes Weihnachtsfest. Wie in Bethlehem habt Ihr ja auch Gäste, die eine Herberge suchen.

Spendenkonto: „Jesuitenmission“; IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82; BIC: GENODEF1M05 Stichwort: X41340 St. Peter's Mbare

† Unsere Toten

Alshut, Klara, Basien, Kr. Braunsberg, 91 J., 7. 9. 2015 in Burg
 Balk, Robert, Ramsau, 87 J., 9. 9. 2015 (Tochter: Gabriele Nowak, Billrothstr. 1, 49811 Lingen)
 Becker, Brigitte, geb. Scholz, Ange-rapp, 73 J., 9. 10. 2015 (Mechthild Schimmelpfennig, Gartenstr. 34, 53359 Rheinbach)
 Bischoff, Heinrich, Süßenthal, Kr. Allenstein, 86 J., 23. 1. 2015 (Margarete Bischoff, Kolhagenstr. 38, 40593 Düsseldorf)
 Blum, Monika, geb. Naujack, Klawsdorf, Kr. Rößel, 95 J., 14. 9. 2015 (Beate Steinmann, Olpener Str. 192, 51103 Köln)
 Gedig, Hubert, Alt-Garschen, Kr. Heilsberg, 84 J., 6. 10. 2015 (Maria Gedig, Münsterstr. 66, 48565 Steinfurt)
 Goldau, Walter, Tolkemit, Hinterha-ken 4, 83 J., 24. 8. 2015 (Christa Goldau, Reihe 7B, 21079 Hamburg)
 Greif, Christel, geb. Groß, Fleming, 74 J., 6. 3. 2015 (Schwester: Erika Böttcher, Am Predigtstuhl 16, 40822 Mettmann)
 Griskewitz, Heinrich, Damerau, Kr. Allenstein, 91 J., 3. 9. 2015 in Hamm
 Groß, Siegfried, Fleming, 76 J., 26. 5. 2014 (Schwester: Erika Böttcher, Am Predigtstuhl 16, 40822 Mettmann)
 Gruhn, Christel, Mathildenhof, 91 J., 4. 9. 2015 in 59757 Arnsberg
 Grunwald, Vera, geb. Bader, Voigts-dorf, Kr. Heilsberg, 85 J., 2. 9. 2015 in 49134 Wallenhorst
 Hegger, Paula, geb. Höhn, Liewen-berg, Kr. Heilsberg, 83 J., 16. 8. 2015 (Bruder: Georg Höhn, Kur-zer Weg 1, 47509 Rheurdt)
 Hermanowski, Max, Sombien, Kr. Allenstein, 82 J., 4. 9. 2015 (Ger-trud Hermanowski, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf)

Herrmann, Georg, Rößel, 89 J., 26. 10. 2015, (Angela Kreuser, Be-ckenkampstr. 25, 56076 Ko-blenz)
 Herrmann, Siegfried, Ottendorf, Kr. Allenstein, 75 J., 25. 8. 2015 (El-friede Schreiber, Hohe Tannen 36 A, 49661 Cloppenburg)
 Hinz, Gerhard, Seeburg, Kr. Rößel, 87 J., 7. 8. 2015 in Hannover
 Holzki, Thekla, Kalstein, Kr. Heils-berg, u. Schönwalde, Kr. Allen-stein, 84 J., 12. 10. 2015 (Günter Reichardt, Am Backhaus 10, 06647 An der Poststraße OT Gößnitz)

Koslowski, Luzia, geb. Ratzki, Gil-lau, Kr. Allenstein, 87 J., 14. 9. 2015 in 44534 Lünen
 Kupczik, Alfons, Königsberg, 89 J., 26. 8. 2015 (Fam. Kupczik, Hack-lenburg 5, 48147 Münster)
 Langanke, Leo, Frankenau, Kr. Rößel, 87 J., 1. 9. 2015 in Elsdorf-Gie-sendorf
 Laudwein, Hildegard, geb. Klink, Siegfriedswalde u. Lichtenhagen, Kr. Heilsberg, 95 J., 15. 10. 2015 (Josef Klink, Brentano-Str. 1 WB 3, 59065 Hamm)
 Liedtke, Paula, geb. Alshuth, Tolke-mit, Hafenstr. 86 J., 16. 9. 2015

Radau, Katharina, geb. Certa, Schmolainen, 87 J., 26. 8. 2015 (Otto Radau, Heidecker Weg 69, 47475 Kamp-Lintfort)
 Raub, Maria, geb. Schulz, Frauen-burg, 86 J., 4. 8. 2015 (Gerda Nie-haus, Jostesstr. 21, 45659 Reck-linghausen)
 Riemer, Erich, Schlitt, Kr. Heils-berg, 85 J., 30. 4. 2015 (Hedwig Riemer, Hugo-Gerlach-Str. 7, 33104 Paderborn)
 Ruhnau, Maria, geb. Wegner, Braunsberg, 100 J., 8. 4. 2015 (Tochter: Dorothea Mayer, Banater Str. 12, 67065 Ludwigshafen)
 Sadrinna, Franz, Rochlack, b. Bi-schofsburg, 82 J., 4. 7. 2015 (Anni Sadrinna, Von-Bergmann-Str. 4, 49811 Lingen)
 Schultz, Rudolf, Drewsdorf, Kr. Braunsberg, 83 J., 25. 9. 2015 (Ma-rienne Schultz, Ulmenallee 80, 41469 Neuss)
 Seiler, Elisabeth, geb. Schulz, Frau-enburg, 82 J., 22. 9. 2015 (Uwe Seiler, Ürziger Str. 17, 53175 Bonn)
 Skirde, Martha, geb. Schulzki, Lau-terhagen, Kr. Heilsberg, 98 J., 26. 11. 2015 (Föhl, Maria, geb. Skirde, Andreas-Rauch-Str. 16, 88239 Wangen)
 Steffen, Albert, Windtken, Brauns-walde, Kr. Allenstein, 84 J., 10. 3. 2015 (Luzia Steffen, Bedburger Str. 41, 41469 Neuss)
 Wagner, Agnes, Beiswalde, Kr. Heilsberg, 91 J., 19. 9. 2015 in 04277 Leipzig
 Wegner, Emilie, geb. Zimmer-mann, Plafswich, Kr. Brauns-berg, 95 J., 29. 4. 2015 (Tochter: Erika Janus, Ahornweg 5, 78315 Radolfzell)
 Weng, Johannes, Bornitt, 93 J., 30. 8. 2015 (Heide Weng, Anna-Stieg-ler-Str. 118, 28277 Bremen)

*Selig die Toten, die im Herrn sterben,
 von jetzt an; ja, spricht der Geist,
 sie sollen ausruhen von ihren Mühen;
 denn ihre Werke begleiten sie.*

(Offb 14, 13)

Kaese, Anni, Tollnigk, 90 J., 24. 5. 2015 (Schwester: Ursula Riedel, Im Allerhope 1, 30826 Garbsen)
 Kaiser, Christa Rosa, geb. Zimmer-mann, Bischofstein, Kr. Rößel, 80 J., 15. 8. 2015 in Aachen
 Kamrad, Margarete, geb. Siebert, Braunsberg, 94 J., 14. 2. 2015 (Paul Kamrad, Eekbusch 42, 22395 Hamburg)
 Kempa, Erika, geb. Schlesinski, Wemitten, Kr. Allenstein, 87 J., 6. 6. 2015 (Tochter: Adi, Stuttgart)
 Klein, Beno, Stockhausen, Kr. Rößel, 91 J., 21. 9. 2015 in 33100 Pa-derborn
 Klein, Monika, geb. Goronzi, Stern-see, 84 J., 9. 9. 2015 in 33100 Pa-derborn
 Kluth, Franz, Kalkstein, 11. 9. 2015 in 42897 Remscheid

Lingnau, Albert Robert, Blumenau, Kr. Heilsberg, 89 J., 24. 9. 2015 (Sohn: Norbert Lingnau, Wert-gasse 40, 45468 Mülheim / Ruhr)
 Lossau, Alfred, Lichtenau, 93 J., 26. 9. 2015 in Reutlingen
 Makowski, Anna, geb. Behrendt, Neu Vierzighuben, 82 J., 5. 9. 2015 (Theresa Koschke, 33442 Clarholz)
 Mehl, Adelheid, geb. Holzky, Gutt-stadt, 82 J., 20. 9. 2015 (Helga Schulz, Kornstr. 27, 47443 Moers)
 Mollner, Luzia, geb. Koll, Mertens-dorf, Kr. Braunsberg, 86 J., 15. 2. 2015 (Herbert Kluth, Im Flürchen 19, 54311 Trierweiler)
 Motzki, Edda Magdalena, geb. Zele-sinski, Ballingen, 75 J., 14. 6. 2015 (Schwester: Edith Jagalla, Os-ningstr. 8, 33332 Gütersloh)

Unsere Lebenden

102 Jahre

Preuschoff, Hedwig, Frauenburg, Langgasse, 18. 10. 2015, Venlo-erstr. 570, 50259 Pulheim

101 Jahre

Schrader, Hedwig, geb. Rosenberg, Freudenberg, Kr. Rößel, 15. 9. 2015, Imhoffweg 4, 40499 Ham-minkel

100 Jahre

Weichert, Lucia, geb. Langkau, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 19. 2. 2016, Eichendorffweg 12, 56182 Urbar

98 Jahre

Achtsnick, Bruno, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2015, Schulstr. 6, 54518 Altrich

96 Jahre

Boldt, Gertrude, geb. Ziganki, verw. Gerigk, Wuslack, 8. 10. 2015, Schöneberg, Glockstein, Wohnheim Kloster Immacula-ta, Augustinusstr. 46, 41464 Neuss

Schlieper, Maria, geb. Siebert, Braunsberg, 24. 11. 2015, Feldstr. 67, 25421 Pinneberg

95 Jahre

Preilen (Preylowski) Emmi, geb. Korczak, Alt Wartenburg, Kr. Al-lenstein, 25. 9. 2015, Dr.-Robert-Koch-Str. 20b, 51465 Bergisch Gladbach

Sievers, Margarete, geb. Knob-lauch, Tolkemit, Vorderhaken 40, 18. 12. 2015, Steinstr. 51, 42897 Remscheid

92 Jahre

Belger, Johanna, geb. Beuth, Tolke-mit, Acciesenstr. 3, Horstlooge 24, 22359 Hamburg

Heckmann, Maria, geb. Graw, Frau-endorf, 11. 9. 2015, Hinter dem Gradierwerk 36, 59425 Unna

Liedtke, Luzia, geb. Schmidt, Lau-terhagen, Kr. Heilsberg, 11. 12. 2015, Goldlackstr. 15, 33335 Gü-tersloh

Pohlmann, Erich, Wusen, Kr. Braunsberg, 28. 2. 2015, Martins-stift, Raupelsweg 1, 55118 Mainz
 Poschmann, Hans, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 20. 10. 2015, Jahnstr. 1a, 31191 Algermissen

Roski, Maria, geb. Trautmann, Tol-kemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2016, Hansaallee 112, 40547 Düsseldorf

91 Jahre

Ehlert, Helene, geb. Schäfer, Tolke-mit, Machandelsteig 6, 3. 3. 2016, Am Marienstift 58, 51067 Köln

Göhring, Traute, geb. Mischel, Tol-kemit, Hafenstr., 1. 1. 2016, Broek-manstr. 7, 40885 Ratingen

Liedtke, Otto, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 21. 12. 2015, Gold-lackstr. 15, 33335 Gütersloh

Plohmann, Hildegard, Mehlsack, 2. 9. 2015, St. - Vinzenz - Haus , Dack-horstweg 29, 49828 Neuenhaus

Rafael, Gertrud, geb. Iffländer, Tol-kemit, Pappelzeile, 10. 3. 2016, Im Burkamp 5, 59192 Bergkamen

Scholz, Irmgard, geb. Wölki, Kre-kollen, Kr. Heilsberg, 15. 4. 2016, Hauptstr. 88, 26903 Surwald

Schwake, Maria, geb. Pingel, Lau-terhagen, Kr. Heilsberg, 15. 2. 2016, Neuengraben 3, 59320 En-nigerloh

Vater, Rosa, geb. Gehrman, Tolke-mit, Turmstr. 11, 28. 2. 2016, Fried-rich-Ebert-Str. 16, 27570 Bremer-haven

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

90 Jahre

Carolus, Otto, Tolkemit, Sudetenstr. 54, 7. 1. 2016, Conradin-Kreutzer-Str. 6, 78467 Konstanz
 Eichhorn, Monika, geb. Tietz, Waldensee, Seeburg, Kr. Röbel, 1. 10. 2015, Lerchenstr., 32049 Herford
 Klein, Dorothea, geb. Schloemp, Wuslack, Kr. Heilsberg, 6. 12. 2015, Hermann-Josef-Str. 15, 52511 Geilenkirchen
 Kniffke, Erna, geb. Czinczoll, Prossitten, Kr. Röbel, 21. 1. 2016, c/o Wohngut Osterseifen, Im Osterseifen 1, 57462 Olpe
 Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2015, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

89 Jahre

Adorf, Marianne, geb. Kirschning, Tolkemit, Am Amstberg, 24. 3. 2016, Kniebisstr. 12, 70188 Stuttgart
 Buschmann, Ruth, geb. Moschalski, Tolkemit, Hafenstr. 19, 1. 1. 2016, Lamontstr. 20, 81679 München
 Funk, Gregor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2016, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt
 Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2016, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt
 Funk, Theodor, Tolkemit, Frauenburger Str., 8. 1. 2016, Steigertalstr. 16, 31582 Nienburg
 Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2015, Grüne Str. 24B, 33330 Gütersloh
 Krüger, Johannes, Tolkemit, Neuer Weg 2, 18. 2. 2016, Gauberg 9, 88529 Zwiefalten
 Pick, Agnes, geb. Tondar, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2015, Max-Pechstein-Str. 5, 22115 Hamburg
 Wölki, Magdalena, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 4. 1. 2016, Friedrich-Hufeisen-Str. 9, 34497 Korbach

88 Jahre

Braun, Maria, Wormditt, Steinweg 58, 8. 12. 2015, Am Schiefer 12, 07426 Königsee
 Hohendorf, Hans, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 11. 2. 2016, Düssel-dorfer Str. 16A, 41334 Nettetal
 Koskowski, Anton, Tolkemit, Machandelsteig 7, 13. 2. 2016, Hinter Sportplatz 6, 49413 Dinklage
 Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, 20. 2. 2016, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen
 Lauer, Ursula, geb. Seeger, Tolkemit, Frauenburger Str., 12. 3. 2016, Hefegasse 7, 79423 Heitersheim
 Liedtke, Elisabeth, Tolkemit, Frauenburger Str. 20, 2. 3. 2016, Hangstr. 16, 24148 Kiel
 Pohlmann, Elisabeth, geb. Graw, Frauendorf, 5. 12. 2015, Rübzahlweg 70, 41065 Mönchengladbach

87 Jahre

Belgard, Erwin, Tolkemit, Frauenburger Str., 1. 2. 2015, V3R, 9001, Surrey, BC, Canada
 Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2015, Bayernstr 7, 58509 Lüdenscheid
 Bielecki, Viktor, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 28. 4. 2015, Hummertstr.1, 51647 Gummersbach
 Carolus, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str., 24. 2. 2016, Margaritenweg 38461 Danndorf
 Fahrin, Anna, geb. Grun, Guttstadt, Turmstr. 15, Kr. Heilsberg, 29.11.2015, Werstener-Feld 31, 40591 Düsseldorf
 Gorgs, Oskar, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 1. 1. 2016, Wiesenstr. 3, 47929 Grefrath
 Knoblauch, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 25, 20. 3. 2016, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen
 Seewald, Irene, geb. Kaminski, Neu Vierzighuben, 7. 2. 2015, Kulmerstr. 27, 44789 Bochum

86 Jahre

Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2016, Im Hasen-graben 38, 40589 Düsseldorf
 Bikker, Hedwig, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 27, 6. 2. 2016, Geestweg 2, 26419 Schortens-Accum
 Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, 29. 11. 2015, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden
 Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2016, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz
 Fenskes, Maria, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str. 19, 3. 2. 2016, Sassenburger Str. 111, 41334 Nettetal
 Fritsch, Brigitte, geb. Moschalski, Tolkemit, Hafenstr. 19, Triberger Weg 29, 51063 Köln
 Grotzki, Erich, Spiegelberg, Kr. Allenstein, 2. 7. 2015, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh
 Haase, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 4, 16. 1. 2016, Provinzialstr. 76, 53127 Bonn
 Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 8. 1. 2016, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen
 Kranz, Helene, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 6. 2. 2016, Schönborner Weg 38, 72393 Burladingen
 Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2016, Habichtshorst 11, 25451 Quickborn
 Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2016, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm
 Perk, Hubert, Steinberg, Kr. Allenstein, 28. 1. 2016, Varziner Str. 40, 44369 Dortmund
 Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2016, Witzenhäuser Str. 3, 37242 Bad Sooden-Allendorf
 Semnet, Josef, Tolkemit, Am Mühlenbach 3, 10. 3. 2016, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

85 Jahre

Anielski-Kolpa, Maria, Schönfelde, Kr. Allenstein, 7. 12. 2015, ul. Zyt-nia 64, PL 10-823 Olsztyn
 Braun, Gerhard, Schöndamerau, 30. 9. 2015, Russellstr. 78, 26871 Papenburg
 Brunke, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 6, 29. 12. 2015, Güstrower Chaussee 49, 19406 Sternberg
 Cichy, Eckehard, Tolkemit, An der Kirche, 2. 3. 2016, Wildburgmühle 3, 56253 Treis-Karden
 Ehlert, Dorothea, Liebstadt, Paulken, 20. 8. 2015, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert
 Erwin, Gertrud, geb. Hanowski, Wimetten, 21. 3. 2015, Recklinghausen
 Fischer, Otto, Raunau, Kr. Heilsberg, 29. 8. 2015, Mangoldtstr. 27, 24106 Kiel
 Haese, Ernst, Tolkemit, Neuer Weg, 1. 1. 2016, Eichendorffstr. 11, 47226 Duisburg
 Heide, Hildegard, geb. Werner, Tolkemit, Abbau, 5. 2. 2016, Spitalhofstr. 22 b, 94032 Passau
 Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2016, Donnersbergweg 19, 50739 Köln
 Karauß, Bruno, Basien, Kr. Braunschweig, 1. 10. 2015, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar
 Kedzierski, Martha, geb. Witt, Bleichenbarth, Glottau, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2015, Leipziger Str. 73, 30179 Hannover
 Kuhn, Eduard, Basien, Kr. Braunschweig, 30. 11. 2015, Freiburger Str. 45B, 09575 Eppen
 Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 27. 2. 2016, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort
 Laduch, Hubert, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 11. 12. 2015, Rundstr. 30, 47475 Kamp-Lintfort
 Malewski, Maria, geb. Jagelki, Nergwig, Kr. Allenstein, 24. 12. 2015, Kurze Str 2, 42799 Leichlingen
 Mattern, Gertrud, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2016, Eibenstr. 17, 90574 Roßtal
 Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolkemit, Hinterhaken 67, 5. 1. 2016, Dirschauer Weg 37, 47279 Duisburg
 Poppe, Maria, geb. Milicka, Frauenburg, Gartenstr., 21. 11. 2015, Heidenauer Str. 10, 21255 Tostedt
 Poschmann, Margarete, geb. Hoffmann, Frauenburg, Kirchen Str., 16. 11. 2015, Mosbruggerstr. 17, 78465 Konstanz
 Prengel, Erwin, Tolkemit, Hinterhaken, 1. 1. 2016, Doggerbankstr. 18, 27570 Bremerhaven
 Quaß, Herbert, Schönwalde u. Allenstein, 9. 12. 2015, Scharlberg 14, 21149 Hamburg
 Quaß, Herbert, Schönwalde u. Allenstein, 9. 12. 2015, Scharlberg 14, 21149 Hamburg
 Rak, Hedwig, geb. Schimanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 12. 2015, Julius-Brecht-Anger 29 A, 46147 Oberhausen

Schabram, Therese, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2016, Kreuzkamp 29, 44803 Bochum
 Schmid, Christoph, Tolkemit, Vorderhaken 34, 25. 12. 2015, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln
 Schottkowski, Johann, Ganglau, Kr. Allenstein, 29. 12. 2015, Humperdinckweg 2, 46325 Borken
 Schrader, Antoni, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 32, 7. 3. 2016, Normannenstr. 58, 42277 Wuppertal
 Seehafer, Inge, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 8. 2. 2016, Breyeller Str. 45, 41334 Nettetal
 Teterra, Eduard, Ramsau, Kr. Allenstein, 5. 10. 2015, Friedrich-Richta-Str. 9, 33129 Delbrück
 Weichert, Dora, geb. Müller, Queetz, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2015, Wienenbuschstr. 14, 45149 Essen
 Witt, Josef, Lokau, Kr. Röbel, Kirschdorf, Kr. Allenstein, 30. 12. 2015, Steinbreite 40, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderhaken, 13. 3. 2016, Johann-Sebastian-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

84 Jahre

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2016, Am Klausenberg 8, 51109 Köln
 Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruchwalde, Kr. Allenstein, 2. 2. 2016, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf
 Cont, Renate, geb. Franz, Elbing, 6. 3. 2016, Nelly-Sachs-Str. 14, 40882 Ratingen
 Ehlert, Dr. Herbert, Paulken, 10. 8. 2015, Wunnensteinstr. 18/4, 71634 Ludwigsburg
 Feldkeller, Margarete, Tolkemit, Reiferbahn 3, 27. 2. 2016, Giselherstr. 6, 50739 Köln
 Gems, Erika, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 24. 2. 2016, In den Baumgärten 23, 63225 Langen
 Gräser, Hilde, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 19. 12. 2015, Lerchenweg 3, 49439 Steinfeld
 Gutowski, Paul, Bredinken, Wengoyen, Kr. Röbel, 5. 1. 2015, Edwin-Scharff-Ring 94, 22309 Hamburg
 Hilcken, Barbara, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbau, Margaretenhof, 17. 3. 2016, Loogestieg 21, 20249 Hamburg
 Jäger, Paul, Kalborn, Kr. Allenstein, 7. 1. 2016, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg
 Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2015, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart
 Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 38, 7. 2. 2016, Stauffenbergstr. 25, 41334 Nettetal

Unsere Lebenden

Konnegen, Anni, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 1, 24. 1. 2016, Heidekamp 27, 38165 Lehre
 Kramkowski, Maria, geb. Skrypski, Grabenau, 8. 3. 2016, Andreasstr. 3, 42655 Solingen
 Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2016, Riedstr. 11, 78467 Konstanz
 Noordzij, Martha (Klara), geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 12. 2. 2016, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland
 Pagel, Waltraut, geb. Kirschnick, Tolkemit, Cadinen, 27. 3. 2016, Ewerstr. 17, 23558 Lübeck
 Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 3. 2016, Soestkamp 18, 48165 Münster
 Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Tolkemit, Memeler Str., 16. 1. 2016, Schulstr. 16A, 41334 Nettetal
 Trautmann, Leo, Tolkemit, An der Kirche 12, 11. 11. 2015, Eichendorffstr. 16, 40668 Meerbusch
 Wilke, Franz, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 19. 2. 2016, Bammelsburger Str. 16, 38114 Braunschweig
 Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolkemit, Sudetenstr. 39, 25. 12. 2015, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

83 Jahre

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2016, Kantstr. 11, 99867 Gotha
 Bader, Adolf, Neuhoof, b. Wormditt, Kr. Braunsberg, 6. 10. 2015, Lindenstr. 9, 04523 Pegau
 Bielezki, Irmgard, geb. Knobel, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 1. 11. 2015, Hummertstr. 1, 51647 Gummersbach
 Bressen, Hildegard, geb. Radau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2016, Wiesenstr., 47906 Kempen
 Funk, Franz, Tolkemit, Vorderhaken 31, 16. 2. 2016, Brucknerstr. 2, 47226 Duisburg
 Gollan, Magdalena, geb. Piegner, Schönwalde, Kr. Allenstein, 3. 4. 2016, Manitusstr. 4, 01067 Dresden
 Gorgs, Gerhard, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 2. 2016, Fichtenstr. 8, 47929 Grefrath
 Granitzky, Gerhard, Tolkemit, Sudetenstr. 24, 1. 2. 2016, Öselblick 8, 38300 Wolfenbüttel
 Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 7. 3. 2016, Nordrehr 26, 31515 Wunstorf
 Kehrbach, Kurt, Guttstadt, Markt, 4. 1. 2016, Hirschzeller Str. 5, 87600 Kaufbeuren
 Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Breslau, 2. 2. 2016, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Kulick, Dieter, Guttstadt, Alte Heerstr., Färberei, 4. 1. 2016, August-Bebel-Str. 8C, 16833 Fehrbellin
 Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 1. 2016, ul. Wyszynskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn

Marchlowitz, Erna, geb. Denda, Burdungen u. Klaukendorf, 6. 3. 2016, Schubertweg 14, 59505 Bad Sassendorf
 Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 29. 3. 2016, Gottfried-Schaidler-Str. 12, 63075 Offenbach am Main
 Schulz, Anton, Tolkemit, Reiferbahn 23, 22. 1. 2016, Heinrich-Heine-Str. 2, 06242 Braunsbedra
 Wulf, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche 9, 3. 2. 2016, Ransbacher Weg 1, 50767 Köln

82 Jahre

Bäsken, Maria, geb. Olk, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 13. 9. 2015, Am Riddershof 54, 47805 Krefeld
 Baur, Sieglinde, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 17. 12. 2015, Schwarzwaldstr. 9, 78333 Nenzingen
 Biermanski, Maria, geb. Grona, Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 12. 2015, Auf der Insel 19, 58642 Iserlohn
 Dohrendorf, Brigitte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 31. 1. 2016, Hauptstr. 3, 21493 Sahms
 Ellerwald, Anton, Tolkemit, Turmstr. 21, 26. 3. 2016, Schulstr. 27, 47929 Grefrath
 Faetz, Helene, geb. Klatt, Tolkemit, Herrenstr. 9, 28. 1. 2016, Eichenstr. 23, 41334 Nettetal
 Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegoth, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2015, Metastr. 42, 46537 Dinslaken
 Grotzki, Margarete, geb. Freitag, Spiegelberg, Kr. Allenstein, 11. 9. 2015, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh
 Heck, Hildegard, geb. Grunwald, Heilsberg, 24. 3. 2016, Schillerstr. 16, 41366 Schwalmatal
 Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 1. 1. 2016, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim a.d. R.
 Kraker, Felizitas, geb. Herrmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2016, Watzmannstr. 19, 86453 Dasing
 Lindner, Paul, Tolkemit, Accisenstr. 9, 23. 1. 2016, Dahlienweg 25, 02827 Görlitz
 Maluga, Christel, geb. Golks, Deuthen, Kr. Allenstein, 17. 12. 2015, Rauschenbuschstr. 7, 44319 Dortmund
 Marquardt, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 21, 6. 1. 2016, Brückenstr. 12, 41334 Nettetal
 Noske, Joachim, Tolkemit, Accisenstr., 15. 2. 2016, Sebaldweg 39, 12524 Berlin
 Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2016, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim an der Ruhr
 Radig, Gerhard, Guttstadt, Glottauer Vorstadt, 7. 1. 2016, Finkenweg 26, 18211 Admannshagen-Bargeshagen
 Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2016, Boelcke 69, 24768 Rendsburg

Schreiber, Walburga, geb. Pfeiffer, Krekollen, Kr. Heilsberg, 19. 3. 2016, Hasenrichte 8, 79639 Grenzach-Wyhlen
 Trautmann, Herbert, Tolkemit, Vorderhaken 3, 4. 2. 2016, Nikolaistr. 25, 47055 Duisburg
 Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2016, Sebastianstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück

81 Jahre

Bolloff, Herbert, Tolkemit, Memelerstr. 15, 1. 3. 2016, Drosselweg 22, 32278 Kirchlengern
 Dörkes, Marta, geb. Olk, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 22. 9. 2015, Jakob-Husmans-Str. 4, 47839 Krefeld
 Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2016, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
 Funk, Erika, Tolkemit, Vorderhaken 25, 31. 1. 2016, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad am Bodensee
 Heinig, Christel, geb. Czodrowski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 26. 12. 2015, Gartenstr. 21, 44625 Herne
 Hennig, Georg, Elbing, 15. 4. 2016, Westerheide 12, 21077 Hamburg
 Juditzki, Erna, geb. Strehl, Queetz, Kr. Heilsberg, 22. 8. 2015, Kaiser-Wilhelm-Str. 26, 45276 Essen
 Juditzki, Leo, Kabinen, Kr. Rössel, 16. 9. 2015, Kaiser-Wilhelm-Str. 26, 45276 Essen
 Kaminski, Adelheid, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 23. 2. 2016, Albertstr. 21, 59065 Hamm
 Kirschnick, Horst, Tolkemit, Kinkelhof, 17. 2. 2016, Binzer Str. 16, 18107 Rostock
 Klüßendorf, Susanne, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbau, 23. 2. 2016, Seebargwinkel 17, 22397 Hamburg
 Knoblauch, Alois, Demuth, Kr. Braunsberg, 10. 11. 2015, 18195 Alt Stassow bei Tessin
 Kötter, Frieda, geb. Treschanka, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2016, Alte Str. 18, 42929 Wermelskirchen
 Kraska, Maria, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn 7, 19. 12. 2015, Soderstorfer Str. 11, 21272 Egestorf
 Manthei, Gerhard, Kl. Purden u. Wiranden, Kr. Allenstein, 18. 3. 2016, Damaschkestr. 19, 42655 Solingen
 Mikoleit, Joachim, Tolkemit, Hinterhaken 2, 20. 3. 2016, Benrather Str. 2, 40213 Düsseldorf
 Müller, Magdalene, geb. Fischer, Tolkemit, Grenzbachsiedlung, 24. 2. 2016, Achatiusweg 6, 33758 Schloß Holte, Stuckenbrock
 Radau, Helene, geb. Wulf, Tolkemit, Accisenstr. 1, 10. 3. 2016, Kohlgarten 3, 22335 Hamburg
 Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2016, Johann-Gastes-Str. 34, 47929 Grefrath

Weihrauch, Christa, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 18. 12. 2015, Weberstr. 4, 39576 Stendal

80 Jahre

Bartsch, Helmut, Steinberg, Kr. Allenstein, 6. 11. 2015, Bedburger Str. 76, 41469 Neuss
 Beckmann, Georg, 20. 12. 2015, Pontoiser Str. 81, 71034 Böblingen
 Behnke, Anneliese, geb. Rehberg, Tolkemit, Memeler Str. 20, 22. 3. 2016, Am Ballbruchgraben 21, 47228 Duisburg
 Bergmann, Leo, Waltersmühl, Kr. Heilsberg, 27. 2. 2016, Sandbreite 3, 48727 Billerbeck
 Dinter, Marlies, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 1, 17. 12. 2015, Breslauer Str. 17, 48249 Dülmen
 Flerlage, Irmgard, geb. Barann, Gr. Cronau, Lemkendorf, 15. 10. 2015, Rügenstr. 80 B, 49661 Cloppenburg
 Föhl, Maria, geb. Skirda, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2015, Andreas-Rauch-Str. 16, 88239 Wangen
 Guski, Adalbert, Windtken, Gr. Damerau, Kr. Allenstein, 20. 2. 2015, Kastanienallee 16, 76189 Karlsruhe
 Hanowski, Gertrud, geb. Radtke, Diwitten, Kr. Allenstein, 23. 1. 2015, Seniorenheim, Gelsenkirchen
 Harwardt, Christel, geb. Ehm, Tolkemit, Turmstr. 16, 13. 1. 2016, Moritz-Fürstenberg-Str. 40, 24211 Preetz
 Heidebrunn, Otto, Tolkemit, Turmstr. 2, 1. 3. 2016, Techentiner Str. 37a, 19288 Ludwigslust
 Höpfer, Bruno, Tolkemit, Vorderhaken 18, 24. 2. 2016, Fürstenbergstraße 25, 42499 Hückeswagen
 Huhmann, Brigitte, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2015, Im Westerbruch 18, 45327 Essen
 Kandler, Erika, geb. Grunwald, Heilsberg, 29. 11. 2015, Seestr. 10A, 18546 Sassnitz
 Karau, Elisabeth, geb. Eichholz, Tolkemit, Accisenstr., 5. 2. 2016, Neumädewitz 4, 16259 Odersee
 Kirschnick, Erwin, Tolkemit, Cadinen, 1. 2. 2016, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kirschnick, Hans, Tolkemit, Kinkelhof, 5. 2. 2016, Mühlenstr. 23, 17235 Neustrelitz
 Klein, Hedwig, geb. Wermter, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2016, Augustastr. 8, 47199 Duisburg
 Kleingeist, Irmgard, geb. Sadowski, Tolkemit, Jugendherberge, 10. 1. 2016, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hildesheim
 Kurzbach, Günter, Neu Mertinsdorf, Kr. Allenstein, 19. 12. 2015, Am Schulhaus 10, 67659 Kaiserslautern

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Lingner, Helmut, Tolkemit, Pappelzeile 2, 20. 3. 2016, Wolfgang-Borchert-Str. 44, 38239 Salzgitter

Merten, Norbert, Tolkemit, Windmühlenberg, 27. 1. 2016, Spreestr. 50, 42697 Solingen

Müller, Hildegard, geb. Marquardt, Napratten, Kr. Heilsberg, 16. 3. 2016, Postfach 2071, 49010 Osnabrück

Pauli, Friedel, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 5, 25. 2. 2016, Brennschinken, 94116 Hutthurm

Philipsz, Gertrud, geb. Höpfner, Tolkemit, Neuer Weg, 27. 12. 2015, 65 Enapringham Cres, L3 R3, Markham-Ontario, Canada

Raabe, Ruth, geb. Cichy, Tolkemit, An der Kirche 2, 1. 1. 2016, Nonnenwerthstr. 53, 50937 Köln

Roweda, Theresia Anna, geb. Preuß, Wieps, Rittebalde, Kr. Allenstein, 6. 6. 2015, Voshalsfeld 30, 46562 Voerde

Schmitz, Hannelore, geb. Meier, Tolkemit, Cadinen, 6. 2. 2016, Pommernstr. 22, 53119 Bonn

Schmitz, Valeria, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 15. 2. 2016, Schwanenhaus 40, 41334 Nettetal

Sternheim, Monika, geb. Giesdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 9. 3. 2016, Anton-Bruckner-Str. 10, 63069 Offenbach

Tresp, Ursula, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2015, Heßelerstr. 22, 33449 Langenberg

Tuschinski, Else, geb. Thiel, Neu Vierzighuben, 31. 10. 2015, Chiemseestr. 23, 49661 Cloppenburg

Tuschinski, Ewald, Neu Vierzighuben, 2. 9. 2015, Chiemseestr. 23, 49661 Cloppenburg

Wiikamp, Hedwig, geb. Samul, Rosenau, 27. 12. 2015, Angerstr. 14, 40878 Ratingen

79 Jahre

Böhmer, Herta, geb. Spleith, Tolkemit, Am Amtsberg 5, 11. 1. 2016, Grabenstr. 2, 47179 Duisburg

Döring, Maria, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, 28. 1. 2016, Schulstr. 25, 47929 Grefrath

Dülk, Rosi, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 10. 1. 2016, Steubenstr. 3, 44137 Dortmund

Friedrichs, Lena, geb. Gande, Tolkemit, Memeler Str. 10, 13. 3. 2016, Reinhard-Boetzkes-Str. 21, 41334 Nettetal

Froese, Horst, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 13. 2. 2016, Eduard-Itas-Str. 7, 41334 Nettetal

Gatzen, Elisabeth, geb. Schulz, Tolkemit, Hafenstr., 6. 1. 2016, Huvestr. 6, 40589 Düsseldorf

Hermanski, Rita, geb. Hanowski, Wartenburg, Kr. Allenstein, 15. 2. 2016, Joan-Hermann-Schwarze-Str. 1, 59302 Oelde

Hinz, Maria, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 8. 2. 2016, Rosenstr. 24, 49413 Dinklage

Knoblauch, Erwin, Demuth, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2014, August-Bebel-Str. 20, 16761 Hennigsdorf

Preußing, Adalbert, Stabigotten, Kr. Allenstein, 10. 4. 2015, Dohrer Str. 205, 41238 Mönchengladbach

Roweda, Aloys, Wieps, Kr. Allenstein, 1. 2. 2016, Voshalsfeld 30, 46562 Voerde

Scharlowski, Erika, geb. Klatt, Tolkemit, Accisenstr. 4, 25. 1. 2016, Auf der Eck 8, 78052 Pfaffenweiler

78 Jahre

Adam, Maria, geb. Hermanowski, Sombien, 10. 2. 2016, Südengraben 23, 58636 Iserlohn

Biess, Johann, Sombien, 19. 2. 2016, Ziegelhof 6, 19348 Perleberg

Loge den Herrn meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir gutes getan hat: der dir all deine Schuld vergibt, und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt, der dich dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt; wie dem Adler wir dir die Jugend erneuert.

(Ps 103, 1-5)

Czajka, Maria, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 19. 3. 2016, Allensteiner Str. 6, 49661 Cloppenburg

Dietrich, Ingrid, geb. Jorzig, Tolkemit, Markt, 10. 1. 2016, Kampstr. 17, 32805 Horn-Bad Meinberg

Fischer, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 25, 21. 2. 2016, Aldenhovener Weg 16, 47906 Kempen

Follert, Karlheinz, Tolkemit, Reiferbahn, 26. 2. 2016, Toppenstedter Kirchweg 6, 21376 Salzhausen

Froese, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 2, 28. 12. 2015, Elisabethstr. 7, 41334 Nettetal

Quaß, Brigitte, Schönwalde, Kr. Allenstein, 20. 12. 2015, Altenzentrum, Am Wassersportsee 1, 53909 Zulpich

Quaß, Christel, geb. Arendt, Kl. Purden u. Allenstein, 15. 12. 2015, Scharlberg 14, 21149 Hamburg

Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2015, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen

77 Jahre

Anthones, Waltraud, geb. Vollert, Tolkemit, Reiferbahn 1, 20. 3. 2016, Wilhelm Zwygenstraat 9, 4461 SZ Goes

Clemens, Margot, geb. Müller, Queetz, Guttstadt, 4. 12. 2015, Arndtstr. 58, 04275 Leipzig

Froese, Johannes, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 27. 12. 2015, Kempener Str. 26, 41334 Nettetal

Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 26. 3. 2016, Kurlandstr. 60, 24960 Glücksburg

Maibaum, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 20, 14. 2. 2016, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath

Michallek, Waltraud, geb. Kulick, Schönwalde, Kr. Allenstein u. Krummfuß, 18. 2. 2016, In der Muslen 9, 78054 Villingen-Schwenningen

Ockenga, Johanna, geb. Kleefeldt, Migehehen, Kr. Braunsberg, 1. 1. 2016, Kantstr. 6 b; 26871 Papenburg

Scherer, Regina, geb. Schmidt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2015, Pestalozzistr. 8, 78176 Blumberg

Siebers, Hannelore, geb. Radau, Tolkemit, Hinterhaken 34, 19. 3. 2016, Krämerstr. 42, 41334 Nettetal

Vetter, Dora, geb. Maruhn, Tolkemit, Cadinen, Mühle, 19. 2. 2016, Goethestr. 32, 64319 Pfungstadt

Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2016, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg

76 Jahre

Bendrin, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 65, 12. 3. 2016, Freisenstr. 7, 72406 Bisingen

Bruckmann, Christa, geb. Marquardt, Tolkemit, Herrenstr., 21. 3. 2016, Bertastr. 11, 47475 Kamp-Lintfort

Dörflinger, Heinz, Tolkemit, Turmstr. 13, 16. 1. 2016, Karl-Fürstenberg-Str. 40, 79618 Rheinfelden

Erdmann, Günther, Tolkemit, Accisenstr. 16, 18. 3. 2016, Münstereifeler Str. 4, 53505 Berg

Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2016, Meisenweg 7, 23714 Malente

Klein, Erika, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 9, 24. 2. 2016, Wallgarten 9, 48249 Dülmen

Maßner, Oswald, Nagladden, Dietrichswalde, 15. 11. 2015, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel

Tietze, Liesel, geb. Froese, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 17. 3. 2016, Hartenfelsstr. 22, 47929 Grefrath

Verspai, Christel, geb. Maibaum, Tolkemit, Accisenstr., 30. 1. 2016, Donkwall 8, 47906 Kempen

Wasniewski, Margarete (Marga), geb. Langkau, Schönwalde, Kr. Allenstein, 31. 12. 2015, Bartag 26, ul. Nad Lyna 84, PL 10-687 Olsztyn

Wieczorek, Inge, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 5, 16. 12. 2014, Forststr. 83, 47055 Duisburg

Wilm, Theodor, Tolkemit, Cadinen, 4. 2. 2016, Professor-Arneth-Str. 58, 96224 Burgkunstadt

Zimmermann, Alfred, Tolkemit, An der Kirche, 3. 1. 2016, Bienengarten 46, 56072 Koblenz

75 Jahre

Blümer, Dorothea, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 17. 1. 2016, Flamingostr. 28, 46487 Wessel

Ellerwald, Heinz, Tolkemit, Memeler Str. 29, 24. 12. 2015, Gartenweg 6, 25491 Hettingen

Hopf, Hannelore, geb. Galitzki, Tolkemit, Neuer Weg 4, 27. 3. 2016, Bergstr. 20, 34369 Hofgeismar

Kern, Dora, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 21. 12. 2015, Bahnstr. 30, 56349 Kaub

Kirschnick, Ingrid, geb. Rebbe, Tolkemit, Reiferbahn, 12. 2. 2016, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal

Klapper, Rudolf, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2016, Am Waserturm 62, 42489 Wülfrath

Kothe, Eva, geb. Neumann, Tolkemit, Accisenstr., 29. 1. 2016, Dorfstr. 4, 29640 Schneverdingen

Pollakowski, Josef, Stabigotten, Kr. Allenstein, 2. 4. 2015, ul. Mazurska 17, PL 11-034 Stawiguda

Schlößer, Marlene, geb. Erdmann, Tolkemit, 26. 2. 2016, Römerstr. 13, 53819 Neukirchen-Seelscheid

Schnitter, Johannes, Leinau, Kr. Allenstein, 23. 12. 2015, Rochusstr. 17, 59929 Brilon

74 Jahre

Bolloff, Harald, Tolkemit, Vorderhaken, 20. 2. 2016, Landfermann, 47051 Duisburg

Liedtke, Gerhard, Tolkemit, 15. 6. 2015, Weberstr. 3, 47929 Grefrath

Mookherjee, Christa, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 13. 1. 2016, Wielendstr. 25, 40211 Düsseldorf

Probert, Burgunda, geb. Wulf, Tolkemit, Mühlenstr. 45, 16. 2. 2016, 1678 Marsh Hawk Cir., CO 80, Castle Rock, USA

Prothmann, Gregor, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2015, Hauptstr. 29, 39606 Düsedom

Schmidt, Werner, Tolkemit, Turmstr. 17. 3. 2016, Grundschöteler Str. 94, 58300 Wetter - Oberwengern

Wittkowski, Waltraud, geb. Fischer, Tolkemit, 30. 1. 2016, Im Leubrink 16, 32584 Löhne

73 Jahre

Büter, Renate, geb. Kleefeldt, Migehehen, Kr. Braunsberg, 23. 1. 2016, Wiek links 19, 26871 Papenburg

Hafki, Peter, Tolkemit, Vorderhaken 46, 25. 3. 106, Amtmanns Weide 21, 28870 Ottersberg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

72 Jahre

Fox-Sehrbrock, Hildegard, geb. Buchholz, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 21. 12. 2015, Umstr. 12, 47906 Kempen

Kunkel, Bernhard, Tolkemit, Turmstr. 9, 18. 12. 2015, Pestalozzistr. 6, 04668 Großbardau

Neumann, Brigitte, Tolkemit, Hinterhaken, 10. 1. 2016, Filchnerstr. 11, 89231 Neu-Ulm

Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 18. 12. 2015, Wacholderweg 27, 50259 Pulheim

Urban, Regine, geb. Wortmann, Tolkemit, Accisenstr., 6. 3. 2016, Marschlewskisstr. 58, 10243 Berlin

71 Jahre

Preußing Christa, geb. Urban, Stabigotten, Kr. Allenstein, 24. 11. 2015, Dohrer Str. 205, 41238 Mönchengladbach

65 Jahre

Preußing, Bruno, Stabigotten, Kr. Allenstein, 23. 11. 2015, Hüttwiese 6, 45881 Gelsenkirchen

Preußing, Clara, geb. Tomaschewski, Nattern, Kr. Allenstein, 24. 2. 2015, Watelerstr. 80, 41238 Mönchengladbach

Preußing, Hubert, Stabigotten, Kr. Allenstein, 23. 11. 2015,

Heinrich-Justen-Str. 7, 41238 Mönchengladbach

60 Jahre

Hermanowski, Gerhard, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 12. 10. 2015

Fahrten in die Heimat

An die früheren Teilnehmer der Pilgerreisen "Gruppe **August Dittrich**": Es wird immer wieder der Wunsch an mich herangetragen, ob wir nicht doch noch einmal auf den Spuren August Dittrichs in die **alte Heimat rund um Heilsberg** fahren können. Um diese Idee wirklich zu machen, müsste ich vorab wissen, wie groß das Interesse ist, um z.B. einen eigenen Bus ab Wuppertal zu füllen.

Des Weiteren besteht inzwischen auch die Möglichkeit, mit dem Flugzeug bis Danzig zu reisen. Vor Ort ließe sich dann ein Bus chartern für gemeinsame Unternehmungen. Daher bitte ich alle, die bisher mit von der Partie waren und noch einmal

fahren möchten oder erstmalig Lust auf solch eine Fahrt in die Heimat der Vorfahren haben, Kontakt mit mir aufzunehmen.

Jutta Küting 0170 2177152 oder 02472 6214367 oder per email an jutta.kueting@gmx.de

Geplanter Zeitraum wäre voraussichtlich Juli 2016. Sollten wir nicht zahlreich genug sein für eine eigene Fahrt, besteht die Möglichkeit, sich einer weiteren Gruppe anzuschließen, organisiert von Frau Edith Bender und dem Reiseunternehmen G.Scheer Wuppertal, vom 11. - 19.06. 2016.

Mit heimatlich herzlichen Grüßen

Jutta Küting

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheit

Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten am 5. Mai 2015

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Lindenarkaden, Nähe ZOB 7.45 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.30 Uhr; Elmshorn, Kath. Kirche 6.30 Uhr; Flensburg, ZOB, 5.00 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 6.00 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 7.15 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.-Ring 8.15 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.35 Uhr; Uetersen, Jahnstr. 7.00 Uhr; Itzehoe, Coriansberg, Kindergarten, 6.00 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 8.30 Uhr; Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebertstr. 7.30 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.00 Uhr; Hamburg-Öjendorf, U-Bahn, Steinf. Allee 9.00 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 11.15 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr; Sarstedt, Moorberg 10.30 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Soltau-Süd, Autohof B 3 10.15 Uhr; Autobahnrastst. Allertal 10.45 Uhr; Autobahnrastst. Garbsen b. Hannover 11.30 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 5.00 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 5.30 Uhr; Teterow, Platz der Freundschaft, 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Alt Schwerin, Ortseingang 7.10 Uhr; Karow, Bushaltestelle 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.25 Uhr; Lübz, ZOB 7.45 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.00 Uhr; Benz/Neu Benz Autohof, B

191 8.20 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.15 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 7.00 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 7.20 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof 7.30 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C+A 6.10 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf Th.-Heuss-Platz 6.30 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.45 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Stendal, Busbahnhof 7.45 Uhr; Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.15 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 8.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 6.45 Uhr

Sachsen:

Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.05 Uhr; Wüstenbrand, Bahnhof 7.40 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof 7.25 Uhr; Leipzig, Busbf am Hbf, Osth. 6.00 Uhr; Borsdorf, Leipziger Str., 5.30 Uhr

Thüringen:

Jena, Rudolstäd.-Str.82, B 88, 8.30 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 8.50 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 9.15 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.30 Uhr; Hüpstedt, Ortsmitte, 10.50 Uhr; Leinefelde, Bahnhof 11.15 Uhr; Autobahnraststätten an der A4: Eingang zu den Raststätten Teufelstal bei Hermsdorf 8.30 Uhr; Schorba bei Jena 8.50 Uhr; Eichelborn bei Weimar 9.00 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf der vorletzten Seite „Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben“.

Weitere Auskünfte über Zustiegstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Anfragen/Anmeldung: Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 13 43

Charity SMS

„Ermland“ an 81190

Charity SMS mit dem Wort ERMLAND an die SMS-Nummer 81190.

Die Ermlandfamilie beteiligt sich an dem bekannten Programm „Charity SMS“. Hiermit wird eine weitere Möglichkeit geboten, die Ermlandfamilie finanziell mit kleineren Beiträgen unkompliziert zu unterstützen.

Es funktioniert folgendermaßen:

Senden Sie eine SMS nur mit dem Inhalt ERMLAND (nur dieses eine Wort ob in Groß- oder

Kleinbuchstaben) an die SMS-Telefonnummer 81190 (keine Vorwahl notwendig).

Das war es schon: Damit unterstützen Sie die Ermlandfamilie. Die SMS kostet Sie 5,00 €. Sie erhalten eine Bestätigung mit dem Ausschnitt des Priesterweihespruches von Johannes Schwalke: „Albrecht Dürer: Und zeige nimmer Dich aus List, anders, als Dir ums Herze ist.“

Dr. Peter Herrmann, 2. Vorsitzende des Ermlandfamilie e.V.

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Ermländischer Klerus

Heimgangenen zum Herrn

Ruhnau, Bernhard, Pfr. i.R., Braunsberg, Nomaden-Mission Kenya, 82 J. 25. 10. 2015 in Celle

Adressenänderung

von Oppenkowski, Georg, Dompfarrer em., Am Mariendom 3, 20099 Hamburg

Geburtstage 2016

97 Jahre

Paul, Bruder OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1.

95 Jahre

Mohn, Walfrido, Pater OFM, Salgado, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olinda - PE, Brasil, 6. 10.

92 Jahre

Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1.

89 Jahre

Karl, Waldemar, Pfr. i.R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 3. 10.

Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11.
Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 23. 5.

88 Jahre

Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4.
Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorenenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 20. 2.
Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1.

87 Jahre

Kranig, Heinz, Diakon OStR, Tuchmacherstr. 1, 46244 Bottrop, 19. 5.
Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3.
Piszc, Dr. Edmund, Erzbischof und Metropolit von Ermland em., ul. Pieniezno 22a, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 18. 11.

86 Jahre

Duschinski, Heribert, KR Pfr. i.R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3.
Fischer, Dr. Claus, KR Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 08/02/30
Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8.
Hipler, Bruno, Pater SJ, Dr., Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8.
Krause, Ernst, Diakon Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9.
Saueremann, Gaudentius, B. OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10.

85 Jahre

Cicholas, Gerhard, Pastor i.R., Lindenhütte 1, 34434 Borgentreich, 28. 6.
Greif, Paul, Pater SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 20. 12.
Groß, Josef Gerhard, Pater SVD, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259, C.P.299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11.
Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4.
Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11.

84 Jahre

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8.
Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4.
Masermann, Alfred, Pfr. i.R., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 2.
Skirde, Heribert, Pater SJ, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin, 5. 6.

83 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.
Gollnick, Horst, Pfr., Güstrower Chaussee 7, 19406 Sternberg, 5. 10.
Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 10. 11.
Konetzki, Rainer-Maria, Pfr. i.R., Am Bennevoß 33, 38259 Salzgitter, 12. 1.
Krzyszowski, Wolfgang, Pfr. i.R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7.
Neumann, Hans-Joachim, StDir., Berinkhusenstr. 8, 37671 Hörter, 16. 4.
Pawelleck, Manfred, Pfr. i.R., Puschkinstr. 52, 19055 Schwerin, 29. 4.
Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 8.

82 Jahre

Burchert, Gerhard, Pfr. i. R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 10. 1.
Poschmann, Hubert, Pfr. i.R., Giersstr. 1, 33098 Paderborn, 15. 9.
Zimmermann, Dietrich, Prof. Dr. Göteborger Str. 38, 28719 Bremen, 26. 6.

81 Jahre

Braun, Wolfgang, Pfr. i.R., Rügen Str. 4, 33397 Rietberg, 8. 1.
Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald Michelbach, 8. 8.
Henschel, Josef Johannes, Pater CSSp, Missionshaus der Spiritaner, Broicherstr. 103, 52146 Würselen, 27. 2.
Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo Mission, P.O. Box 18, Guruvu, Zimbabwe, 10. 4
Piwek, Ulrich, Pfr., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 23. 3.
Prawdzik, Eduard, Pater SVD, P.O.BOX 79, PL 14-500 Braniewo, Polen, 13. 9

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn, 4. 3.

Siemietzki, Nikolaus, Pfr. i.R., Ostseeallee 1B, 18225 Kühlungsborn, 6. 12.

Spannenkrebs, Gotthard, Pfr., Westfelder Str. 25, 59846 Sundern-Westenfeld, 30. 3.

80 Jahre

Engling, Dr. Clemens, Pfr., Südwall 7, 59399 Olfen, 11. 5.
Groß, Gerhard, Pfr. i.R., Nothgottes 2, 65385 Rüdesheim, 26. 3.
Krupke, Winfried, Pater Obl., Klosterstr. 5, 36088 Hünfeld, 6. 8.
Rosenkranz, Franz, KR, Pfr., Marienburg, Bahnhofstr. 5, 56746 Kempenich, 27. 5.
Schulz, Rainer, Pfr., Luerstr. 12 A, 30175 Hannover, 10. 10.
Steinger, Wigbert, Pfr., J.-Schmid-Str. 12, 78199 Bräunlingen-Dögingen, 3. 9.
Thimm, Gero Franz, P. OP, Dr rer nat, Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 26. 6.

79 Jahre

Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 5. 6.
Hohmann, Reinhard, Frater, P.O. Box 41, P.O. Linthipe, Malawi, 22. 8.
v. Oppenkowski, Georg, Dompfr., Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 15. 12.
Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 21. 1.
Schacht, Reinhard, Pfr., Abt-Rohrer-Str. 4/3, 88427 Bad Schussenried, 27. 7.
Schator, Benno, Pater SAC, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, 1. 6.
Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 15. 7.

78 Jahre

Brandt, Prof. Dr. Hans-Jürgen, Prälat, Wittelsbacher Str. 2, 80469 München, 28. 4.
Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Randebröckstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9.

77 Jahre

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21. 6.
Kuhnigk, Herbert, Pfr. i.R., An der Bahn 19, 04319 Leipzig, 10. 10.
Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr. 6, 53859 Niederkassel, 5. 2.
Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 29. 7.
Schwark, Clemens, Dr. paed. Lic. theol., OStR/ Pfr. i.R., Drolshagenstr. 8, 48351 Everswinkel, 22. 7.

76 Jahre

Czaja, Ingo Michael, Ks., PL 11-123 Rogoz, Polen, 18. 9.
Heide, Alfred Walter, Pfr., Sperlingweg 11, 39110 Magdeburg, 20. 1.
Schober, Benno, Pfr. i.R., Zeitzer Str. 1, 04610 Meuselwitz, 13. 7.
Zmijewski, Prof. Dr. Josef, Prälat, Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 23. 12.

75 Jahre

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 9. 9.
Lewald, Rainer, KR, Msgr., Barbarastr. 4, 49176 Hilter-Wellendorf, 22. 2.
Margenfeld, Arnold, Krankenhauspfarrer, Hausgeistlicher, Eichendorffweg 9, 56182 Urbar, 13. 9.
Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16. 7.
Schlegel, Dr. Lothar, Domkap. E.h., Msgr, Pfarrei St. Lambertus, Lambertusplatz 17, 44575 Castrop-Rauxel, 8. 6.
Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Liesborner Str. 10, 59556 Lippstadt, 17. 9.
Ziamba, Dr. Wojciech, Erzbischof u. Metropolit, ul. Pieniezno 22, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 15. 10.

70 Jahre

Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 5. 1.

65 Jahre

Hellwig, Pfr. Hans-Joachim, Aachener Str. 17, 53925 Kall, 19. 11.

60 Jahre

Gnatowski, Josef Felix, Pfr., Bergstr. 89, 50739 Köln, 23. 3.
Hauke, Prof. Dr. Manfred, Via Roncaccio 7, CH, CH 6900 Lugano, Schweiz, 28. 4.

50 Jahre

Franken, Carsten W., KR Pfr., Lambertus-Kirchplatz 4, 59387 Ascheberg, 20. 7.
Hagemeister, Norbert, Pastor, Preußenstr. 94, 44532 Lünen, 28. 9.
Neudenberger, Thorsten, KR Pastor, Parkstr. 2a, 59192 Bergkamen, 29. 11.

Weihejubiläen 2016

Eisernes Weihejubiläum

Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 26. 8.

64. Weihejubiläum

Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 3. 8.

63. Weihejubiläum

Karl, Waldemar, Pfr. i.R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 6. 8.
Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 25. 7.
Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 26. 7.

62. Weihejubiläum

Lawetzky, Winfried, Pfr., Schlossstr. 1 A, 39524 Sandau, 10. 10.
Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorenenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 30. 5.

61. Weihejubiläum

Fischer, Dr. Claus, KR Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 10. 10.

(Fortsetzung nächste Seite)

Ermländischer Klerus

Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 18. 12.

Diamantenes Weihejubiläum

Konetzki, Rainer-Maria, Pfr. i.R., Am Bennevoß 33, 38259 Salzgitter, 8. 12.

Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 22. 5.

Ruhnau, Bernhard, Rev, Ondermarkstr. 42, 29221 Celle, 8. 12.

55. Weihejubiläum

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald Michelbach, 25. 2.

Groß, Josef Gerhard, Pater SVD, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259, C.P.299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 15. 8.

Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 15. 12.

Henschel, Josef Johannes, Pater CSSp, Missionshaus der Spiritaner, Broicherstr. 103, 52146 Würselen, 1. 5.

Hipler, Bruno, Pater SJ, Dr., Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 27. 8.

Piszczyk, Dr. Edmund, Erzbischof und Metropolit von Ermland em., ul. Pienieznego 22a, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 10. 5.

Seidel, Franz, Pfr. i. R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 4.

Spannenkrebs, Gotthard, Pfr., Westfelder Str. 25, 59846 Sundern-Westenfeld, 26. 7.

Goldenes Weihejubiläum

Krupke, Winfried, Pater Obl., Klosterstr. 5, 36088 Hünfeld, 24. 7.

Kuhnigk, Herbert, Pfr. i.R., An der Bahn 19, 04319 Leipzig, 26. 6.

Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 25. 1.

Schwarz, Clemens, Dr. paed. Lic. theol., OstR/Pfr. i.R., Drolshagenstr. 8, 48351 Everswinkel, 22. 7.

Siemietzki, Nikolaus, Pfr. i.R., Ostseeallee 1B, 18225 Kühlungsborn, 29. 6.

45. Weihejubiläum

Brieskorn, Lothar, Dechant, Pfr., An den Kirchen 9, 59077 Hamm, 19. 6.

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 4. 7.

Lewald, Rainer, KR, Msgr., Barbrastr. 4, 49176 Hilter-Wellendorf, 26. 6.

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i.R. Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 20. 6.

Wermter, Oskar, Pater SJ, Madzima Road, Mbare, P.O. Box ST 194, Southerton, Harare, Zimbabwe, 11. 7.

40. Weihejubiläum

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 28. 8.

Steffen, Norbert, Pfr., KR, Breslauer Str. 18, 27798 Hude, 20. 6.

35. Weihejubiläum

Klobusch, Norbert, Pfr., Kath. KG St. Antonius, Küttings Garten 3, 45279 Essen, 5. 6.

Silbernes Weihejubiläum

Kaminski, Matthias, Pfr., Mittelstr. 1, 37434 Gieboldehausen, 25. 5.

Dies & Das

Ich heiße **Filip Pazderski** und komme aus Warschau. Ich bin ein **Doktorand** am Institut für Philosophie und Soziologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Mein Doktorvater ist **Prof. Robert Traba** am Zentrum für Historische Forschung in Berlin. Ich schreibe eine Doktorarbeit über die Menschen/Familien, die aus **Groß Purden** und den umliegenden Dörfern (Alt Märtinsdorf/Marcinkowo, Klein Trinkhaus/Trękussek, Preiwils/Prejłowo, Pathauen/Pajtuny, Patricksen/Patryki, Gilau/Gilawy, Graskau/Groszkowo) in der Nachkriegszeit (bis 1989) nach Deutschland ausgesiedelt sind. Ich möchte mit diesen Menschen über ihr Leben in ihrer Heimat vor der Aussiedlung sprechen sowie über die Aussiedlung und das Leben in Deutschland. Ich interessiere mich auch für Geschichten von Menschen, deren Eltern aus der Region ausgewandert sind, aber die schon in Deutschland (oder kurz vor dem Verlassen Polens) geboren wurden. Bei den Ermländischen Begegnungstagen

in Ilbenstadt (30.10. - 1. 11. 2015) habe ich bereits erste Kontakte knüpfen können. Wenn Sie aus den genannten Orten kommen und auch an meiner Studie mitwirken wollen, dann kontaktieren Sie mich bitte per E-Mail filippaz@tlen.pl oder per Telefon: +48 607 643 070 (Achtung: Auslandsgespräch!) oder per Brief an: Ermlandfamilie, Filip Pazderski, Ermlandweg 22, 48159 Münster. Allen Personen, die sich bereiterklären, mit mir ein Gespräch zu führen, garantiere ich volle Anonymität.

Heimatfilme aus Ostpreußen:

71 Jahre nach Flucht und Vertreibung unsere Heimat wieder mit Videos (DVD) in Erinnerung bringen. Die angebotenen Heimatdokumente sind fast 3 Stunden lang und beinhalten herrliche Landschaftsaufnahmen mit Heimatliedern und Heimatgedichten; sie sind als Geschenk für Heimatvertriebene und Naturliebhaber besonders geeignet. **1) Ermland - Unvergessene Heimat 2010** - Der Film umfasst Filmaufnahmen von den Orten:

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz die um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit an jedem Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Besondere Gottesdienste

18. Oktober:	keine hl. Messen
25. Oktober:	14 Uhr Bischofsburg
	17 Uhr Rößel
2. November (Allerseelen):	10 Uhr Allenstein-Jomendorf
8. Dezember (Mariä Empfängnis)	10 Uhr Allenstein-Jomendorf
24. Dezember (Christmette):	22 Uhr Allenstein-Jomendorf
25. Dezember (Weihnachten):	10 Uhr Allenstein-Jomendorf
26. Dezember (St. Stephanus):	10 Uhr Allenstein-Jomendorf
31. Dezember (Silvester):	17 Uhr Allenstein-Jomendorf
1. Januar 2016 (Neujahr):	10 Uhr Allenstein-Jomendorf

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **E-Mail: schmeier@o2.pl**

Marienburg, Elbing, Kahlberg, Frauenburg, Braunsberg, Plaßwisch, Stegmannsdorf, Klingenberg, Langwalde, Hogendorf, Tolksdorf, Mehlsack, Sonnenfeld, Heinrichau, Wormditt, Arnsdorf, Benern, Frauendorf, Raunau, Reimerswalde, Heilsberg, Roggenhausen, Napraten, Kleiditten, Springborn, Kiwitten, Wuslack, Reichenberg, Wernegitten, Freudenberg, Seeburg, Neudims am Daddai See, Guttstadt, Bertung, Wuttrienen, Masurendorf, Liebenberg, Krutinnen, Nikolaiken, Heiligelinde, Robaben, Rößel, Bischofstein, Klaukendorf, Groß Kleeberg, Allenstein, Schönbrück, Dietrichswalde und Kulm. **2) Nördliches Ostpreußen - Unvergessene Heimat 2010** - Königsberg ist eine Reise wert! Filmaufnahmen von den Orten: Königsberg mit dem neuen Fischdorf, Rauschen, Kurische Nehrung von Cranz bis Memel, Arnau, Tapiau, Wehlau, Labiau, Rinderort, Ausflug

entlang des Großen Friedrichsgraben bis Gilge, Groß Legitten, Königsberg bei Tag und Nacht sowie bei einer Schiffsreise auf dem Pregel, Brandenburg, Ludwigsort, Bladiau, Heiligenbeil und Tharau. Preis je Film (DVD): 31 € + 3 € Versandkosten. Bestellanschrift: Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. Nr.: 02 61 / 53 947, E-Mail: teschner.peter@arcor.de

Landsmannschaft West-Ostpreußen Kr.-Gruppe Siegen: Wir sammeln weiterhin Bücher, Schriften, Ton- und Videokassetten u. Erinnerungsstücke aus den Heimatgebieten. Bitte keine Schriften, Bücher etc. in die Altpapiersammlung entsorgen. Bitte unterstützen Sie die Kreisgruppe mit Materialien. Für Ihr Verständnis vielen Dank. Zuschriften für evtl. Büchersendungen /Bücherspenden bitte an: Anton Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen, Tel. 0 27 38 - 88 47

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Normann, Paul u. Gertrud, geb. Piwek, Wieps u. Kirschdorf, Kr. Allenstein, 14. 10. 2015, Bismarckstr. 69, 44629 Herne

Terkowski, Paul u. Rita, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Rößel u. Warpuhnen, Kr. Sensburg, 25. 9. 2015, Von-der-Schulenburg 24, 19061 Schwerin

Teterra, Eduard u. Anna, geb. Gonska, Ramsau, Kr. Allenstein, 16. 4. 2015, Friedrich-Richta-Str. 9, 33129 Delbrück

60 Diamantene Hochzeit

Begett, Herbert u. Gertrud, geb. Siegmund, Fischhausen u. Zager, Kr. Braunsberg, 4. 11. 2015, Virchowstr. 46, 44536 Lünen

Böhm, Wolfgang u. Irmgard, geb. Brückmann, Napratten, Kr. Heilsberg, 15. 11. 2015, Mühlenstr. 72, 13187 Berlin

Fischer, Otto u. Dietlinde, geb. Kula, Raunau, Kr. Heilsberg, u. Breslau, 12. 11. 2015, Mangoldtstr. 27, 24106 Kiel

Lehrmann, Anselm u. Irmgard, geb. Hollstein, Rothfließ u. Labuch, 8. 11. 2015, Kreuzstr. 27, 59302 Oelde

Tuschinski, Ewald u. Else, geb. Thiel, Neu Vierzighuben, Kr. Allenstein, 22. 11. 2015, Chiemseeestr. 23, 49661 Cloppenburg

55 Hochzeitstag

Fox, Anton u. Margot, geb. Sabrowski, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, u. Goldap, 25. 3. 2015, Roncallihof 3, 30459 Hannover

Fox, Horst u. Christine, geb. Herrmann, Scheufelsdorf, Kr. Ortelsburg, u. Ottendorf, Kr. Allenstein, 3. 6. 2015, Septimerstr. 4B, 13407 Berlin

Gerigk, Lothar u. Hildegard, geb. Popp, Königsberg, 23. 5. 2015, Letterhausstr. 23, 50321 Brühl

Griehl, Johannes u. Rosemarie, geb. Krause, Klopchen, Kr. Braunsberg, u. Kobeln, Kr. Heilsberg, 28. 6. 2015, Rühlerfelder Str. 2, 49716 Meppen

Koschke, Alfred u. Ursel, geb. Görtz, Tolkemit, Reiferbahn 7, u.

Deutsch Eylau, 18. 5. 2015, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn

Marx, Alfred u. Martha, geb. Plocharzik, Braunsberg u. Lindenort, 9. 7. 2015, Berliner Str. 4, 30823 Garbsen

Wornowski, Ernst u. Gerda, geb. Motzki, Schönbrück u. Stenkiennen, Kr. Allenstein, 3. 10. 2015, Friedenstr. 38, 52351 Düren

50 Goldene Hochzeit

Bahr, Alfred u. Marianne, geb. Romahn, Seeburg u. Soweiden, Kr. Rößel, 15. 5. 2015, Salzmannstr. 21, 59302 Oelde

Kühn, Siegfried u. Renate, er Neukockendorf, Kr. Allenstein, sie Berlin, 18. 2. 2016, Tannenweg 3, 59423 Unna

Pompetzki, Bruno u. Luzie, geb. Burkat, Likusen u. Hochwalde, Kolberger Str. 5, 49770 Herzlake

40 Hochzeitstag

Jaschinski, Anton u. Waltraud, geb. Bartnik, Hochwalde u. Süßenthal, Kr. Allenstein, 3. 6. 2015, Südstr. 15, 52382 Niederzier

Aus den Orden

85. Geburtstag

Sr. M. Gabriele, geb. Ursula Graw, Klarissenschwester, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 26. 10. 2015, Domplatz 34a, 48143 Münster

Gelegentliches Beisammensein

Oelde, 6. 12. 2015, 2. Adventssonntag, **40. Jubiläum**, St.-Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper mit Visitor em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Dr. Claus Fischer u. Msgr. Rainer Lewald. Alle, die mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Joseph. Nach dem Kaffeetrinken wird die verbleibende Zeit mit besinnlichen Text, adventlicher Musik und Liedern gestaltet. Gäste sind wie immer willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Info: Maria Zerbe, Tel. 0 25 22 - 6 21 94

Kirchspiel Krekollen-Lauterhagen. Unser 18. Treffen findet am 3. / 4. 9. 2016 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das Treffen an: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.



Busse nach Werl



Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und dem Ermland

1. Bus: Flensburg - Schleswig - Rendsburg - Kiel - Flintbek - Lübeck - Bad Oldesloe - Bargteheide - Ahrensburg - Oststeinbek - Hamburg-Öjendorf - Autobahnabfahrt Soltau-Süd

2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Nienendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg, weitere Zustiege: Autobahnabfahrt (A7) Haselhöhe (Ramelsloh) - Brunautal (Bispingen) - Allertal - (A2) Hannover-Garbsen - Auetal (Rehren) - Herford

3. Bus: Demmin - Neubrandenburg - Stavenhagen - Malchin - Teterow - Güstrow - Alt-Schwerin - Karow - Plau - Lübz - Parchim - Autohof Neustadt-Glewe (B 191) - Wittenburg - Autobahnabfahrt Gudow

4. Bus: Berlin mit 6 Zusteigestellen: Reinickendorf - Tegel - Charlottenburg-Mitte (S-Bahnhof Friedrichstr.) - Steglitz - Zehlendorf - Potsdam - Magdeburg - Braunschweig

5. Bus: Dresden - Frankenberg - Chemnitz - Wüstenbrand - Jena - Weimar - Erfurt - Mühlhausen - Hüpstedt - Leinefelde - weiterer

Zustieg Autobahnabfahrt an der (A4): Dresdner Tor - Altenburger Land (Schölln) - Teufelstal (Hermendorf) - Schorba (Jena) - Eichelborn (Weimar)

6. Bus: Borsdorf - Leipzig - Halberstadt - Wolfenbüttel - Hildesheim - Sarstedt - Hannover

7. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein Wallfahrtstag 2016 ist Donnerstag, der 5. Mai, Christi Himmelfahrt.

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Dienstag, 3. 5. 2016, Rückfahrt am Freitag, 6. 5. 2016.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul.**

Pienięznego 22 (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr. **Tel. 89 - 524 7171 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr Andre Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 6 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Mittwoch, 4. Mai 2016, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Mittwoch, 4. 5. 2015, 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit etwa 300 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford.

Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Donnerstagmorgen, 5. 5. 2016, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika mit dem Konsistorium und ermländischen Priestern. Ab 12 Uhr Treffen der erm-

ländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Donnerstag, 5. Mai 2016, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 88 und 94 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Mittwoch, Übernachtung und Frühstück am Donnerstag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich,

Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigestellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnabfahrten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 6 noch Plätze frei. Schriftliche oder tel. Anmeldungen oder Anfragen an:

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 1343

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bonn-Beuel, 29. 11. 2015, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 13.15 Uhr Rosenkranzgebet, 14 Uhr, hl. Messe mit Pfr. i. R. Gerhard Lenski. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Düsseldorf, 6. 12. 2015, 2. Adventssonntag, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

Köln, 6. 12. 2015, !!!Termin Änderung!!! 2. Adventssonntag, Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14 Uhr hl. Messe mit Dekan Msgr Achim Brennecke. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Münster, 6. 12. 2015, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein

Oelde, 6. 12. 2015, 2. Adventssonntag, 40. Jubiläum der Ermländer. St.-Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper mit Visitor em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Dr. Claus Fischer u. Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Joseph. Info: Maria Zerbe, Tel. 0 25 22-6 21 94

Paderborn, 6. 12. 2015, 2. Adventssonntag, Kirche der Schwe-

stern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr, hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann für Lebende und Verstorbene unserer Ermlandfamilie. Anschl. Kaffee und Kuchen sowie als Einstimmung auf das Weihnachtsfest Singen bekannter Melodien der Advents- und Weihnachtslieder der alten und neuen Heimat.

München, 12. 12. 2015, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 16 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier im Restaurant des Kolpinghauses.

Frankfurt / Main, 13. 12. 2015, 3. Adventssonntag, Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Seckbacher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper mit Pater Ralf Greif SJ. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

Neuss, 13. 12. 2015, 3. Adventssonntag, Adventsfeier der KrGem Rößel e. V., St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss, (gegenüber dem Hauptbahnhof Neuss), 14 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr. 30.

Paderborn, 28. 2. 2016, 3. Fastensonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Düren-Nord, 6. 3. 2016, 4. Fastensonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfr. i. R. Klemens-Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen für den Eigenbedarf bitte mitbringen.

ACHTUNG! - Terminänderung!
Werl, 5. 5. 2016, Donnerstag, **Christi Himmelfahrt**, 68. Wallfahrt der Ermländer. Merken Sie sich schon jetzt diesen Ausnahme-Termin vor.

Berlin-Steglitz, 28. 8. 2016, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Eucharistiefeier. Anschließend Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gäubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Wenn die seelische Not quält

Telefonische Seelsorge

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr einmoch aus. Und Sie möchten sich einem erml. Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun.

Pastor i.R. **Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen unter: **01 77 - 71 99 643** oder **0 91 81 / 51 22 686**.

red.

Anzeige

Die Weihnachtsgeschichte im Brief – mehr als eine Karte!



Von der Ankunft meiner Großeltern im Siedlungsgebiet Ahrbrück erzählt die Adventsgeschichte **AUF DEN SESSEL – FERTIG – LOS!** Broschiert, 43 Seiten, mit Briefumschlag. 7,00 EUR, ISBN 978-3-930376-85-8.



Die Flucht hinterlässt tiefe Wunden – Mitmenschlichkeit kann sie lindern. **DER KLEINE BOTSCHAFTER** Broschiert, 54 Seiten, mit Briefumschlag. 7,00 EUR, ISBN 978-3-930376-95-7.

Infos unter: www.luziakaul.de
Telefon: **02655 / 941 348 5**

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
26. Januar 2016**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte-November-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77, Fax: (0251) 26 05 17, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., Konto-Nummer: 450 70 600, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehenskasse Münster eG, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM3333
Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten vorläufigen Bescheinigung vom 19.04.2013 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“, „Unsere Ermländische Heimat“ sowie ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.

Hinweise: Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.